

Geöffnet täglich
früh 6¹/₂ Uhr.
Reaktion und Exposition
Johanniskirche 33.

Veröffentlichung der Reaktionen:
Vormittag 10—12 Uhr.

Nachmittag 4—6 Uhr.

Kaufhaus der Firma Friederichs
folgende Nummer bestimmten
Unter den Wochenenden bis
8 Uhr Nachmittags, am Sonn-
und Feiertagen früh bis 10 Uhr.
In den Filialen für Int.-Ausgaben:
Otto Staven, Universitätsstr. 22,
Sous 284a; Rathausmarkt 18, p.
nur bis 10 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nr. 178.

Donnerstag den 27. Juni 1878.

72. Jahrgang.

Zur gefälligen Beachtung.

Um bei Ausgabe der Legitimationskarten zum Abholen des Tageblattes beim Quartalwechsel den Andrang möglichst zu beschränken, können die geehrten Abonnenten Karte und Rechnung bereits von heute an in Empfang nehmen lassen.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Bekanntmachung.

Nachdem beschlossen worden, den zwischen der Blücher- und Gerberstraße gelegenen Tract der Uferstraße neu pfosten zu lassen, sollen die hierzu erforderlichen Arbeiten an einen Unternehmer in Accord verabredet werden.

Die Bedingungen und Zeichnungen für diese Arbeiten liegen in unserem Bauamt Rathaus 2. Etage Zimmer Nr. 1 aus und können dasselbem eingesehen resp. entnommen werden.

Bezügliche Offerten sind verziegen und mit der Aufschrift:

"Pflasterung in der Uferstraße"

verschen ebenso selbst und zwar

bis zum 3. Juli dieses Jahres Nachmittags 5 Uhr

eingreichen.

Leipzig, am 17. Juni 1878.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Tröndlin. Wangemann.

Bekanntmachung.

Auf dem zwischen der Blücher- und Gerberstraße gelegenen Tract der Uferstraße sollen Granitschwellen ausgelegt und die hierzu erforderlichen Arbeiten einschließlich der Schwellenlieferung an einen Unternehmer in Accord verabredet werden.

Die Bedingungen und Zeichnungen für diese Arbeiten liegen in unserem Bauamt, Rathaus, 2. Etage Zimmer Nr. 1 aus und können dasselbem eingesehen resp. entnommen werden.

Bezügliche Offerten sind verziegen und mit der Aufschrift:

"Schwellenlieferung in der Uferstraße"

verschen ebenso selbst und zwar

bis zum 3. Juli dieses Jahres Nachmittags 5 Uhr

eingreichen.

Leipzig, am 17. Juni 1878.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Tröndlin. Wangemann.

Bekanntmachung.

Die Ausmusterungs- und Erbsatzreservekasse II. Klasse der in diesem Jahre hier gemusterten Mannschaften ist abzusagen und kann auf unseres Bauamtes, Rathaus 2. Etage, zum Abholen bereit, was hiermit zur Kenntnisnahme der Bevölkerung gebracht wird.

Leipzig, am 18. Juni 1878.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Tröndlin. Lamprecht.

Im Anschluß an die von dem betreffenden Comité veröffentlichte Bitte um Beiträge für die hinsichtlichen der auf dem Panzerjäger "Großer Kurfürst" Vermögenslücken erläutern wir und gern bereit, Beiträge in unserer Stiftungsbuchhalterei (Rathaus 1. Etage) entgegenzunehmen.

Leipzig, den 12. Juni 1878.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Tröndlin.

Der Reichstagswahl.

In Nummer 176 der "Leipziger Nachrichten" ist ein Heftartikel zu lesen, welchem die offen ausgedrückte Absicht zu Grunde liegt, die national-liberale Wählerschaft Leipzigs zu spalten und den altherwähnten Dr. Stephani zu discreditieren. Gleichzeitig findet sich die "Leipziger Zeitung" in ihrer Nr. 150 gemäßigt, daß "einfache Vorgehen" der Leipziger Nationalliberalen abzuwenden und daß überaus liebenswürdige "Entgegenkommen" der conservativen Partei in Leipzig-Stadt hervorzutragen. In letzterer Beziehung kann bringen wir hiermit nochmals zur öffentlichen Kenntnis, daß der hiesige Conservative Verein von Anfang an erklärt hat, nur unter der einen Bedingung, daß Dr. Stephani nicht wieder aufgestellt werde, hand in hand mit den National-liberalen Leipzigs gehen zu wollen und zu können. Die letzteren haben in einem solchen Vorgehen einer winzigen Minorität ein Entgegenkommen nicht finden können. Es ist auch nur durch diesen Verhalten die so schnelle Proclamation der Kandidatur des Dr. Stephani hervorgerufen worden. Wird nun sie und da und so auch in Nr. 176 der "Leipziger Nachrichten" behauptet, Dr. Stephani werde der Reichsregierung nicht die zur Bekämpfung und Vernichtung der Socialdemokratie erforderlichen Mittel gewähren, so ist das einfach eine Unwahrheit; denn Dr. Stephani hat ausdrücklich durch seine unter die bekannte Leipziger Resolution gesetzte Unterschrift bekannt, daß er bereit sei, der Reichsregierung die durch die außerordentliche Sachlage gebotenen Mittel zu gewähren. Weiter ist es eine Unwahrheit, Herrn Dr. Stephani als "enorgierten Freihändler" hinzustellen. Dr. Stephani hat sich, wie ein großer Theil der bisherigen nationalliberalen Fraktion im Reichstage, bereit erklärt, gewisse Schutzzölle zu gewähren. Es ist dies jedenfalls dem Berliner Central-Comité zur Wahrung der volkswirtschaftlichen Interessen des deutschen Reichs" nicht bekannt gewesen. Die Leipziger liberale Wählerschaft mag sich durch solche Wohlwollung, zumal wenn sie sich offen als Appell an die conservative Partei hierfür benennen, nicht irre führen lassen: Dr. Stephani wird, wie früher, so auch später ein würdiger Vertreter Leipzigs im Reichstage sein!

Eine Rede Bambergers über die politische Lage.

In der am 23. Juni zu Mainz abgehaltenen Versammlung der hessischen Fortschrittspartei hat der bisherige Vertreter von Dingen-Alzen im Reichstage Dr. Ludwig Bamberger sich in einer mit stürmischen Beifall aufgenommenen Rede über die nächsten Aufgaben der deutschen Politik ausgesprochen. Wirtheilen im folgenden den wesentlichen Inhalt dieser Rede mit.

Es ist, so leitete Dr. Bamberger seine Rede ein, ein eigentlichliches Verhängnis, daß seit längerer Zeit die allzu lange Wahlperiode, das heißt die zu häufige Wiederholung des auftragenden Wahlgeschäfts, als eine der Ursachen bezeichnet wurde, welche der Aufbreitung socialistischer Bestrebungen zu Hülfe führten, nun aber gerade als Anfang des Widerstandes gegen diese Bestrebungen eine von dem Gesetz nicht einmal verlangte Erneuerung der Wahlgläser heraufbeschworen worden ist. In wie fern der angegebene Zweck, die Zustimmung des Reichstages zu gesetzlichen Maßnahmen zu erlangen, das heißt die Ablösung notwendig gemacht hat, möchte die Reichsregierung, beziehungsweise der Reichskanzler, auf den man allein die Urheberschaft des Aufstandes zurück zu führen hat, anders beurtheilen, als ein großer Theil des deutschen Volkes. Ich theile die Ansicht, die mir überall entgegen getreten ist, daß der alte Reichstag sofort nach dem zweiten Attentat zusammen berufen, schwertlich in der Gemüthsverfassung gewesen wäre, irgend welche Vorlagen gerügt zu weisen, welche die Reichsregierung in noch so strengem Sinne ihm unterbreitet haben würde. Notwendig drängt sich daher der Gedanke auf, daß wohl noch andere Beweggründen hier mit im Spiele sein müßten.

Wie man auch den Zusammenhang zwischen den beiden Attentaten und den socialistischen Unruhen auffassen mög, angesezt des großen Unglücks, welches die Nation in ihrem Oberhaupt getroffen hat, ist es als eine Art Trost zu betrachten, daß die gewaltige, eben hervorgerufenen Bewegung gegen den Sozialismus endlich die Nation einmal aufgerüttelt aus dem Zustand der Gleichgültigkeit und Verblendung. Die Gefahren dieses Zustandes sind für den Beobachter längst in so gewaltigem Maße wahrnehmbar gewesen, daß die ungeheuerlichen Missethaten der letzten Zeit vor die Nation unerwartet an einer neuen und ihrer verwundbarsten Stelle treffen, aber für das Auge des Beobachters den Ernst der gegen die Gesell-

shaft gerichteten Verschwörung kaum in einem stärkeren Grade zeigen konnten. Nun handelt es sich darum, daß endlich Erwachen der Nation zu verwerthen, aber je wichtiger diese Aufgabe ist, desto mehr muß man sich halten, sich in Gegenmittel durch Uebereilung zu vergreifen. Sodann ob sich, wie in den Fällen Hödel und Nobiling, um heimlich geplante Mordanschläge handelt, können terroristische Thaten selbst nur durch praktische Maßregeln der überwachenden Polizei verhindert werden, soweit es überhaupt möglich ist, durch scharfe Aufsicht verbrecherischen Anschlägen zuvorzutreffen. Die Aufgabe des Gesetzes, mag es nun so scharf gestellt werden, wie es will, kann nicht unmittelbar gegen die vereinzelte Ausschreitung, sondern nur gegen gewisse Schammeinheiten gerichtet sein, durch welche der verbrecherische Geist in den Menschen genährt und gezeugt wird.

Es ist zugezogen, daß wir durch den Eintritt der sozialistischen Bewegung in eine Lage gebracht werden sind, an deren Bedingungen die bisherigen politischen Bestrebungen wenig oder gar nicht gedacht haben. Alle Ansprüche an freie geistige Bewegung, in deren Berechtigung wir ausgewiesen sind immer von der Voransetzung ausgegangen, daß es sich zwischen den verschiedenen politischen Gegnern nur um einen häuslichen Streit über Verfassungsfragen handle, nun aber hat man es mit einem Gegner zu thun, der sich auf einen ganz anderen Boden stellt und schließlich gar nicht verschließt von einem auswärtigen Feind, der die Christenberechtigung der heute vorhandenen Staats- und Gesellschaftsordnung in seinem Punkte anerkennt. So ist es allerdings denkbar, daß die Frage aufgeworfen wird, ob wir nicht die freiheitliche Verfassung, nach der wir, gleich wie andere civilisierte Nationen, so lange gerungen, um der uns bedrohenden Gefahren willen gänzlich preiszugeben haben? Aber Niemand wird bestreiten, daß dies eine Entscheidung vom tiefsten Ernst und von unabsehbaren Tragweite ist, und vollen Überblick ist es, zu wähnen, daß das Problem durch vorübergehende Maßregeln, etwa durch einen auf mehrere Jahre beschränkten Ausnahmezustand gelöst werden könnte.

Was nun die Streitfrage betrifft, ob Ausnahmegesetze oder Einschränkungen auf dem Boden des gemeinen Rechts, so ist es ein wunderliches Beginnen, diese juristischen Spitzfindigkeiten zum Gegenstand einer Volksabstimmung zu machen. Alle Napoleonischen Plebiszite, welche das Volk zur Abstimmung über Verfassungsänderungen auf-

Danksagung!

Der am 10. Januar d. J. verstorbenen hiesigen Kaufmann, Herr Christian Friedrich Wolff Weißner, in Firma Friederich Heinrich Weißner jun., bei testamentarisch der hiesigen Nicolaischule zur Sicherung des Kapitals der Nicolaischule-Stiftung ein Votum von Dreitausend Mark ausgelegt und ist dieser Betrag am 21. d. M. von der Universalerbin des Verstorbenen, Fräulein Minna Pauline Weißner hier, bei unserer Stiftungsbuchhalterei eingesetzt worden, was wir hierdurch mit dem Ausdruck unseres aufrichtigen Dankes zur allgemeinen Kenntnis bringen.

Leipzig, am 25. Juni 1878.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Tröndlin, Wulff, Rektor.

Versteigerung von Bauplätzen an der Bismarckstraße und deren Nebenstraßen.

Es sollen 20 der Stadtgemeinde und der Thomashütte gehörige, an der Bismarck-, Hauptmann-, Marthauer-, David- und Mothesstraße gelegene und auf dem betr. Parzellierungssplane mit folgenden Nummern bezeichnete Bauplätze:

Rt. 10 zu	949,125	qm.
* 11 *	582,120	*
* 12 *	1210,000	*
* 13 *	1210,000	*
* 14 *	949,125	*
* 15 *	582,120	*
* 16 *	949,125	*
* 17 *	582,120	*
* 18 *	1210,000	*
* 19 *	1210,000	*
	21	582,120
	22	900,000
	23	582,000
	24	1817,068
	25	1817,068
	26	1817,068
	27	1817,068
	28	900,000
	29	582,000

welche in geschlossener Häuserreihe an der Bismarckstraße unter Belassung von 12 m tielem Börgarten zu bebauen sind, an die Meistbietenden verkauft werden und beraumen wir hierzu einen Versteigerungstermin im großen Saale der Alten Waage, Rathausmarkt Nr. 29, 2. Stockwerk, auf

Donnerstag den 11. Juli d. J. Vormittags 10 Uhr,

Der selbe wird pünktlich zur angegebenen Stunde eröffnet, die Versteigerung selbst aber bezüglich eines jeden der in obiger Nummerfolge ausgebote Bauplätze geschlossen werden, sobald darauf kein weiteres Gebot mehr gezeigt.

Der Parzellierungssplan und die Versteigerungsbedingungen liegen in unserem Bauamt (Rathaus 2. Stockwerk) zur Einsichtnahme aus.

Leipzig, den 24. Juni 1878.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Tröndlin. Gerutti.

Heldverpachtung.

Folgende der hiesigen Stadtgemeinde gehörige, in der Stadtteil Beilngries (Pfeifer Markt) zwischen der Berliner Straße und der Guttrücker Gasse gelegene Gebäuden, nämlich:

1) 4 Hekt. 90,9 Mr — 8 Rd. 261 □ R. nördlicher Theil der Parzelle Nr. 2789,
2) 4 — 90,7 — 8 — 260 — 261 — südlicher Theil der Parzelle Nr. 2739,
3) 2 — 82,0 — 5 — 25 — 25 — nördlicher Theil der Parzellen Nr. 2743/4,
4) 2 — 82,0 — 5 — 25 — 25 — südlicher Theil der Parzellen Nr. 2743/4

sollen nur zum Bau, also mit Auschluss jeder anderen Benutzungswise auf die neuen Jahre 1879 bis mit 1887 am Rathaus.

Dienstag, den 9. Juli d. J. Vormittags 11 Uhr

an die Meistbietenden anderweit verpachtet werden.

Die Verpachtungs- und Versteigerungsbedingungen sowie ein Situationsplan liegen in der Expedition unserer Economico-Inspektion im alten Johannishospitale zur Einsichtnahme aus.

Leipzig, am 24. Juni 1878.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Tröndlin. Gerutti.

gerufen haben, alle Ausschreibungen des schweizerischen Referendum, welches das Volk in Abstimmung zur Prüfung technischer Gesetze beruft, sind an Extravaganzen übertrroffen durch die Ausnutzung an die Wähler, jetzt mit einem in Form des Wahlzettels abgegebenen Plebisit zwischen den Bürgern und Nachbarn von Ausnahmegesetzen und gemeinsam Recht ein Votum abzugeben.

Was aber auch die Gesetzgebung zu leisten im Stande ist, Niemand kann zweifeln, daß gerade die liberalen Parteien am meisten Urtheil und Wohlstand haben, die Sozialdemokratie energisch zu bekämpfen. Die Liberalen sind die Einzigsten, die sich in Agitationen und bei Stichwahlen niemals durch die Verbindung mit der Sozialdemokratie compromittiert haben. Wird nur die anderen Parteien, namentlich die religiösen conservativen beider Confessionen, die Sozialdemokratie so wenig ermuntert haben, wie dies von den Liberalen geschehen, so würde das Unheil nie zu solchem Umfang bei uns gelangen sein. Darum kann man auch nicht wissen, daß mit gesetzlichen Maßregeln allein das Unheil beseitigt werde, sondern nur durch eine Umkehr im Geiste der Nation selbst, die viel zu leichtsinnig mit dem Neuen der sozialistischen Ideen gespielt hat. Leider hat es einen Aufschluß, als sollte diese Einsicht auch jetzt bei einem Theil der Bürgertum noch nicht wünschbar werden. Die Hegerieen der sogen. Christlich-Socialen in Berlin gehen unter den Augen der Regierung ihres Gang ungefähr weiter und einer der Führer jener Partei, welche gerade so wie die Sozialdemokratie die Grundversetzung der bürgerlichen Gesellschaft mit Branden angespielt haben, hat noch bei dem Gottesdienste, der in der Hauptstadt für die Reitung des Kaiser abgehalten worden, als Prediger fungiert. Ebenso wird ohne Zweifel im entscheidenden Augenblick der Wahlen die ultramontane Partei wieder mit den Sozialisten zusammengehen, wo es sich darum handelt, die liberales Mittelpartei aus dem Felde zu schlagen. Darum ist es auch so bedauerlich, daß selbst diejenige Presse, welche als das Organ des Reichskanzlers angesehen wird, den Wahlkampf mehr noch gegen die Liberalen als gegen die Sozialdemokratie führen zu wollen scheint; es ist zu befürchten, daß diese befliegende Tendenz im Fortgang des Wahlkampfes immer mehr hervortrete und daß die Auseinandersetzung, welche zum Zwecke der Unterdrückung der Sozialdemokratie befohlen worden, schließlich den Anfang machen könne, als gelte der Krieg weniger den

des freisinnigen Bürgerthums, die bei der Gründung und Entwicklung des Reichs die Hauptfülle der Reichsregierung gewesen.

Wie es überhaupt gekommen, daß eine solche Vermuthung auch den Unbesangenen sich aufdringen könne. Das zu entwischen, ist die Zeit zu kurz. Unleugbare Thatache ist ja leider, daß Reibungen von steigender Heftigkeit zwischen dem Reichskanzler und den Nationalliberalen stattgefunden haben, am meisten gerade nachdem der Versuch einer persönlichen Verbindung durch die Bildung eines neuen Ministeriums in diesem Herbst missglückt war. Welche Dimensionen diese Entzweigung im Zukunft annehmen werde, ist nicht voraus zu bestimmen. Denkbar ist es immerhin, daß der Reichskanzler den praktischen Versuch machen wolle, ob nicht die Nation ihrer bisherigen Auffassung von politischer und gesetzlicher Freiheit müde, gesonnen sei, ihr Wohl in Zukunft einer weniger durch Gesetze gebundenen und mehr absoluten Staatsgewalt anzupvertrauen. Fallen die neuen Wahlen nach dieser Richtung aus, so ist allerdings zu bestimmen, daß wir ein neues, ungewohntes Regiment von Staatsfamilie ins Reich einzuziehen haben. Bleibt aber die Nation, wie aufs Innigste zu wünschen ist, den Grundanforderungen bürgerlicher Freiheit getreu, auf deren Basis allein das deutsche Reich hat geschaffen werden können, so wird hoffentlich der Patriotismus des Reichskanzlers nicht minder als sein eminent praktischer Sinn sich weigern, den jetzt begonnenen Streit ins Endlose fortzuführen. Und die, welche durch eine Abstimmung im liberalen Sinne dafür Sorge tragen wollen, daß auch die freiheitlichen Grundlagen des neuen Reichs nicht erschüttert werden, dürfen sich ruhig sagen, daß ihnen nicht bloß das Reich seine Erhaltung verbannt werde, sondern daß sie auch dazu beitragen, den unsterblichen Ruhm des Reichskanzlers vor der Gefahr zu bewahren, daß das von ihm ins Leben gerufene Reich aus einem noch unter seiner Herrschaft angefachten inneren Brüste die Keime eines tödlichen Zersetzungskurses empfangen habe.

Die Wahlbewegung

Ist fast überall im Reiche im Gange. Die national-liberale Partei hat ihre feste Stellung bereits genommen und der Versuch, sie durch die Sozialistenfrage zu spalten, wird misslingen. Es kann kein Zweifel sein, daß der Regierung die nöthigen Vollmachten zur Bekämpfung der Socialdemokratie gewährt werden müssen. Fast alle Wähler stellen sich auf diesen Boden; sie verlangen und erhalten die Aufführung, daß der zu Wählende der Regierung die Unterstützung zu energetischer Abwehr des sozialdemokratischen Unwesens nicht verlängern werde. Als der Reichstag am 24. Mai den von dem Bundesrat beschloßnen Gelehrtenkurst ablehnte, konnte man sich noch der Auffassung hingeben, daß das Hödel'sche Attentat als eine vereinzelt, wenn gleich widerwärtige und verdammenswerthe Erscheinung zu betrachten und daß demnach die Lage nicht eine solche sei, welche Aufnahmemaßregeln, wie die von den Regierungen beantragten, als gerechtfertigt erscheinen lösse. Das Nobiling'sche Attentat aber und die Beurtheilung, welche diese Unfall bei einem nicht unerheblichen Bruchtheile der Bevölkerung fand, haben gezeigt, daß das Uebel ein weit verbreitetes und daß es zunächst wenigstens unerlässlich ist, der sozialdemokratischen Agitation mit allen Mitteln ein Ziel zu setzen, um den Boden wiederzugewinnen, von dem aus eine erfolgreiche Bekämpfung der Krankheit möglich sein wird. Dieser Überzeugung hat die Erklärung des fünf Berliner Abgeordneten in der „Nat.-Agt.“ vom 6. d. unumwundnen Ausdruck gegeben. Wie die Dinge stehen, wird die national-liberale Partei im Reichstage die Vorlage der Regierung nur dann ablehnen können, wenn sie in der Lage ist, durch dieses Votum nicht nur diese Vorlage, sondern die Regierung selbst zu befehligen, um dann auf Grund ihres Programms der Regierung und der Unschädlichmachung der sozialdemokratischen Krankheit und damit die Verantwortlichkeit für alles Weitere zu übernehmen. Andernfalls würde die Ablehnung der Regierungsvorlage nur das eine Resultat haben, daß vorläufig wieder einmal zur Bekämpfung der Socialdemokratie gar nichts geschiehe. Es liegt auf der Hand, daß eine politische Partei im eigentlichen Sinne des Wortes die Verantwortlichkeit für eine solche Neutralisierung der staatsverhaltenden Kräfte eben wenig übernehmen könnte, wie die Regierung selbst. Da nun die national-liberale Partei anerkanntermaßen nicht in der Lage ist, die Erfahrung des Ministeriums Bismarck anzutreten, so ist bei dem gemeinsamen Heide des Staates und der Gesellschaft gegenüber gewungen, der Regierung, als dem für die Aufrechterhaltung der gesammten öffentlichen und Rechtsordnung verantwortlichen Factor, diejenigen Vollmachten zu erteilen, welche dieselbe schließlich als unentbehrlich bezeichnet. Wer die Mittelweisen und die Erklärungen der Wahlkandidaten aufmerksam verfolgt, kann darüber nicht in Zweifel sein, daß die national-liberale Partei im Reichstage die oben bezeichnete Stellung zu der neuen Sozialistenvorlage einnehmen wird.

Der Ruf nach einer „Partei Bismarck“, welcher vor zwei Jahren einem Landstreit der Provinz Posen eine historische Berühmtheit eingebracht hat, wird jetzt von einem angeborenen Blatte der Rheinprovinz erhoben, welches bis dahin für liberal gegründet hat. Die „Ebersfelder Zeitung“ ist der Ansicht, daß inmitten der herrschenden Verwirrung überall die Patrioten sich um das Banner mit dem Namen des Fürsten Bismarck schaaren sollen, und sie hält für angemessen, gleich im Vorauß diejenigen zu verbünden, welche ihrem Vorschlag etwa nicht beipflichten. Ihr erwidert die „R. C. C.“: Wir unsererseits sind der Ansicht, daß die Bevölkerung durch eine derartige Vereinigung persönlicher Momente in den Wahlkämpfen

nicht verhindert, sondern nur vermehrt wird. Auch die deutsche Reichspartei hat ihren Wahlaufruf geschlossen mit den Worten: „Wir erwarten überwältigend, daß aus den Wahlen eine ansehnliche Mehrheit solcher Männer hervorgehen wird, welche die Politik des leitenden Staatsmannes zu unterstützen gewillt sind, die unser Vaterland zu ungeahnter Höhe geführt und ihm die verdiente Achtung der Welt erworben hat.“ Über dieser Satz enthält zugleich eine solche Einschränkung, daß alle nationalgeführten Männer ihn ohne Bedenken unterschreiben werden. Diejenige Seite der Politik des Fürsten Bismarck, welche Deutschland zu ungeahnter Höhe geführt hat, die außerordentliche Politik, ist gerade von nationalliberaler Seite bis auf die Augenblit mit der unbedingtesten Anerkennung unterstellt worden, und so weit wir in die Zukunft zu blicken vermögen, erklären wir laut und entschieden, daß, wie auch das Verhältnis zwischen der Regierung und der national-liberalen Partei sich gestalten möge, das Vertrauen in die Leitung unserer auswärtigen Angelegenheiten durch den Fürsten Bismarck das alte bleibt wird. Was aber in dem heutigen Wahlkampf vielleicht und vor Allem in Frage steht, sind die Anhänger der inneren Politik. Es gilt eine energische Bekämpfung der Socialdemokratie. Alle Parteien verlangen dieselbe, alle bieten ihre entfloßene Unterstützung an. Es bedarf nicht erst einer besonderen „Partei Bismarck“, um die volle Verstärkung der Notwendigkeit der Lage zu verhindern. Es gilt sodann die Anerkennung einer durchgreifenden Steuerreform. Die Idee des Fürsten Bismarck, das Reich finanziell selbstständig zu machen und die ungleiche Last der Matrikularkontribut durch eine ausgiebige Ausdehnung des Systems der indirekten Steuern zu beseitigen, wird nicht nur von den conservativen Parteien, sondern auch auf national-liberaler Seite gehalten. Nur über die Durchführung dieser Idee im Einzelnen gehen die Meinungen auseinander. Für Bismarck schwärmt für das Tabakmonopol. Hat die „Ebersfelder Agt.“ etwas Laut, dieses „Ideal“ zum Vorsprungsort für den Wahlkampf zu machen? Es gilt ferner, inmitten einander beständig entgegengesetzte Strömungen die wichtigsten handels- und wirtschaftspolitischen Fragen zu entscheiden. Weiß die „Ebersfelder Agt.“ mit Bestimmtheit anzugeben, was Fürst Bismarck in dieser Richtung will? Sie würde dem Lande mit der Veröffentlichung dieser Wissenschaft einen dankenswerthen Dienst erweisen. Bis jetzt hören wir von allen Seiten nur die gleiche Klage über das un durchdringliche Durcheinander, welches die von der Regierung in Bezug auf dieses Gebiet gegebenen Absichten verhüllt. Was denkt man sich also dabei, wenn man den ganzen Inhalt des in Deutschland demnächst zu Erstrebenden in das eine Wort „Bismarck“ hineinlegen zu können meint? Wir fürchten, diese Parteihaine verächtlich sich unter den Händen. Andererseits aber scheinen uns diejenigen dem Fürsten Bismarck den schlechtesten Dienst zu erweisen, welche die Berliner desselben zum Mittelpunkte des gegenwärtigen Wahlkampfes machen und gleichsam ein Plebiscit über ihn veranstaltet möchten. Die historische Erscheinung des ersten deutschen Reichskanzlers ist so groß, so erhaben, daß eine Hineinziehung derselben in den Kampf der politischen Parteien sie nur verkleinern, sicher nicht heben wird.

Am Montag Nachmittag hatten die vereinigten Vorstände des Fortschrittspartei und der Nationalliberalen aus allen sechs Berliner Wahlkreisen eine vertrauliche Besprechung, die von beiden Seiten so durchaus loyaler Weise geflossen wurde und zu volligem Einvernehmen geführt hat. Die „Nat.-Agt.“ berichtet, daß im vierten Berliner Wahlkreis die Kandidatur des Ministers Hall in einer Versammlung von 120 Vertrauensmännern ausgestellt worden sei und bewertet hierzu: In jenem Wahlkreise, wo bei der letzten Wahl von 42,707 Berechtigten 19,347 (45,8 Prozent) an der Wahl Teil nahmen, von denen 10,769 (55,9 Prozent der Stimmenden, 25,9 Prozent der Berechtigten) für Fritzsche stimmten, wäre jede Berücksichtigung gegenüber den Socialdemokraten ein schwerer Schlag nicht nur für die liberale Sache, sondern für alle staatserhaltenden Kräfte! Wer sieht aber an der Spize jener Agitation für Hall? Der Fabrikant E. Hesse! Wir wissen nicht, ob dieser Mann und seine bisherige politische Tätigkeit dem Herrn Minister Hall bekannt sind. Wir glauben dies jedoch nicht annehmen zu können; anderfalls ist uns die dilatorische Erklärung des Herrn Minister unverständlich. Wir meinen, daß ein Mitglied der Staatsregierung da nur eine prägnante Zurückweisung geben dürfe, wo ihm von solcher Seite ein Mandat angeboten wird. Mag Herr Minister Hall im vierten Wahlkreise Nachfrage halten, für wen den Wahlkampf das vorige Mal gewählt hat; mag Herr Minister Hall die Annonce im letzten Jahrgang der „Berliner Freien Presse“ einsehen, in denen schulzöllerische Vorträge des Herrn Hesse in sozialdemokratischen Kreisen angezeigt wurden? Dann wird Herr Minister Hall — so hoffen wir bestimmt — über die wahre Natur der Agitation nicht bestromen, die mit Misbrauch eines klugvollen Namens im vierten Berliner Wahlkreise eine Spaltung herbeizuführen will.

Die auf den 23. Juni nach Baden einberuhene Versammlung der badischen Reichs- und Landtag Abgeordneten nationalliberaler Richtung war von nahezu 40 Teilnehmern besucht. Die Verhandlungen leitete Geh. Rath Pawey. Bei dem streng vertraulichen Charakter der Versammlung kann die „Badische Landeszeitung“ nur so viel mittheilen, daß zunächst Herr Riefer über die lezte Tagung des Reichstags und die Umstände, welche zur Auflösung desselben führten, einen höchst interessanten Bericht erstattete und dann den Entwurf einer Wahlausprache an das badische Volk vorlegte. Der letztere wurde einer Redaktionsschule zu endgültiger Fassung über-

wiesen. Den Schluß der fast 4stündigen Verhandlung bildeten Stimmenberichte aus den einzelnen Wahlbezirken, wobei man sich die gerade jetzt vorliegenden großen Schwierigkeiten nicht verböhlt. Dennoch geht die Partei geschlossen und mit der festen Absicht in den Wahlkampf, daß das freisinnige badische Volk der Sache der Freiheit und des Fortschritts zugethan bleibt.

Tagesgeschichtliche Übersicht.

Leipzig, 26. Juni

Die in den letzten Tagen ausgegebenen Bulletins bestätigen amtlich die erfreulichen Nachrichten unseres Kaiser, welche sich nach verschiedenen Richtungen hin zu äußern beginnt; namentlich soll die Beweglichkeit des Monarchen täglich eine leichte sein. Der Kaiser vermag bereits das Zimmer ohne Hülfe Huber am Stade zu durchschreiten; auch die Bewegung des rechten Armes, namentlich in horizontaler Richtung sollen täglich weniger zu wünschen übrig lassen.

Der „Reichsangeiger“ bringt folgenden Aufruf:

Um die nationale Pflicht bei das Christenvolk Preußens und Deutschlands einen allgemeinen Auftakt beginnen.

Zweimal binnen drei Wochen hat Friedeck

bald auf das Leben St. Maximi unter dem Kaiser und König einen Vorwurf geworfen. In Schwab und Elsass verfüllt, daß kaum geistige deutsches Reich sein kann. Während die Waage zwischen Kunst und Hoffnung schwankt und aller Orten die Furcht vor dem König aller Könige die Erhaltung der Monarchie erfordert, drängt es Tausende zur Errichtung einer sogenannten Polizei, d. i. Danke- und Geldöpfelkirche in Berlin. Hier in der Hauptstadt des Reichs, hier am Ende der doppelten Welt und der doppelten Bewehrung durch Gottes Armbrust und der doppelten Bewehrung durch Gottes Armbrust soll diese Geldöpfelkirche stehen, eine Stätte des Dankes und Gebets, ein Wahrhof aus Stein an vorübergehende Gedächtnisse.

Ohne daß wir andere und größere Unternehmungen,

die vielleicht in diesen Tagen des Volkes patriotische Bewegung ausbrechen werden, irgendwie beeinträchtigen wollen, ist es unser Wunsch, mit jenem Bau

das Gefühl erneuter treuer Hingabe auszusprechen

an das christliche Bekenntnis unserer Väter, an das Erbe unserer vaterlandischen Gedächtnisse, an das Haus Hohenzollern. Die Wit- und Rachewelt soll es wissen,

wie in stredenswollen Tagen, als wider göttliche und menschliche Ordnung ein Abgrund von Unstürgen

durch einen Judentheil zerstört. Sofort hieß es, dies

habe ein Jude aus Habs gegen die katholische Bevölkerung gehauen. Ohne weiteres befürchte

sich aus der Waffe der Procesion ein Theil der Katholiken auf die zufällig in der Nähe befindlichen paar Israeliten und schlug diese zu Boden. Der Bann war gebrochen, der Anfang zur Judenhetze gemacht: Ein „gefürstetes“ jüdische

gegen die anderen und größeren Unternehmungen,

die schon erwähnte Judenhetze

der durch acht Tage bekanntlich sich wiederholende

aus Anlaß des Kronleuchtern amfestes von der

Kirche vorgeschriebene Rundgang durch die Straßen

der Stadt statt. Es waren zu diesem Zwecke viele Altäre an verschiedenen Ecken der Straßen er

richtet. Einer dieser Altäre wurde durch rücklose Hand zum Theil zerstört. Sofort hieß es, dies

habe ein Jude aus Habs gegen die katholische Bevölkerung gehauen. Ohne weiteres befürchte

sich aus der Waffe der Procesion ein Theil der Katholiken auf die zufällig in der Nähe befindlichen paar Israeliten und schlug diese zu Boden. Der Bann war gebrochen, der Anfang zur Judenhetze gemacht: Ein „gefürstetes“ jüdische

gegen die anderen und größeren Unternehmungen,

die schon erwähnte Judenhetze

der durch acht Tage bekanntlich sich wiederholende

aus Anlaß des Kronleuchtern amfestes von der

Kirche vorgeschriebene Rundgang durch die Straßen

der Stadt statt. Es waren zu diesem Zwecke viele Altäre an verschiedenen Ecken der Straßen er

richtet. Einer dieser Altäre wurde durch rücklose

Hand zum Theil zerstört. Sofort hieß es, dies

habe ein Jude aus Habs gegen die katholische Bevölkerung gehauen. Ohne weiteres befürchte

sich aus der Waffe der Procesion ein Theil der Katholiken auf die zufällig in der Nähe befindlichen paar Israeliten und schlug diese zu Boden. Der Bann war gebrochen, der Anfang zur Judenhetze gemacht: Ein „gefürstetes“ jüdische

gegen die anderen und größeren Unternehmungen,

die schon erwähnte Judenhetze

der durch acht Tage bekanntlich sich wiederholende

aus Anlaß des Kronleuchtern amfestes von der

Kirche vorgeschriebene Rundgang durch die Straßen

der Stadt statt. Es waren zu diesem Zwecke viele Altäre an verschiedenen Ecken der Straßen er

richtet. Einer dieser Altäre wurde durch rücklose

Hand zum Theil zerstört. Sofort hieß es, dies

habe ein Jude aus Habs gegen die katholische Bevölkerung gehauen. Ohne weiteres befürchte

sich aus der Waffe der Procesion ein Theil der Katholiken auf die zufällig in der Nähe befindlichen paar Israeliten und schlug diese zu Boden. Der Bann war gebrochen, der Anfang zur Judenhetze gemacht: Ein „gefürstetes“ jüdische

gegen die anderen und größeren Unternehmungen,

die schon erwähnte Judenhetze

der durch acht Tage bekanntlich sich wiederholende

aus Anlaß des Kronleuchtern amfestes von der

Kirche vorgeschriebene Rundgang durch die Straßen

der Stadt statt. Es waren zu diesem Zwecke viele Altäre an verschiedenen Ecken der Straßen er

richtet. Einer dieser Altäre wurde durch rücklose

Hand zum Theil zerstört. Sofort hieß es, dies

habe ein Jude aus Habs gegen die katholische Bevölkerung gehauen. Ohne weiteres befürchte

sich aus der Waffe der Procesion ein Theil der Katholiken auf die zufällig in der Nähe befindlichen paar Israeliten und schlug diese zu Boden. Der Bann war gebrochen, der Anfang zur Judenhetze gemacht: Ein „gefürstetes“ jüdische

gegen die anderen und größeren Unternehmungen,

die schon erwähnte Judenhetze

der durch acht Tage bekanntlich sich wiederholende

aus Anlaß des Kronleuchtern amfestes von der

Kirche vorgeschriebene Rundgang durch die Straßen

der Stadt statt. Es waren zu diesem Zwecke viele Altäre an verschiedenen Ecken der Straßen er

richtet. Einer dieser Altäre wurde durch rücklose

Hand zum Theil zerstört. Sofort hieß es, dies

habe ein Jude aus Habs gegen die katholische Bevölkerung gehauen. Ohne weiteres befürchte

sich aus der Waffe der Procesion ein Theil der Katholiken auf die zufällig in der Nähe befindlichen paar Israeliten und schlug diese zu Boden. Der Bann war gebrochen, der Anfang zur Judenhetze gemacht: Ein „gefürstetes“ jüdische

gegen die anderen und größeren Unternehmungen,

die schon erwähnte Judenhetze

der durch acht Tage bekanntlich sich wiederholende

aus Anlaß des Kronleuchtern amfestes von der

Kirche vorgeschriebene Rundgang durch die Straßen

der Stadt statt. Es waren zu diesem Zwecke viele Altäre an verschiedenen Ecken der Straßen er

richtet. Einer dieser Altäre wurde durch rücklose

Hand zum Theil zerstört. Sofort hieß es, dies

habe ein Jude aus Habs gegen die kath

ausschusses und des Justizministeriums soll die Möglichkeit dieses Actes der Milde mehr als 600 Deputirten von Neu-Galtonien zu Gute kommen. Bei dem Befehl, daß am Jahrestage der Geburt des Generals Hoche (24. Juni) in Versailles Salutschuß, sprach Gambetta in warmer und anerkennender Weise von der französischen Armee, die seiner Partei, sondern Frankreich angehört. Das von Gambetta auf die Qualität Frankreichs ausgebrachte Hoch wurde mit den Rufen: « Es lebe die Republik, es lebe die Armee! » aufgenommen.

Die Propaganda für Verlängerung der Dauer der Weltausstellung um einige Monate macht Fortschritte. Republikanische Deputirtenkreise und der Minister Marcere sprachen sich dafür aus. Eine Verlängerung, mindestens bis zum 1. Decem-ber, ist kaum noch zweifelhaft.

Der Zustand der Königin Mercedes von Spanien hat sich in folge starken Blutverlustes verschlimmert. Man begt ernstliche Besorgnisse für das Leben der Königin. Die ganze Familie Montpensier hat sich nach Madrid begeben.

Im London glaubt man nach den von den englischen Congres-Bewollmächtigten vorlieb gelangten Beschlüssen schließen zu dürfen, daß die Kongreßverhandlungen, wenn anders nicht große Zwischenfälle eintreten, in der zweiten Hälfte des Juli beendigt sein werden. Es gehört dazu, daß die Plenarien-Sitzungen nicht mehr durch größere Pausen unterbrochen werden. Auf diese Zeit der Abwesenheit ist selbst der Premier Lord Beaconsfield vorbereitet.

Was die Räumung von Russland betrifft, so meint man, daß sowohl Russland gegenwärtig Europa eine Räumungsfrist übernommen haben wird, dies für die Türken andererseits den Vorwand bereit, die Räumung der Festungen hinzuhalten. Vielmehr glaubt man, daß die Verpflichtung der Räumung für die Türken in dem Augenblide eintrete, in welchem Europa Garantien für eine Räumung durch die Russen im gegebenen Frist empfangen hat.

Das „Journal de St. Petersbourg“ bespricht den Protest der Flotte gegen die durch den Vertrag von San Stefano festgestellte Grenze Bulgariens und weiß noch, daß die statistischen Bevölkerungsverhältnisse Bulgariens in dem letzten Jahr abhängig entfallen seien. Die Flotte habe dabei den Friede verfolgt, das Gewicht des bulgarischen Elementes geringer erscheinen zu lassen, als es in Wirklichkeit sei.

Einen großen Erfolg hat die russische Diplomatie dadurch zu verzeichnen, daß es ihr gelungen ist, Sofia für das Fürstentum Bulgarien zu erhalten. Diese Forderung ist russischerseits durch die Notwendigkeit motiviert worden, dem Lande ein Handelsemporium zu sichern. Sofia, dessen Eisenbahnverbindung nach Osten hin mit Konstantinopel leicht zu vollenden ist, wird ohne Zweifel auch bald nach Norden hin über Risch mit Belgrad und in weiterer Folge mit Pest und Wien in Verbindung treten; nach Westen hin der Anschluß an die bereits von Saloniki nach Mitrovitsa führende Bahn, also der Weg zum Meer, ohne große Schwierigkeiten herzustellen sein. Durch den Besitz Sofias fügt das neue Fürstentum Bulgarien aber zugleich festen Fuß jenseits des Balkans und erlangt damit auch eine militärisch bedeutende Stellung, da die türkischen Befestigungen gegen eine von Sofia nach Osten vorrückende Armee in Zukunft ebenso wenig haltbar sein würden, wie sie es in dem letzten Kriege gewesen sind.

Durch den Besitz von Varna und Sofia wird das neue Bulgarien erst zu einem lebens- und erträglichen Staate. Zugleich wird damit dem russischen Nationalgefühl, welches sich mit der Freiheit der Balkanländer, namentlich des Schipolapases, wohl nur schwer ausgedehnt hätte, ein ausreichender Erfolg geboten. Man ist russischerseits mit der Gestaltung von türkischen Befestigungen am Balkan bis an die äußerste Grenze der Concessions gegangen, und haben die russischen Befolkmäßigkeiten darüber keinen Zweifel gelassen. Durch die Befreiung Sofias und des betreffenden Sandhalbs zu Bulgarien ist nunmehr der Comprovisierung in erfolgloser Weise betrieben worden.

Seitens der griechischen Regierung werden alle Rüstungserfolge in Abrede gestellt, lediglich aus den zahlreichen Flüchtlingen sind einige Va-tionen gebildet worden, damit dieselben sich in einer bestimmten Organisation befinden. Von Kreta liegen zur Zeit Nachrichten von neuen Zusammenstößen nicht vor, doch ist auf der Insel nichts geändert und sind die Kreterer augenscheinlich entschlossen, wenn nicht anderweitig Abhülfe eintritt, den Kampf befreit ihrer Vereinigung mit Griechenland wieder aufzunehmen.

Aus Konstantinopel wird gemeldet: Seitens der hohen Flotte wird nichts gegen die Bestrebungen eingewendet, welche das armenische Patriarchat macht, um eine Ordnung der Verhältnisse der armenischen Christen herbeizuführen. Die in Berlin ansässigen armenischen Expositore werden nach dem Willen des Patriarchen Karlos leinerlei Schritte thun, welche irgendwie die Souveränität der Flotte berühren. Es handelt sich vielmehr darum, lokale Organisationen herzustellen, welche die Autonomie der armenischen Christengemeinden sichern. Beschwerden über Bedrückung des armenischen Cultus bilden durchaus nicht einen Klagepunkt, den man etwa den Congregationsmitgliedern vortragen wollte. Für die lokale autonome Organisation der Gemeinden würde eventuell der Patriarch Karlos mit einer Deputation von Gemeinden aus Wusch und War sich nach Berlin begeben.

Die vielen Arbeitgeber, welche neuerdings gegen sozialistische Unterstellungen durch Arbeit-er-Entlassungen einschreiten, sollten in folgenden Entlassungs-Decreten, resp. Androhung einer

Stelle einschließen lassen, die den Arbeitern eine recht verständliche Begründung möglicht, etwa so:

„Wir (resp. ich) erklären, alle Arbeiter, die sich nicht durch Handbüchsig und auf Wagniswert von der Sozialdemokratie loslassen, entlassen zu wollen, denn Niemand kann uns zumuthen, Leute zu beschäftigen, die nach den Lehren der Sozialdemokratie mit Recht auf unseren Verdienst blühen wollen, mit rücksichtslosen Augen auf unsern Angestammten, mit Haß auf uns und jeden Andern, der einen bessern Tod trägt. Auch wollen wir mit Leuten nichts mehr zu thun haben, die sich eindringen lassen, daß König und Vaterland, Ehe und Religion nichts mehr gelten sollen, daß Revolution und Mord berechtigt seien, die kein Werk der Entrüstung haben über die Verbrechen der Socialisten Hödel und Nobiling.“

Wem diese unsre Wahlregel, die wir schweren Herzens vollziehen, unangenehm ist, der mag sich bei den Herren sozialistischen Agitatoren und Ausführern darüber bedanken! Uns wird es kein Mensch verargen, daß wir uns weigern, denjenigen, die unsere Feinde sein wollen, Brod zu geben. Das Geheimtum wäre eine Schande, die uns nur Hohn und Spott aus seitens der Herren Sozialisten eintragen würde.“

Meteorologische Beobachtungen.

Nach dem Bulletin der Deutschen Wetterwarte in Hamburg betrug die Temperatur am 26. Juni um 8 Uhr Morgens:

Ort	• 80. red. in Millim.	Wind	Wetter	Temperatur Grad. Cels.
Aberdeen	763.8	SSW	leicht, heiter ¹⁾	+18.3
Kopenhagen	767.5	—	still, heiter	+19.4
Stockholm	768.9	OSO	leicht, halb bed.	+20.2
Helsingfors	759.0	N	leicht, wolken.	+15.6
Petersburg	766.0	NNO	leicht, heiter	+15.0
Moskau	761.0	NO	still, halb. bed.	+12.5
Cork	764.5	SSW	schwach, wolk. ¹⁾	+16.1
Brest	767.7	NO	leicht, halb. bed.	+17.0
Heider	766.9	ONO	still, heiter	+20.8
Sylt	—	—	—	—
Hamburg	768.8	SSO	still, heiter ¹⁾	+22.5
Swinemünde	768.3	N	leicht, wolken. ¹⁾	+20.6
Neufahrwasser	767.9	NNO	still, wolkenlos ¹⁾	+17.0
Memel	766.0	NO	leicht, wolken. ¹⁾	+17.8
Paris	768.8	O	leicht, halb. bed.	+22.2
Grefeld	766.5	SSO	schw., wolken. ¹⁾	+22.3
Karlsruhe	767.5	NO	leicht, wolken. ¹⁾	+20.6
Wiesbaden	768.0	O	still, wolken. ¹⁾	+18.8
Kassel	767.0	O	still, wolken. ¹⁾	+21.5
München	768.7	N	still, halb. bed.	+18.0
Leipzig	768.9	NNO	leicht, wolkenl.	+20.0
Berlin	768.4	NO	still, halb. bed.	+21.1
Wien	765.2	—	still, heiter	+19.2
Breslau	767.6	NNO	leicht, wolken. ¹⁾	+19.0
1) See ruhig. 2) Seegang schwach. 3) Seegang leicht. 4) Starkes Durst. 5) See ruhig. 6) Thau. 7) See ruhig. 8) Thau. 9) Nachmittags Gewitter. 10) Mittags Gewitter. 11) Neblig.				

Übersicht der Witterung. Luftdruck und Temperatur haben größtenteils zugenommen, die Witterung ist wenig verändert, jedoch heut auch am Nordufer der Alpen aufgeklärt, ruhiges, warmes Wetter mit Windstille oder schwachen Winden und geringer Bewölkung herrscht ziemlich allgemein, an der Nordwesthälfte Deutschlands ist bei wolkenlosem Himmel die Temperatur 3 bis 8 Grad über der normalen. Am Mittelrhein und Main haben gestern Mittag Gewitter stattgefunden, auf der bayerisch-schwäbischen Hochebene regnete es bis zum Abend häufig.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Universität - Sternwarte zu Leipzig vom 16. Juni bis 22. Juni 1878.

Tag	Luftdruck Millibar.	Barometer in Millibar und Cm. Hg.	Temperatur Graus.	Relative Feucht. %	Windricht. Windstärke und Sicht.	Witterung	Beschaffenheit des Himmels.
16.	6 749.89	+ 11.0	82	WSW	4	trübe	
16.	6 745.17	+ 15.2	89	SW	6	fast trübe	
16.	10 747.49	+ 11.3	76	S	2	bewölkt	
17.	6 748.97	+ 10.8	81	WSW	1	fast trübe	
17.	2 749.49	+ 20.0	47	SW	2	wolzig	
17.	10 749.54	+ 15.1	75	SW	1	bewölkt	
18.	6 750.87	+ 12.6	82	SW	1	wolzig	
18.	2 750.48	+ 21.3	45	W	1	wolzig	
18.	10 751.15	+ 15.6	80	NW	1	bewölkt	
18.	6 751.97	+ 12.4	94	SSE	1	fast trübe	
19.	2 751.69	+ 24.2	39	ENE	3	wolzig	
19.	10 751.19	+ 16.8	72	NE	3	bewölkt ¹⁾	
20.	6 751.62	+ 15.8	74	NE	3	bewölkt	
20.	2 752.85	+ 23.2	44	NNE	4	bewölkt	
20.	10 754.10	+ 17.4	59	NE	1	wolzig	
21.	6 755.06	+ 15.2	81	W	1	bewölkt	
21.	2 755.44	+ 23.4	43	NNW	3	fast klar	
21.	10 756.65	+ 17.0	82	SW	2	wolzig ¹⁾	
22.	6 756.94	+ 17.4	82	SSW	1	bewölkt	
22.	2 756.52	+ 25.0	51	NW	2	wolzig	
22.	10 756.36	+ 16.6	87	S	1	wolzig ¹⁾	

1) Früh dunstig; Nachmittags 12—2 Uhr dunstig; Abends 1/2 Uhr Regen. 2) Nachmittags 2 Uhr 10 Minuten bis 3 Uhr 45 Minuten Gewitter von S. nach W., etwas Regen. 3) Früh dunstig. 4) Früh dunstig.

Wichtig für Hotels, Gartenwirthschaften und Restaurants!

India Rubber, [REDACTED]
echtes Gummi-Tischzeug
(nicht zu verwechseln mit der Imitation aus mattem Pergamin).

Alleiniges Depot bei
F. A. Krieger, Hainstr. 8-10.
Specialgeschäft für Teppichfabrikate etc.

Tapeten

in größter Auswahl am bestenem Preise zu den unbedingt benötigten Preisen am bestenem Preise

B. Töpelmann,

Grimmstraße Nr. 1. Nähe der Zimmerstraße.

Ernst Fischer.

Wittenbergplatz Nr. 3. Nähe der Pariser Straße.

Möbel-Magazin M. Breitweiser.

Wittenbergplatz Nr. 5. Nähe der Pariser Straße.

Gardinen-Ausverkauf!

Eine Art „hochfeine“ weiße Gardinen, abgespannt

Reißvorhänge am Fenster am bestenem Preise.

Lehmann & Schmidt

(R. B. 450.)

Markt No. 17. — Königshaus.

Heute und folgende Tage haben wir eine grössere Partie

Confections für Damen und Kinder zu ausserordentlich billigen Preisen **Ausverkauf**

zum

gestellt

und empfehlen namentlich Costumes in Wolle, Leinen und Baumwolle, Tuniques, Regenmäntel, Paletots, Mantelets, Fichus, Jupons etc.
sowie div. Kinder-Garderobe.

Vorläufige Anzeige.

Das Abschieds-Concert der Frau Rosa Sacher-Hasselbeck wird nächsten Montag (den 1. Juli) Abends stattfinden. Alles Nächste über Mitwirkung, Programm und Concertsaal wird morgen bekannt gegeben.

Cercleplätze à 8 A., Sperrsitze à 2 A. u. Stehpätze à 1 A. sind in der Musikalienhandlung von Fr. Klinner, Grimm. Strasse No. 38 schon jetzt zu haben.

Königlich Sächsisch-Bayerische Staatsbahn.

Vom 1. Juli 1878 an wird der neu erbaute Producten-Bahnhof am Ausgänge des heutigen Bayerischen Bahnhofs dem Betrieb übergeben und gleichzeitig der bisherige Koblenzbahnhof außer Gebrauch gesetzt.

Hierbei wird zugleich mit bekannt gemacht, daß die Aufstellung von Fahrwerken jeder Art auf dem Productenbahnhof über Nacht, lediglich um dieselben unterzubringen, ferner nicht mehr gestattet werden kann.

Leipzig, den 16. Juni 1878. Betriebs-Ober-Inspektion I.

Reg. Bezirksgericht Leipzig.

Grundstücks-Versteigerungen.
Am 4. September: daß zum Büttnerischen Creditwesen gehörige Grundstück Berliner Straße 28. Tage 29.500 A.

Am 6. September: daß dem Bauunternehmer Louis Edmund Sander gehörige Grundstück Blumenstraße 18. Tage 72.200 A.

Versteigerungen.

Am 5. Juli, Vormittags 9 Uhr: Alexanderstraße 26; 3 Häuser mit Weinstall, 200 Mauerziegel, mehrere Räumlichkeiten, Breiter x.

Am 5. September, Vormittags 11 Uhr: Alexanderstraße 5, 1; 1 Stroh- und 1 Strohbut-Wärke, sowie 1 Strohbut-Wärke und Rähnchenküche und verschiedene Beleuchtungs-Gegenstände x.

Große Auction.

Heute Donnerstag, den 27. Juni, Vormittags von 10—1 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr an sollen wegen Geschäftsaufgabe

Klostergasse 15 (Kloster), I. sämmtliche im sehr guten Zustande befindliche Gegenstände, als: Sofas in Plüsch, großer Spiegel, Wiener Stühle, Tische, mehrere Sesselkronen, 1 großes Buffet, 1 große Kochmaschine, edles böhmisches Porzellan, Wein- und andere Gläser, Wirtschafts- u. Küchengeräte, Wäsche, Bettwäsche, sowie mehrere Sorten hochseiner Rhein- und Bordeaux-Weine meistbietet gegen Baarzahlung versteigert werden.

(R. B. 409.) J. P. Pohle, Auctionator.

Pfänder-Auction.

Donnerstag den 27. d. M. von 9 Uhr am Gr. Windmüllenviertelstrasse 7 im Saale: Bettwäsche, Kleidungsstücke, Schuhwerk x. Gustav Fischer.

Auction.

Freitag, den 28. Juni er. Nachmittags 2 Uhr, versteigert ist in dem Speicher des Herrn Spediteur Klingebell hier, Weißenfelser Straße 3, gegen Baarzahlung 319.500 Cent. lange Claviaturholz. Zeit, den 24. Juni 1878. Stockmann, Auctions-Commissar (R. 39874) und gen. Taxator.

Auction

von Restaurations-Utensilien.

Morgen Freitag den 28. Juni, von Nachmittags 10 Uhr ab, werden in Görlitz, Ecke der Hauptstraße und des Straßenplatzes, meistbietet gegen Baarzahlung versteigert: 1 Bierapparat, 1 Eisdruck, 6 Dyd. Rohrtüpfel, 1½ Dyd. Tische, 1 Sopha, eine Partie Gartenmeubles, beschlagene Bierfelder, Kaffeegeschränke, 1 Handwagen ic. Görlitz, den 28. Juni 1878. Ernst Thebus.

Im Auctionatorenlokal:
Reichsstraße 36, part. werden Waaren aller Art zur Versteigerung gebracht, auch außerhalb dieses Locales Auctionen abgehalten. H. Th. Scheps, Auctionator.

Waaren jeder Art!

Übernehmen zum auction- oder commissions- weise Verkauf. Auf Wunsch gebe Vor- schuss bis 1% Fakturwerth.

F. Seelig,
Auctionator und Waarenagent,
Pütz, Neustrasse 12.

Dux-Bodenbacher Eisenbahn-Prioritäten.

Nachdem die Sanierungsvorschläge zurückgeworfen worden sind, erbieten wir und die bis jetzt gewordenen Coupons der drei Prioritäts-Emissionen bestmöglichst zu realisieren.

Eduard Roosch, Nachfolger,
Dresden, Schlossstraße 3.

Am 6. Juli 3 Uhr Nachmittags Extrazug nach Berlin

3. Kl. 5.200, 2. Kl. 7.200, 50 Pf.
Vor und zurück, Hin- und Rückfahrt per Extrazug, Rückfahrt beliebig innerhalb 6 Tagen mit allen Fahrpl. Verlängerungen.

Am Sonntag 7. Juli 5½ Uhr früh Extrazug nach Berlin auf 6 Tage. Am 14. Juli nach Dresden, Bahnhof bei Hermann Dittrich, Holzscheidestraße 4. Ad. Schmidt.

Carl Stangen'sche Gesellschaftsreise nach Dänemark, Schweden und Norwegen.

Abreise am 11. Juli er. Dauer 45 Tage. Preis
für die ganze Tour 1500 A. Theiltouren zulässig.

Programme gratis nur in
Carl Stangen's Reisebüroau,
Berlin W., Margratenstraße 43.

Graz-Köflacher Prioritäten betr.

Die Besorgung der 2 proc. Prior. obiger Bahnen, gegen die verfallenen 4½ proc. und 5 proc. Coupons (confr. gestrigs Bekanntmachung), übernimmt

H. C. Plaut.

Braunkohlenabbaugeellschaft „Friedensgrube“.

Die auf Sonnabend den 29. Juni d. J. anberaumte siebente ordentliche General-Versammlung der Braunkohlenabbaugeellschaft Friedensgrube findet wegen eingetreteren Hindernisse nicht an diesem Tage, sondern erst

Sonntags den 6. Juli d. J. d. J. Nachmittags 3 Uhr,

im Stadttheater zu Weißelitz statt.

Die geehrten Aktionäre werden unter Hinweis auf die bereits unterm 20. d. Mts. veröffentlichte Lageordnung zu der vorigen Versammlung mit dem Bemerkten ergeben eingeladen, daß der gedruckte Geschäftsbericht vom 2. Juli ab bei den bekannten Stellen ausgegeben wird.

Weißelitz, am 26. Juni 1878. Der Aufsichtsrath.

Theodor Pfitzmann, ehem. Präsident der Friedensgrube.

Lebensversicherungs-Gesellschaft

zu Leipzig.

auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.

Hierdurch bringen wir zur öffentlichen Kenntnis, daß der Geschäftsbericht für das Jahr 1877 und das Regulativ für die Verwendung der Dividende zur fortgeschreitenden Verkürzung der Jahresbeiträge nach erfolgter Genehmigung durch die General-Versammlung den Gesellschafts-Agenten zur Verabsiedlung an die Mitglieder der Gesellschaft zugehandelt worden sind.

Leipzig, den 24. Juni 1878.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

Kammer. Dr. Gallus.

Amerikanische Brillant-Glanz-Plättgerei

lebte ich, unter strengster Garantie in einer Stunde. Muster liegen zur Ansicht vor. Honorar 3 A. mit Glätteisen 6 A.

Markt Nr. 8, Treppe A. 3. Etage rechts.

Sonnabend ab 10 Uhr im

Moritzstraße Nr. 89, Ecke der Weststraße.

Leipzig, den 26. Juni 1878.

(J. L. 6 7.)

Dr. med. Kurzwelly.

„Pietät“,

Beerdigungsanstalt für Leipzig und Umgegend, übernimmt nach feststehendem Tarif jede Ausführung von Beerdigungsfeierlichkeiten.

Haupt-Bureau:

Moritzstraße Nr. 10,

Moritz Ritter.

Reichhaltiges Lager von eisernen, Holz- und Metallsärgen.

Innahme:

Moritzstraße Nr. 36,

Robert Müller.



Carl Beau,

Theaterplatz Nr. 3. Nähe dem alten Theater.

Petroleum-Kochöfen

mit Bratröhre
mit festen und mit abnehmbaren Brennern.

Große Auswahl.

Villige Preise.

Carl Beau,

Theaterplatz Nr. 3. Nähe dem alten Theater.

Echte Steyerische Gebirgs-Lodden-Juppen

in allen Größen von 10 A. an.

Leichte Radetzky-Jaquets, Sommerröcke
für Reise und Garten in Alpacca, Leinen und Water-
proof-Stoff von 6 A. an.

Hüte, Mützen, Sommerschirme und Naturstöcke,
in reichhaltigster Auswahl.

Haveloks, Kaiserhämde, Staub- u. Regenmäntel

für Damen und Herren, in Patent-Doppelgewebe,
vollständig wasserfest unter Garantie.

Amerik. Reisekoffer u. Handtaschen, Handkoffer
in Rindleder, Segelleinen und Ledertuch, sowie
Hand- und Eisenbahntaschen in Ledern und Segel-
leinen von 6 A. an.

empfiehlt zu billigen Preisen in besserer Auswahl

Theodor Pfitzmann,
ehe. vom Neumarkt und Gäßchenstraße.

Gummi-Schläuche

für Wasserleitung und Gartensprinken
in garantirt bester Qualität

bewilligt bei

Carl Katzenstein,
Markt 16, Café national.

oder zu bester Preis.

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 178.

Donnerstag den 27. Juni 1878.

72. Jahrgang

Landtag.

—ch. Dresden, 25. Juni. Nicht die Schwere der Zeit, wohl aber die geradezu barbarische Härte des Juri lässt schwer auf der Ständeversammlung, so schwer, dass noch nicht einmal heute früh um 11 Uhr die Tagesordnung der um 1 Uhr beginnenden Sitzung der Zweiten Kammer in dem Haussitz des Landhauses angekündigt war. Die Sitzung selbst gehörte heute den Holzinteressenten und ihrem Generaladvocaten Dr. Heine, dem enigmatischen Gegner der deutschen Differentialtarif-Wirtschaft. Drei Gegenstände standen auf der Tagesordnung. Zunächst stimmte die Kammer auf Antrag der durch Kirbach vertretenen Finanzdeputation A dem Antrage des Ersten Kammer bei, welchen derselbe zu Prof. 33c des Ausgabenbudgets bez. Prof. 26 des Einnahmebudgets gefasst hat; er lautet: die Staatsregierung zu erwidern, die Verwendung des aus den Einkünften der Zoll- und Steuerstrafgelde gebildeten Fonds, außer wie seither nur auf die Aufsichtsbeamten, auch auf die Bureaubeamten des Zoll- und Steuerdepartements auszudehnen. Der letzte Gegenstand war ein auf Abänderung der Landtagsordnung gerichteter Antrag des Abg. Penzig, dahin lautend, dass § 24 der Landtagsordnung fortan so gefasst werde, dass jedem Petenten und Beschwerdeführer, der an die Ständeversammlung kommt, eine kurze Benachrichtigung über Erfolg seiner Eingabe zu gestehen sei. Derselbe wurde im Namen des Antragstellers durch Abg. Roth zurückgezogen. Dagegen fiel die Verhandlung der Petition der sächsischen Holzinteressenten, über welche der Abg. Beuner Bericht erstattete. Genannter motiviert in längeren, bei der großen in der Kammer herrschenden Unruhe aber fast gar nicht verständlichen Rede das Votum der Deputation: die Petition der sächsischen Holzinteressenten, insoweit sie auf Abänderung der auf internationale Verträge beruhenden Tarife sich bezieht, der königlichen Staatsregierung zur Kenntnahme, im Uebrigen aber zur Erwähnung zu überweisen, und betonte namentlich, dass für Sachsen, obgleich es an nicht weniger als 69 Durchgangslinien partizipire, doch nicht der Durchgangsverkehr, sondern der Binnenverkehr die Hauptlast sei. Secretair Richter beantragte, die Petition vollständlich der Regierung zur Erwähnung zu überweisen. Die Sache sei wahrlich wichtig genug. Nicht allein die Holzinteressenten beschäftigen sich lebhaft mit der Angelegenheit, auch die am 15. August in Dresden tagende Versammlung deutscher Forstleute würde sie discutiren und er sei zum zum Referenten bestellt. Redner charakterisierte unter Hinweis auf das frühere Tarif-Chaos in Deutschland die neuen Tarife immerhin als einen Fortschritt, denn man habe die Rohmaterialien ganz richtig in eine niedrigere Tariffklasse gesetzt als verarbeitetes Material. Nur sei zu beklagen, dass man gerade beim Holze von diesem Grundsatz abgewichen sei. Redner bittet daher die Regierung, ihren Einfluss dahin geltend zu machen, dass das Ruhholz aus Specialtarif II in Tarif III heruntergesetzt werde. Es würde dadurch die Rentabilität der sächsischen Staatsforsten um deswillen gehoben, weil einzelne unserer Eisenbahnen vorwiegend Holzwege seien. (Heiterkeit!) Die Differentialtarife seien ein Werk der Willkür der Eisenbahnverwaltungen und für den Consumenten lediglich in abnormen Fällen von Nutzen. Es müsse daher Sorge getragen werden, dass keine zu befürchten, welche es z. B. ermöglichen, dass ein ungarischer Holzhändler auf sächsischen Bahnen billiger fährt als der sächsische Holzhändler. Walter ist mit dem Vorredner nur in der Behandlung der Petition einer Meinung. Im Uebrigen steht seine Ansichten denen Richter's diametral gegenüber. Ein Berlehr auf dem Continent ohne Differentialtarif ist schlechterdings gar nicht mehr denkbar. Einheitstarife sind nur möglich und am Platze in einem Lande wie England. Wenn wir allein sie in Deutschland einführen, geht der ganze Berlehr höchst um Sachen herum, wir sind kein isoliert und sehen die Rentabilität unserer Bahnen geradezu muthwillig herunter. (Sehr wahr!) Die anderen Bahnen haben denn doch auch ein Wort mit hinzuzunehmen, wir allein können nicht wider den Strom schwimmen. Dr. Heine wünscht ebenfalls Überweisung der ganzen Petition an die Regierung zur Erwähnung. In nahezu einhundert Reden macht er seinem Ullmann über die Tarifwirtschaft Lust, und seine vielfach von offiziellem Salze gewürzte Rede rief ebensoviel Beifall und Zustimmung auf der einen, wie Wissensfall und Widerstreit auf der anderen Seite hervor. Er beklagte, dass die Tarifangelegenheit bislang nur in den Kreisen der Tariftischäfer, der Eisenbahnverwaltungsbürokrat, der Eisenbahnverwaltungsbürokrat erörtert worden ist, während das Volk, über das die Tarife „verhängt“ würden, der Frage noch gar nicht näher getreten ist, wie dies auch wieder der vorliegende Bericht illustrierte. Jetzt sieht die Sache so, dass man, um nur das Fracht-Groß-Geschäft des Durchgangsverkehrs — bei dem man ohne keinen Pfifferling verdienen! — zu machen, die heimischen Steuerzahler durch die Generaldirektion der Staatsbahnverwaltung mit doppelten Steuern rechnen lassen. Diese Importprämie auf das Ausland sei der Hauptgrund der jeglichen gewerblichen Misere, es sei das ebenso, als wenn ein Familienbader Demjenigen, der ihm das Brod aus dem Hause trägt, noch einen Thaler als Prämie giebt. Diese total verfehlte Einrichtung sei auch

schuld, dass vielfach die Eisenbahnen auf nahe Entferungen gar nicht mehr benutzt werden, sondern wieder Botenfuhrwerke eingerichtet werden, wie z. B. von Leipzig aus; Kaufmannsgüter, welche dem hohen Specialtarif unterworfen seien, würden eben wieder per Axe transportiert. Das sei aber doch nicht etwa ein gefunder Zustand im Eisenbahngesetz zu nennen. Schließlich kommt Redner mit seinem bekannten ceterum censeo: der Förderung nach zisterziärischen Nachweis, dass bei der Differentialtarif-Wirtschaft durch Steuern nicht angezeigt werden müsse; er schließt mit folgenden Worten: „Mag ich mich nun über Bedeutung und Folgen des jetzigen Tarifsystems läufender oder nicht, so viel, meine Herren, steht fest, auf einen grünen Zweig sind wir damit bisher nicht gekommen!“ Reg. Comm. Geb. Rath. Thümmler folgt die Erwähnung der Petition der Holzinteressenten und der durch dieselbe angeregten Fragen seitens der Regierung zu. Reg. Comm. Geb. Finanzrat Hoffmann bemerkte, dass die neuen Tarife keineswegs gegen die früheren erhobt seien; vielmehr seien sie auf allen Linien niedriger als ehedem, eine Ausnahme mache nur die Leipzig-Dresdner Bahn. Redner sucht in längeren, mit Zahlen reich durchspülten Reden nachzuweisen, dass die sächsische Regierung ihrerseits ganz und gar nichts gethan habe, um fremden Holz Importprämie zu verleihen. Die Entfaltung fremder, namentlich ungarischer Höher basste auf ganz anderen Ursachen als auf den niedrigen Tarifen. Uebrigens könne die sächsische Regierung allein nach Lage des Saches absolut nichts zu Rendierung der bisherigen Verhältnisse thun. Man würde sonst Sachen eben isolieren und ihm allen Durchgangsverkehr entziehen. Auch sei ja durch die vom preuß. Handelsminister geschaffene Tarifcommission eine Instanz ins Leben gerufen worden, welche eine Rendierung der Tarife verhindern kann. Nunmehr wird ein Antrag auf Schluss der Debatte angenommen und sodann Richter's Antrag. Finanzminister v. Körneritz wohnte der Sitzung nicht bei; er verzichtete heute Führerdienst bei der Ersten Kammer, deren Mitglieder die neue Bahn Pirna-Bautzen befuhren; bei heutiger Temperatur auch keine — läble Sache! Nächste Sitzung Mittwoch 1 Uhr.

Musik.

Die Konzert-Versammlung zu Erfurt.*)

Begünstigt von der herrlichen Witterung wurde am 22. Juni in Erfurt die diesjährige Versammlung des „Allgemeinen Deutschen Musikvereins“ durch ein geistiges Concert in der schönen gotischen Kathedrale eröffnet. Nicht genug zu ruhmen ist es, dass obengenannte Verein die Initiative zur jährlichen Versammlung deutscher Musiker ergreift hat. Jenes Erfurt, das im Mittelalter in seinen zahlreichen Klöstern der edlen Mäuse treue Heimat blieb, bereitete, dass in seiner St. Pauli-Kirche schon im 14. Jahrhundert ein für damalige Zeiten ganz bedeutendes Orgelwerk diente, was für dieses Jahr als Sammelplatz der Konzertstätte erloste, und nachdem alle Vorbereitungen getroffen, öffnete Erfurt's gastfreudliche Bürgerlichkeit in der ungewöhnlichsten Weise ihre Thore und aus allen Gegenden, „sowei die deutsche Hunge klappt“, ja noch aus fremden Landen zogen die Musiker herbei. Erfurt ist die Geburtsstadt eines der vorzüglichsten Organisten, nämlich Bachels, geboren 1688. Sein Präludium in F-moll für Orgel eröffnete den Reigen der Programmkonzerte. Ihm folgte das Choral-Vorpiel von J. S. Bach: „Der Tag der ist so freudreich.“ Beide Stücke wurden von Herrn Schied, Organist an der Kirche, in welcher das Konzert stattfand, tabellös und sehr hilfsvoll gespielt. Der 84. Psalm für Solostimme, Männerstimmen, Soloquartett und dreistimmigen Männerchor, komponirt von Carl Müller-Hartung, wurde durch die Herren Hunziger (Berlin), Kahler (Erfurt), Thaene (Weimar), Freiherrn (Erfurt) und dem Männerchor der Erfurter Singakademie tresslich zur Geltung gebracht, was denn überhaupt der vocale Theil des Concertes in seiner Wirkung durch die Sänger unterzubringen war. Die Herren Hunziger und Kahler glänzten. Die gute Kunst des ca. 1000 Zuhörer aufnehmenden Theatersaales sowie eine von sehr praktischem Sinn gezeugnis ablegende Aufstellung des Orchesters und Chores, der Feuertheater aller Musizierenden, die gehobene Stimmung, in der sich Ausführende wie Zuhörer befanden; dies Alles wußte zusammen und bereitete einen Triumph, wie er großer wohl kaum wird gedacht werden können. Ihre warme Anteilnahme an dem Werke und dem Zwecke, unterm Kaiser einen Act der Huldigung darzubringen, bezeugte die gesamte Zuhörerschaft, indem sie, wie Sütterl und Bülow an der Spalte, beim Eintritt des Chores, gegen den Schluss hin, sich einmütig von den Söhnen erhob und nach Beendigung des Stücks in einen ungeheuren Beifallsapplaus ausbrach, der schließlich in einem dreimaligen „Hoch“ auf das Wohlgerben untern erhabenen Kaisers gipfelte. Gespielt und gesungen wurde das Werk ohne allen Läbel und der Soller'sche Verein in Erfurt darf sich diese That wie auch das Orchester mit goldenen Lettern in seine Annalen eintragen. Unter der Direction des Herrn Musikdirektors Golde in Erfurt sang der Soller'sche Verein das Te Deum (Ambrosianisches Hodgesang) von Hr. Kiel, op. 46, mit Chor, Soloquartett und Orchester; Hr. Schied, Hr. Hunziger, Herr Thiene, Herr Hunziger vertraten vorwiegend die Solopartien. Die Composition ist, wie von Kiel nicht anders zu erwarten, im Ganzen rein und gut gemacht, besonders hat er den Vocalien vorzüglich behandelt. Neues jedoch wird man in ihr vergeblich finden, auch in der gegen den Schluss hin erscheinende Fugensatz nicht besonders glücklich angelegt und dieser hält noch dazu die schmale Weiterentwicklung zum Schlusse hin auf. Herr Erdmannsdörfer brachte ein Vorspiel eigener Composition zu „Ratsh“ (Drama von Brucke) zur Aufführung. Die Composition bietet in engem Rahmen viel Abwechslung, nur sind der Anfang an Wagner zu viele, das man fast versucht ist, die Selbstständigkeit von Erdmannsdörfer's Schaffen in Abrede stellen zu müssen. Der Vortrag durch das Orchester war sehr lobenswert; es folgte ganz genau seinem Führer, Herrn Kapellmeister Erdmannsdörfer, und erzielte durch sein exactes Spiel einen wohlbewilligten Eindruck. Friedrich Grüzmacher aus Dresden spielte das F-moll-Concert für Cello und Orchester besonders in der Cantilene meisterhaft. Sein ausgezeichnetes Spiel trug ihm mehrere Beifallserufe ein. Nicht unerwähnt darf

sich aber nicht umbin, bei dem allgemeinen Streben nach neuen Orgel-Compositionen jene Mettel's wie diejenigen von Dr. Herzog und G. F. Richter angelegentlich zu empfehlen. Aus dem eigentlich mit Orchester gedachten Cello-Concert von Sondervan brachte Herr Hammerstein Wisban aus Sonderhausen mit Herrn Preiß (Orgel) den Mittelsatz vorzüglich zu Gehör.

Herr Sulze spielte noch seine Variationen für Orgel über ein Thema aus dem „Hirtenspiel“ (Sinfonie, Oratorium) von Franz Liszt. Vergleichende Seitenerien zu dem der Orel sind allerdings zum Winden eine übergroße Verkenntung des Wesens, des Zwecks und des Standortes dieses herzlichen aller Instrumenten. Für Orchester geschrieben würde ich nicht anstreben, nie zu nennen; aber für Orgel? Diese chromatischen Sustaccato-Gänge durch die halbe Claviratur bei vollem Werke, diese Cadenz und noch als Krone das Glockengeläut am Schluss dieses lauf. Programms 18 Minuten dauerten Opus!! Lebe kein Bach?? Herr Sulze, der ein ausgesuchter Orgelspieler ist, kann seine Fähigkeit gewiss an anderer Meisterwerken der Orgel-Literatur zeigen. Winterberger's Sieber werden in geistigen Concerten gern gehört und so wurde auch sein op. 87 Nr. 3 „Seelenfrieden“, so einfach es auch sein mag, sehr häufig aufgenommen. Herr Hunziger sang es entzückend schön. Wenn ich — zu einem anderen Geisang übergehend — mir etwas denken kann, das sowohl im Text als auch in der Composition dem Ideal des Edlen und Schönen wirklich am nächsten kommt, so ist es jenes Lied, das dem „Vater unser“ des poetischen P. Cornelius entspringt, in „über die Worte: „Heilige werde Dein Name“. Herr Hunziger entwidete im Vortrag dieses Liedes eine solche Meisterhaft und Gesäßwärme, dass ich den noch jugendlichen, am Anfang seiner Künstlerlaufbahn stehenden Sänger für diese Festung unbedingt den höchsten Preis würdig sah. Herr Preiß dekleidete so gut wie es mit der düllsüchtigen Orgel ging und verdient für das aenane Anschauen an den Sängern und die entsprechenden Aufführungen den Stärkegrade alles. Zum Schluss spielte ein ehemaliger, allerdings schon lange in Amt und Ehren stehender Schüler des hiesigen Conservatoriums der Musik, speciell des Herrn Dr. Pappe, Herr Seminarlehrer Billig, J. S. Bach's Psalmodia für Orgel in C-moll, Sauberkeit und tieles Eindringen in den Riechengeist Bach, genaue Abwägung der Stärkegrade durch die Wahl der Register zeichneten das Spiel dieses geachteten Musikkreises in Erfurt vorbeholt aus. Das Herr Billig füllt den ganzen Composition durch die Wahl der Register ein mehr dunkles, der Trauer entsprechend Colorit gab, liegt wohl an der mühsamen Beschaffenheit der Orgel. Jedermann hat sich jeder gezeigt, dieses Stück von einem solchen Meister gespielt zu hören.

Schon hier sei erwähnt, dass während der fünf Feiertage einundvierzig Solisten, darunter Sütterl, Bülow, Grüzmacher, Rappoldi, Dr. Erdmannsdörfer, H. Kiel, Franz Ries, Concertmeister Kömpel, Fräulein Breidenstein, Herr Vederer u. auftraten.

Die Reihe der weiligen Concerte eröffnete am gleichen Tage Abends 7 Uhr ein Orchester-Concert im Theatergebäude des Theaters- und Concert-Vereins. Den Stamm des Orchesters bildete die herzoglich sachsenhause Hofkapelle, verstärkt durch Mitglieder der Müller-Hartung'schen Orchester-Schule und anderer Künstler. Dirigent war W. Erdmannsdörfer. Es war der Deutsche Musikverein veranstaltet; — wenn wir uns bei denjenigen Zeitverhältnissen in größerer Anzahl zusammenfinden und in unserem Vaterlande der Männer gedenken, denen wir es zu verdanken haben, dass wir auch politisch eine einheitliche Nation repräsentieren, was in der wohlhabenden, als das wir in erster Linie den Namen unseres Helden Kaisers seien. Dies mag auch der leitende Gedanke bei der Zusammenstellung dieses Concert-Programmes gewesen sein, an dessen Spitze der Kaisermarsch von R. Wagner glänzte. Die gute Kunst des ca. 1000 Zuhörer aufnehmenden Theatersaales sowie eine von sehr praktischem Sinn gezeugnis ablegende Aufstellung des Orchesters und Chores, der Feuertheater aller Musizierenden, die gehobene Stimmung, in der sich Ausführende wie Zuhörer befanden; dies Alles wußte zusammen und bereitete einen Triumph, wie er großer wohl kaum wird gedacht werden können. Ihre warme Anteilnahme an dem Werke und dem Zwecke, unterm Kaiser einen Act der Huldigung darzubringen, bezeugte die gesamte Zuhörerschaft, indem sie, wie Sütterl und Bülow an der Spalte, beim Eintritt des Chores, gegen den Schluss hin, sich einmütig von den Söhnen erhob und nach Beendigung des Stücks in einen ungeheuren Beifallsapplaus ausbrach, der schließlich in einem dreimaligen „Hoch“ auf das Wohlgerben untern erhabenen Kaisers gipfelte. Die Composition ist, wie von Kiel nicht anders zu erwarten, im Ganzen rein und gut gemacht, besonders hat er den Vocalien vorzüglich behandelt. Neues jedoch wird man in ihr vergeblich finden, auch in der gegen den Schluss hin erscheinende Fugensatz nicht besonders glücklich angelegt und dieser hält noch dazu die schmale Weiterentwicklung zum Schlusse hin auf. Herr Erdmannsdörfer brachte ein Vorspiel eigener Composition zu „Ratsh“ (Drama von Brucke) zur Aufführung. Die Composition bietet in engem Rahmen viel Abwechslung, nur sind der Anfang an Wagner zu viele, das man fast versucht ist, die Selbstständigkeit von Erdmannsdörfer's Schaffen in Abrede stellen zu müssen. Der Vortrag durch das Orchester war sehr lobenswert; es folgte ganz genau seinem Führer, Herrn Kapellmeister Erdmannsdörfer, und erzielte durch sein exactes Spiel einen wohlbewilligten Eindruck. Friedrich Grüzmacher aus Dresden spielte das F-moll-Concert für Cello und Orchester besonders in der Cantilene meisterhaft. Sein ausgezeichnetes Spiel trug ihm mehrere Beifallserufe ein. Nicht unerwähnt darf

hier die musterhafte Haltung des Orchesters in der Begleitung dieses Concertes sein. Von Herr Dräsecke stand eine Symphonie in G-dur op. 12 auf dem Programm. Man hat früher nicht mit Unrecht die Compositionen Dräsecke's als etwas unflor, bombastisch und nicht sorgfältig ausgearbeitet in der Instrumentation erklärt. Daher mag es wohl kommen, dass viele mit einem gewissen Vorurteil dem Werk entgegenkamen. Dräsecke aber erfreute in dieser seiner neuesten Composition. Dank seinem eifrigen Studium, als ein ganz anderer; er ist zu einer so leichtsinnigen Klarheit und zu so vollständiger Beherrschung der Form durchgedrungen, dass die Symphonie von Anfang bis zum Ende nicht nur allein das rechte Interesse, sondern sogar großen Enthusiasmus erweckt. Durch das ganze Werk zieht ein jugendlich fröhliches Gefühl; die streng thematische Gliebung und die ausgesuchte Instrumentation tragen zum großartigen Eindruck wesentlich bei. Jedermann ist, wenn wir einen Vergleich machen wollen, die neue Symphonie von Dräsecke nicht unter die erste von Brahms in C-moll zu stellen. Den Schluss machte der 13. Psalm für Tenorjolo, Chor und Orchester, komponirt von Dr. Vogt. Das Tenorjolo sang Herr Dr. Gutz ungemein innig und er überwand die zahlreichen Schwierigkeiten, die in dieser Stimme vorkommen, bis auf ein kleines Versehen sehr gut. Der Chor unter Musikdirektor Gold's Leitung, bestehend aus den Mitgliedern des Soller'schen Vereins, leistete, was Ausdauer anbetrifft, hierin Großes. Waren hier und da auch ein wenig besser die dionysischen Reichen beachtet worden, so stand ich nicht an, den Vortrag jedoch schwierigen Tonstudien in der gebotenen Weise als eine Musterleistung darzustellen. Dieser selbst wurde lärmisch gerufen und dankte nach allen Seiten hin, besonders den Ausführenden. Er erhielt auch einen Vorbericht. Trotz der tropischen Hitze verließ das Concert gut, es hätte allerdings von zahlenden Zuhörern besser besucht sein können.

Am Sonntag Nachmittag 3 Uhr fand die eigentliche offizielle Eröffnung des deutschen Musiktages durch das Directorum des Allgemeinen Deutschen Musikvereins statt. Ferner bestand im Anschluss Herr Musikdirektor A. Hoben aus Königsberg seinen angekündigten interessanten Beitrag über die chromatische Claviratur, verbunden mit Vorträgen aus einem nach diesem Systeme eigend konstruierten Concertflügel von Beckstein. Die erschienenen zahlreiche Gabenbereitschaft folgte den Aufführungen des Redners mit fröhlichem Interesse und sehr gut kam es dem ausgesuchten klar redenden Musikkritiker zu fassen, die Beweise für die Ausführbarkeit seiner Vorschläge sofort auf dem anwesenden Flügel führen zu können. Wir werden später einmal Gelegenheit haben, näher darauf zurückzufommen.

Der Abend brachte ein sehr interessantes Concert im Theater unter Direction des Herrn Hofkapellmeisters Erdmannsdörfer. Saint-Saëns' symphonische Dichtung „Phaeton“ eröffnete das Concert. Dem Programm war eine Erklärung des durch die Musik Geschilderten von R. Hoben beigebracht und dadurch wurde das Bekanntsein des zu Gehör kommenden Werkes sehr erleichtert. Die Composition erregt auch ohne Programm großes Interesse, das Programm ist aber genau angegeben. Diese Composition darf wohl als eines von Saint-Saëns' besten Werken gelten. Herr Petri, Concertmeister aus Sonderhausen, spielte die Bruckner'sche Romanze für Violin mit Orchesterbegleitung und erinnerte durch die Wahl des ansprechenden Musiksstückes wie auch durch seine schöne Spielweise reichen Beifall. Hans von Bülow ein Rottuno und Allegro risoluto für Orchester. Diese zwei reizvollen Stücke, von denen namentlich das letztere etwas kurze Allegro eine zündende Wirkung hervorruft, wurde vom Publicum mit dem reichsten Beifall belohnt. Der Komponist musste sich dem Publicum zeigen. Den größten Triumph feierte Frau Pauline Fischer-Erdmannsdörfer mit dem Vortrag der Ungarischen Waltz aus der Oper „Bianca“ von Liszt. Die Dame spielt die lebendige, frisch empfundene Composition abwechselnd in kleinen schnellen Stücken, brachte die Spielerin ausgewiesen zur Geltung. Die Erfurter Singakademie trug unter Leitung ihres Dirigenten Kiel und unter Mitwirkung des Hr. Breidenstein Raff's „De profundis“ vor. Die ganze Composition ist großartig, fast zu breit angelegt. Chor durch das Orchester so oft unterbrochen wird; dadurch werden die Textwörter zu sehr zerstört und der Chor hat da fast nur Interjections auszuführen. Uebrigens ist die Stimmung im Allgemeinen gut getroffen, obgleich man in der ganzen Composition den rechten Kern vermisst. Hr. Breidenstein sang das Solo mit edlem Vortrag und schöner Stimme. Im Verlaufe des circa dreiviertel Stunden dauernden Stücks ermüdet die zu häufige Wiederholung der Textwörter ungemein.

Am Montag, den 24. Juni, war Mittag und Abends je ein Concert für Kammermusik veranstaltet. Vor mittags 11 Uhr kamen zur Aufführung:

1) Quartett von Brahms op. 67, B-dur, vorgetragen durch die Dresdner Herren Rappoldi, Freigerl, Ries und Grüzmacher. Es hatte eine reiche Bewegte und fröhliche Hörung, lädt aber Originalität vermissen. Der zweite Satz ist recht langsam; jedermann haben die Ausführenden durch den feinen Vortrag des Stücks das meiste zur Wirkung derselben beigetragen.

2) Bige Clavierstück von Schulz-Beuthen. Ich lasse abschliesslich das Werk „bereit“ aus dem Titel weg; denn Nr. 2, 3 und 4 und Nr. 1 zum größten Theil sind ganz elegisch gebauten. Die Compositionen sind gut und fämen durch deutliches Spiel des Herrn Fechnerberger aus Stargardt zur Geltung. Am zweiten Vortrag des Stücks das meiste zur Wirkung derselben beigetragen.

3) Bige Serenade für Frauenstimmen von Eduard Saab, op. 18, Nr. 2 und 3, gesungen von Fräulein Beck, Frau Fischer, Fräulein Vanee, am Clavier begleitet vom Komponisten. Es sind Compositonen von ernstem und höchst stimmungsvollem Gepräge. Die Zusammensetzung der

* Der Bericht musste erheblich gekürzt werden.
Die Redaction.

- beiden ersten Lieder schien gewagt; sie haben aber doch eine durchschlagende Wirkung erzielt.
- 4) Suite Nr. 2 im Führ von J. Ries, gespielt durch Herrn Rappoldi und C. H. B. Besonders sprach der letzte Satz Burleske, am. Die ganze Suite verzaubert den faszinierenden Mußter.
- 5) Drei Lieder von Otto Bergmann, gesungen von Tel. Sciuere, Vereinsmitglied aus Neapel, und am Clavier begleitet vom Komponisten. Die Dame entschüttet durch ihren berührenden Gesang und erwirkt sich dadurch wie auch durch ihre schöne Erziehung die Sympathien aller. Der Beifall, der ihren Liedern folgte, war so groß, daß sie noch ein Lied und zwar das aus von Schubert componierte „Am fernsten Horizonte“, mit der Composition von Otto Bergmann, zu geben sich genötigt fühlte.
- 6) Pianoforte-Suite von Scambati (Rom) op. 5, gespielt von den Herren C. H. B. Rappoldi, Feigerl, Ries und Grümacher. Die vier Sätze sind brillant angelegt, munter und lebendig, auch sind ganz hübsche thematische Grundlagen vorhanden; allein die tiefere Behandlung der Themen und eine mehr polyphonie Ausbreitung derselben vermisst man leider. Aus dem ganzen Stück zeigt sich sonst der Italiener.
- (Schluß folgt.)

Bemerktes.

* Das königliche Conservatorium der Musik in Leipzig hat als „Rathseiter des silbernen Jubiläums Ihrer Majestäten des Königs Albert und der Königin Carola“ ein Festkonzert veranstaltet, welches Freitag den 28. Juni im Saale des Gewandhauses vor einer eingeladenen Zuhörerschaft stattfinden wird. Zu Gehör kommen Meisterwerke von M. Hauptmann, J. S. Bach, G. F. Händel, J. Haydn, Mozart, Beethoven, Mendelssohn-Bartholdy, Rossini. Die Einzelheiten des äußerst zweckentsprechend geordneten Festkonzerts werden wir nach der Aufführung eingehender wiedergeben.

* In richtiger Würdigung der patriotischen Pflicht hat auch das königliche Conservatorium der Musik in Leipzig beschlossen, die Ferien nach vollzogenem Wahltag für den deutschen Reichstag beginnen zu lassen.

Ein Stück Erzgebirge.

Dass unser Heimatland Sachsen gar viele reizende, liebliche und romantische Gegenden birgt, ist allgemein bekannt, aber viele davon sind noch wenig bekannt. So namentlich das Erzgebirge, das ich erst jetzt mehr und mehr dem Touristen erschließe, aber auch dem ruhigen Sommerfrischler viele Genüsse bietet.

Bei großer Schönheit ist das Thal der Flöha, das man von Chemnitz aus bald erreicht.

Nach kurzer Eisenbahnfahrt durch stets wechselnde Landschaft, grüne Matten und ausgedehnte Dörte, gelangt man nach dem von Industrie und Handel belebten, im Busen der Berge liegenden Obernbaum. Dort fehlt es an gutem Unterkommen nicht; wir als Sachwalter fühlen uns natürlich von der Gerichtshütte besonders angezogen und in der That findet man dort bei dem rührigen und geselligen Wirtsh. Herrn Windisch und seiner unermüdlich sorgenden Gattin hübsche Zimmer, gute Betten und sehr gute, billige Verpflegung, darunter namentlich köstliche Hotellen und andere Fische, auch Krebs, welche die Flöha reichlich birgt. Tressliches böhmisches Bier wird verabreicht, an unterhalter, freundlicher Gesellschaft fehlt es während der Abendstunden nie, denn Obernbaum ist der Sitz intelligenter Konsulente, die die Erzeugnisse namentlich der Spielwarenfabrikation unseres Erzgebirges weit über Land und Meer vertreiben. Ein Hauptabfuhrort des Gebirges ist das benachbarte Seiffen und die Besichtigung einer der dortigen Holzspielwarenfabriken von vielen Interesse. Auch der Besuch des benachbarten Bobitz mit seinen Serpentinsteinbrüchen und Serpentintindustriellen, die ihre Waren durch ganz Deutschland und weiter verschicken, ist empfehlenswert. Ein Viertelstündchen von Obernbaum entfernt liegt das kleine Bad Grünthal mit seinem bad vom Berge ragenden Kirche in nächster Nähe des mächtigen Waldes, der herrliche Spaziergänge in erfrischender Berg- und Waldluft bietet. Von Grünthal gelangt man bald in das romantische Tölschthal, das vielfach mit Recht dem Schwarzwald in Thüringen verglichen wird, aber weit mehr Nähe und Waldeinfamilie bietet, denn seine laubwirbelnden Equipagen durchausen es und über Schleppkleider hat man sich auch nicht zu krautzen. Von den benachbarten Felsen besitzt man den Sophienstein und den Stierfelsen, beide mit prächtiger Aussicht in das Thal und seine engeren und weiteren Umgebungen. Nach Grünthal gerüdiglekt, lädt man sich bei Griesel, der auch Sommerfrischlern Pension gibt, mit trefflichem Böhmischem Bier und Griesel's Specialität, den beliebten Spritzenküchen, die der wohldige Mann, mit dem Ansehen eines Caplans, selbst bereitet. Obernbaum's Umgebung bietet auch außer dem Tölsch-, (Rastungs-) Thale an näheren und weiteren interessanten Spaziergängen große Auswahl; besonders reizend ist die Partie über die Pulvermühle durch den Wald nach der Königslanze, die mächtig die anderen Waldriesen überträgt und den Steiter summert. Wenn er dahinter hält, völlig verdeckt. — Die Buchenwaldungen auf den Bergen am rechten Ufer der Flöha sind ebenfalls wiederholten Besuches wert. Ganz nahe Obi. abzu liegt das Leibnitzdorf am Waldgrund, der einen in idyllischer Ruhe liegenden Weiler verdeckt.

Immer Neues und Schönes wird der Naturfreund finden, der einige Erholungstage in dem geschilderten Stück unseres Erzgebirges verlebt und es wird dem minder Anspruchsvollen, der das Gute nicht bloss in weiter Ferne sucht, gewiß dort gefallen und deshalb sei in Hinblick auf die herannahenden Ferien diese Andeutung freundlich aufgenommen.

Schössengericht.

1. Vorlesender: Herr Gerichtsrath Stein, Ankläger: Herr Ober-Staatsanwalt Hoffmann, Vertheidiger: Herr Ado. Hartwig II., Schöffen: die Herren Buchdruckereibesitzer E. W. Holtz, Kaufmann Th. Wagner, Kaufmann O. Biehweger und Kaufmann O. Plathmann.

Friedrich Hermann Helbig, 1852 in Wurzen geboren, Cigarrenarbeiter von Profession, ist nach seiner Angabe mit 4, 5 und 10 Tagen wegen Beleidigung durch die Presse bestraft worden. Auf Vorhalt des Staatsanwalts geht er zu, außerdem noch folgende Strafen zu erwarten erhalten, indem sie wegen der eingesetzten Strafmittel noch nicht verübt zu haben und zwar wegen Beleidigung des Kreisgerichts Saarbrücken 3 Monate, wegen Beleidigung des königl. preußischen Kriegs-Ministeriums 6 Monate und wegen Beleidigung Sr. Majestät des Kaisers 3 Monate Gefängnis. Überdies bestimmt er, wegen neun verschiedener Privatanglagen noch nicht abgetheilt zu sein.

Helbig war in der Zeit vom Oktober vorigen bis Mitte Mai d. im verantwortlicher Redakteur der socialdemokratischen Zeitschrift „Vorwärts.“ In Nr. 11 dieses Blattes steht ein Artikel unter der Überschrift „Vorwärts!“ In demselben war zunächst eine Betrachtung über die seit vier Jahren währenden „Wirtschaftlichen Krisen“ (ökonomische und politische) und über die Grausamkeit des Krieges im östlichen Europa ange stellt, aber die Frage aufgeworfen worden: „Wer will diese Grausamkeit?“ Solle? Sie sind sein Tod. — Die Industriellen? Mit sehr wenigen Ausnahmen haben gerade sie darunter zu leiden. Wer ist es denn sonst? Ein halbes Dutzend Könige und Minister, welche sich einbilden, die Erde nach ihrem Belieben zerstören und die Völker nach einer politischen oder religiösen Schablone zuführen zu können“ u. s. w.

Es wurde nun weiter hingewiesen auf die 4000 Männer, Frauen und Kinder, welche mit Galeerenstrümpfen zusammengefesselt auf einer Insel des Stillen Oceans unter einem brennend heißen Klima schon seit fünf Jahren ihre Erhebung gegen diese Herren büßen. Diese Gedächtnisse, so sieht es, hätten die etwa unterjährigen Menschenrechte für alle Völker der Erde gefordert. Auf ihrer Fahne habe man lesen können: „Hoch die Welt-Republik!“

„Kunst wohlt“, besiegte es dann weiter, „was hat für diese Männer die große Menge des Volkes gehabt, für die sie sich doch geworben haben? Nichts. Es gibt also Niemanden in Europa, der es unternehme, jene Opfer zu retten?“ Das ist die französische Socialdemokratie seineslei Kundgebung wagen darf, ich sehe be greiflich, daß der Socialismus Englands sich noch im latenten Zustande befindet, ist bekannt, aber in Deutschland, das eigentlich Volkwerk des Socialismus, mit seinen antikapitalistischen Arbeiter-Bataillonen, seiner Partei-Presse, den sozialistischen Tagesschriften u. dergl. Deutschland mit seinen geschulten Rednern, mit seinen 12 sozialistischen Abgeordneten, welche von der Nationaltribüne herab den Ruf nach Vereinigung können erlösen lassen, die deutsche Socialdemokratie mit ihren 600,000 antikapitalistischen und von gefundem Enthusiasmus erfüllten Kampfem. — Deutschland sollte nicht helfen können? Socialdemokratie Deutschlands! Die Söhne von Paris verstanden es, ohne jegliche Vorbereitung, ohne Schulung als Helden zu handeln und ihr mit Eurer vorzüglichsten Organisation, Ihr sollet es nicht verstehen, Sieger zu sein, wenn Ihr es nur wollt!“

Es folgte nun noch eine Glorifizierung eines im 16. Jahrhundert in Frankreich lebenden jungen Mannes, La Boétie, ferner des St. Simon im Jahre 1819, und eine Betrachtung der damaligen und der jetzigen Verhältnisse; am Schlusse des Artikels aber heißt es: „Vorwärts! Vorwärts! Sagt nicht: „Wir wollen uns noch vorbereiten!“ Ihr seid Idioten!“ Als Ihr es glaubt und Eure Feinde fürchten Euch mehr, als Ihr vermutet x. Seht Euch! Die Stunde ist gekommen. Duldet nicht, daß der blutige Standfest des Throns sich über ganz Europa ausdehnt. Raset Eure Brüder in Caledonien, die für Euch gekämpft haben, nicht hilflos ins Grab sinken. Wohl mut die Freiheit ihre Märtyrer haben, wohl müssen viele für die Befreiung des Volkes in die Gefängnisse werken lassen; Blickt des Volkes aber ih es, den Seinen zu Hilfe zu kommen x. London, im Januar 1878. Bhagorau.“

Helbig gab zu, diesen Artikel, der in französischer Sprache bisher gekommen und hier in der Redaktion des „Vorwärts“ übergegangen worden war, mit Kenntnis von dem Inhalt in die Nr. 11 des „Vorwärts“ aufgenommen zu haben, betritt jedoch, sidi hiermit einer Zuwidderhandlung gegen die §§. 110 und 130 des Reichsstrafgesetzbuchs schuldig gemacht zu haben.

Auf den Vorhalt, er sei nicht allein verantwortlicher Redakteur gewesen? erklärte Helbig; mit ihm haben Hasenreiter, Liebkecht und Seifert gemeinschaftlich die Redaktions-Geschäfte geleitet. Indes sei er berechtigt gewesen, Artikel zum Druck befördern zu können.

Im Hinblick auf die in dem Artikel enthaltenen, besonders auffälligen Stellen, in denen doch unverkennbar eine öffentliche Anteitung von Gesellschafts-Glaufen gegen Andere zu erkennen, erklärte Angeklagter, die Arbeiter hätten durch den Artikel nur zu einem Gesamtstreik veranlaßt werden sollen. Dabei verblieb der Angeklagte trotz widerholten Vorhaltens des Vorlesenden, welcher diesem bemerkte, daß eine solche Aufforderung nur einen ganz untergeordneten Theil des Artikels bilde.

Der Staatsanwalt betonte in seinem Schlussvortrage, daß in dem Artikel als höchstes Ziel die Herbeiführung der Welt-Republik hingestellt, daß dies aber anders als durch Gewalt, durch den Umbau der bestehenden Staatsbeamtheitungen gar nicht ausführbar sei. Der Staatsanwalt erklärte sodann weiter, er würde auch jetzt noch diese Aufforderung aufrecht erhalten, wenn dem Angeklagten nicht zur Seite stände, daß er in dem Artikel doch nur die Aufforderung zu einem allgemeinen Streik erbracht habe. Es fehlt somit die Voraussetzung für das Vorhandensein des Verbrechens der Vorberichtigung zum Vorhaben gefallen und die Erörterungen nach dieser Richtung einzuführen gewesen, denn durch eine allgemeine Arbeits-einstellung werde noch keine allgemeine Welt-Republik hervorgerufen. Immerhin aber bleibe der Angeklagte strafrechtlich zu verfolgen nach §. 130 und 110, indem in dem Artikel die Arbeiter aufgefordert werden, gegen das Gesetz und die bestehenden Anerkennungen zu kämpfen; aber auch in der Aufforderung zum Streik, wie sie hier ausgeschrieben, liege mehr als eine gewöhnliche Aufforderung zur Arbeits-einstellung. Ein Antrag daher Bestrafung Helbig's nach den angezogenen Paragraphen.

Der Vertheidiger hob hervor, daß er, selbst bei wiederholtem Durchlesen des Artikels, nicht diejenigen

Stellen habe herausfinden können, welche strafbar sein sollten. Er betrifft ganz entschieden, daß in dem Artikel die mehrfach genannten Straftheile verlegt seien und bezeichnete den Artikel als die bloße Verkündigung einer „Idee“, als ein „Hingelpunkt“; den Artikel habe Bhagorau in der ihm eigenen pomphaften Weise verfaßt und die Redaktion habe ihn gewissermaßen aus Coulans gegenüber dem Einfelder veröffentlichenden sollen zugelassen. Er bestreite Frei-sprechend seines Defendenten. Das Schöffen erachtet erstmals indessen Helbig für schuldig und verurteilt ihn zu 8 Monaten Gefängnis.

II. Vorlesender: Herr Ober-Staatsanwalt Hoffmann, Ankläger: Herr Ado. Hartwig II., Schöffen: die Herren Buchdruckereibesitzer E. W. Holtz, Kaufmann Th. Wagner, Kaufmann O. Biehweger und Kaufmann O. Plathmann.

Friedrich Hermann Helbig, 1852 in Wurzen geboren, Cigarrenarbeiter von Profession, ist nach seiner Angabe mit 4, 5 und 10 Tagen wegen Beleidigung durch die Presse bestraft worden. Auf Vorhalt des Staatsanwalts geht er zu, außerdem noch folgende Strafen zu erwarten erhalten, indem sie wegen der eingesetzten Strafmittel noch nicht verübt zu haben und zwar wegen Beleidigung des Kreisgerichts Saarbrücken 3 Monate, wegen Beleidigung des königl. preußischen Kriegs-Ministeriums 6 Monate und wegen Beleidigung Sr. Majestät des Kaisers 3 Monate Gefängnis. Überdies bestimmt er, wegen neun verschiedener Privatanglagen noch nicht abgetheilt zu sein.

Helbig war in der Zeit vom Oktober vorigen bis Mitte Mai d. im verantwortlicher Redakteur der socialdemokratischen Zeitschrift „Vorwärts.“

In Nr. 11 dieses Blattes steht ein Artikel unter der Überschrift „Vorwärts!“ In demselben war zunächst eine Betrachtung über die seit vier Jahren währenden „Wirtschaftlichen Krisen“ (ökonomische und politische) und über die Grausamkeit des Krieges im östlichen Europa ange stellt, aber die Frage aufgeworfen worden: „Wer will diese Grausamkeit?“ Solle? Sie sind sein Tod. — Die Industriellen?

Mit sehr wenigen Ausnahmen haben gerade sie darunter zu leiden. Wer ist es denn sonst? Ein halbes Dutzend Könige und Minister, welche sich einbilden,

welche die Beleidigung ausführt haben? Das hier bestimmt die Beleidigung ausführbar zu sein.

Ein „Landmann“ der Umgebung von Dresden gibt in den „Dr. Nach.“ seinem Mittheilte im folgendem Ausdruck: „Ich gehöre zu den Bielen, der bei der Höhenbeleuchtung durch Riedertreten der Feldkirche seitens des schaulustigen Publicums schwer Geschädigte und frage nun: Wo hat man darüber Klage zu stellen resp. wer ist für den Schaden verantwortlich? Der Bergungsverein, welcher zu dieser Beleidigung aufgefordert? Die Amtshauptmannschaft, welche diese gehabt, ohne die nötige polizeiliche Vorlehrung zur Abwehr von Ausschreitungen angeordnet zu haben? Oder die Gemeinde, bezüglich die Personen welche die Beleidigung ausgeführt haben? Da hier ein gelegmäßiges Recht auf Schutz oder Schadensatz bestehen muß, ist doch wohl zu glauben, sich selbst zu helfen, ist einerseits nicht ausführbar, andererseits ist gewaltsame Selbsthilfe unerlaubt. Es würde auch der einzelne Feldkircher gegen solche Menschenmassen mit Protesten und Beschwerden nicht nur nichts ausrichten, sondern sich sogar der Gefahr von Insultationen auslegen. Angetriebene Barrières von Stangen u. dergl. aber werden vom Boden niedergeworfen, und hindern z. B. die gesamte Ernte eines kleinen Mannes nicht vor totaler Vernichtung, gleich der durch ein Naturereignis. Zudem ist das ganze Experiment der Höhenbeleuchtung eine gänzlich mißlungene verfehlte Idee und nicht so viel wert, als der dadurch verursachte Schaden. Was ist das auch für ein Fest, bei welchem ein Theil der Bevölkerung einem Schauspiel zusieht, während ein anderer Theil um seine dadurch verrostete Ernterauert.“

— Dritte Dresdner Pferde-Ausstellung Zu der diesjährigen Pferde-Ausstellung waren die Pferde auf fallend spät ausgegeben worden, da 5000 Stoff dem Comité als unverträglich zurückgegeben werden müssten. Da nun das Comité vom königlichen Ministerium beauftragt geworden war, aufzutragen, so drohte hieraus für das Comité ein Deficit von 15,000 Mark zu entstehen. Die Glücksgöttin schien dem Unternehmen aber recht hold zu sein, denn unter den 5000 Pferden befanden sich auch diejenigen, auf welche der 1. und 2. Preis gewonnen, so daß nicht allein die Kosten gedeckt werden konnten, sondern sich auch noch ein Überschuss herausstellte, den das Comité zu milden Zwecken verwendet hat und zwar sind 1000 Mark zur Speisung der Armen am Jubiläum 3. J. gestiftet worden, ferner sind 1000 Mark des Albert-Vereins, 500 Mark der königlichen Blinden-Anstalt und 500 Mark dem Kinderhospitium zugeschlossen. Zu dem Comité gehören: Direktor Koch, Commerzienrat Krause, Geheimer Rat von König, Dr. Leysh, königlich englischer Stallmeister Meyer, Landstallmeister Graf zu Münster, Hartmann Schlobberg-Gohlis, Graf Wilhelms Baron von Ustermann.

— Den „Dresd. Nach.“ schreibt man am Sonntag, 26. Juni: Ein hier wohnhafter Arzt Dr. G. welcher schon vor mehreren Jahren in einer Diphtheritis-Epidemie, die im und um Penig herum herrschte, über 200 daran erkrankte Kinder und Erwachsene mit einem überaus glücklichen Erfolg behandelt, ist auch die Rettung der Kinder wegen der damit verbundenen Dualzungen geglückt, aber die geringe Sterblichkeit giebt nicht wieder wieder; die Zahl der Todesfälle ist sehr gering, und die Zahl der Heilungen ist sehr groß. Diese Rettung ist eine sehr wichtige und erfolgreiche, welche die Kinder und Erwachsene in die Behandlung des Dr. G. unter den lebendigen und gesunden Kindern übertragen werden und er hat es nunmehr für seine Pflicht gehalten, seinem Berufe nachzugehen.

Als Barth dem Zeugen gegenüber erklärte, daß er nicht so gewesen sei, bemerkte Koch, daß er aus Schonung gegen Barth bisher noch nicht einmal einen Ausdruck angeordnet, den dieser wirklich gebraucht habe, denn Barth habe ausdrücklich die Worte fallen lassen: „Dann frikt er nicht mehr die 4 Millionen.“ Die Staatsanwaltshand schlägt beide Angeklagten für schuldig, sich gegen den §. 95 des Reichs-Strafgesetzes vergaßt zu haben. Das Schöffengericht verurteilte einen Jeden der beiden Angeklagten zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis.

Aus Stadt und Land.

— Leipzig, 26. Juni. Dem Beispiel vieler Industrieller Deutschlands, betr. die Agitation gegen die Socialdemokratie, ist auch die Direction der Thüringischen Eisenbahngesellschaft gefolgt, indem sie ihren Beamten und Arbeitern durch einen Erlass mitgetheilt hat, daß derjenige, welcher Mitglied eines socialdemokratischen Vereins sei, dessen Versammlungen besuche oder an den lebendigen und gesunden Kindern und Erwachsenen mit einem überaus glücklichen Erfolg behandelt, ist auch die geringe Sterblichkeit giebt für die Güte der Methode. Am unlängst waren wieder in und um Penig zahlreiche Fälle von Diphtheritis vorgetragen und immer kamen fast alle Erkrankten in die Behandlung des Dr. G. Unter den lebendigen war ein 9-jähriges Mädchen, Tochter des Lehrers L. in Penig, welche hoffnungslos darniedrig lag. Anfangs ging die Behandlung glatt, dann stellte sich ein, nach einigen Tagen aber wieder sich das Kind, den Mund genugend öffnen, und als ihn der Arzt durch Öffnen seines Mundes und unter Anstrengung des Kehles die Patienten wegen der damit verbundenen Dualzungen gingen, aber die geringe Sterblichkeit giebt für die Güte der Methode. Am unlängst waren wieder in und um Penig zahlreiche Fälle von Diphtheritis vorgetragen und immer kamen fast alle Erkrankten in die Behandlung des Dr. G. Unter den lebendigen war ein 9-jähriges Mädchen, Tochter des Lehrers L. in Penig, welche hoffnungslos darniedrig lag. Anfangs ging die Behandlung glatt, dann stellte sich ein, nach einigen Tagen aber wieder sich das Kind, den Mund genugend öffnen, und als ihn der Arzt durch Öffnen seines Mundes und unter Anstrengung des Kehles die Patienten wegen der damit verbundenen Dualzungen gingen, aber die geringe Sterblichkeit giebt für die Güte der Methode. Am unlängst waren wieder in und um Penig zahlreiche Fälle von Diphtheritis vorgetragen und immer kamen fast alle Erkrankten in die Behandlung des Dr. G. Unter den lebendigen war ein 9-jähriges Mädchen, Tochter des Lehrers L. in Penig, welche hoffnungslos darniedrig lag. Anfangs ging die Behandlung glatt, dann stellte sich ein, nach einigen Tagen aber wieder sich das Kind, den Mund genugend öffnen, und als ihn der Arzt durch Öffnen seines Mundes und unter Anstrengung des Kehles die Patienten wegen der damit verbundenen Dualzungen gingen, aber die geringe Sterblichkeit giebt für die Güte der Methode. Am unlängst waren wieder in und um Penig zahlreiche Fälle von Diphtheritis vorgetragen und immer kamen fast alle Erkrankten in die Behandlung des Dr. G. Unter den lebendigen war ein 9-jähriges Mädchen, Tochter des Lehrers L. in Penig, welche hoffnungslos darniedrig lag. Anfangs ging die Behandlung glatt, dann stellte sich ein, nach einigen Tagen aber wieder sich das Kind, den Mund genugend öffnen, und als ihn der Arzt durch Öffnen seines Mundes und unter Anstrengung des Kehles die Patienten wegen der damit verbundenen Dualzungen gingen, aber die geringe Sterblichkeit giebt für die Güte der Methode. Am unlängst waren wieder in und um Penig zahlreiche Fälle von Diphtheritis vorgetragen und immer kamen fast alle Erkrankten in die Behandlung des Dr. G. Unter den lebendigen war ein 9-jähriges Mädchen, Tochter des Lehrers L. in Penig, welche hoffnungslos darniedrig lag. Anfangs ging die Behandlung glatt, dann stellte sich ein, nach einigen Tagen aber wieder sich das Kind, den Mund genugend öffnen, und als ihn der Arzt durch Öffnen seines Mundes und unter Anstrengung des Kehles die Patienten wegen der damit verbundenen Dualzungen gingen, aber die geringe Sterblichkeit giebt für die Güte der Methode. Am unlängst waren wieder in und um Penig zahlreiche Fälle von Diphtheritis vorgetragen und immer kamen fast alle Erkrankten in die Behandlung des Dr. G. Unter den lebendigen war ein 9-jähriges Mädchen, Tochter des Lehrers L. in Penig, welche hoffnungslos darniedrig lag. Anfangs ging die Behandlung glatt, dann stellte sich ein, nach einigen Tagen aber wieder sich das Kind, den Mund genugend öffnen, und als ihn der Arzt durch Öffnen seines Mundes und unter Anstrengung des Kehles die Patienten wegen der damit verbundenen Dualzungen gingen, aber die geringe Sterblichkeit giebt für die Güte der Methode. Am unlängst waren wieder in und um Penig zahlreiche Fälle von Diphtheritis vorgetragen und immer kamen fast alle Erkrankten in die Behandlung des Dr. G. Unter den lebendigen war ein 9-jähriges Mädchen, Tochter des Lehrers L. in Penig, welche hoffnungslos darniedrig lag. Anfangs ging die Behandlung glatt, dann stellte sich ein, nach einigen Tagen aber wieder sich das Kind, den Mund genugend öffnen, und als ihn der Arzt durch Öffnen seines Mundes und unter Anstrengung des Kehles

Auction.

Freitag, den 28. Juni, Nachmittag von 4 Uhr ab, in der Reichsstraße 36
1. Schärmacherie, Brillen und
Fettstelle, 1 sehr schönes vollständiges
Bett, Bett- und Tischwäsche, Leib-
wäsche, Kleidungskäde, Spiegel sowie
1 Herrn-Hemd
versteigert werden
H. Th. Scheps, Auctionator.

Auction.

Montag, den 1. Juli, Nachmittag von 1 Uhr ab, sollen die in den beiden zur
Bauermühle bei Boesched gehörenden Spinn-
ereigebäuden befindlichen, nachstehend ver-
zeichneten Gegenstände, unter den vorher
bekannt zu machenden Bedingungen, zur
Versteigerung kommen: 6 Stück 48" Krems-
spindeln, 2 Spindeln, 2 dergl., 240 Spindeln, 2 Wölfe, 1 Schleifbod-
sche, 3 Schleifzähne, 2 Walzenböden, Schleifläse,
Riemer und alte Maschinenteile, Hand-
werkzeuge, Handspitze, Brücken, 1 Ballen-
zahn, 3 Ballen, 1 Kehlhalter und Kehlpumpe,
Lampen, Wanduhr, Küchen und Störbe,
8 Bettdecken, 2 Betten, Tisch und Stühle.
Boesched, den 18. Juni 1878.
Diesel & Querengässer in Liquidation,
Carl Oswald. Franz Schwenke.

Auction.

Zum Schützenfest in Rositz, den
3. Juli a. e., Nachmittag 2 Uhr, sollen
auf dem Platz
2 große Schanzelte,
36 Ellen lang, 16 resp. 18 Ellen tief, in
gutem Zustand, versteigert werden. Sechste
Interessenten werden hierzu eingeladen.
(H. 31936 b) Orlitz, v. v. Auctiorator.

Im Druck erschienen und vorrätig in
der Buchhandlung von Lorenz, Neumarkt
Nr. 20.

Apostolische Pfingstantwort auf die
Frage eines erkrankten Volkes:

Was sollen wir thun?

Pfingstpredigt mit Bezugnahme auf das
Kontinental vom 2. Juni,
gehalten in der Thomaskirche
v. Diaconus Dr. Suppe.

Der Reitertrag ist für die Hinterlässe-
nen der verstorbenen Mannschaften des
"Großen Kurfürsten" bestimmt.

Preis 25 Pfennige.

Plan von Leipzig:
mit Karte der Umgegend und dem Plan
von Leipzig v. J. 1813. Preis nur 25 Pf.
Verlag von P. Ehrlich, Schillerstraße.

Haus-Couverts u. Firma v. Post-
gröde 1000 v. M. 2,25 u. Quartiersche
v. M. 2,75 an. **Postabfertigungen** mit
Firma 1000 M. 4,40, 3000 M. 18,
5000 M. 21. **Briefpapier** mit und
ohne Firma u. alle sonstigen Drucksachen
für Geschäfte u. ähnl. billig bei L.
Kosseburg in Hofgeismar. Saubere Arbeit
reelle Bedienung. Rückerstattung.

Friedrichroda,
Thüringen.
Schöne Ansicht. — Schönste Aussicht
auf die Berge. — Unmittelbare Nähe des
Waldes.

C. Mensing, Postsekretär a. D.

K 1 1 1 1 k

für Hals-, Kehlkopf- u. Hautkrankheit.
Nürnberg, Str. 56, 9—11 Uhr u. 3—5 Uhr, privat.
Montags 1—2 Uhr für Unbestimmte.

Dr. Klemm.

Buchhaltung, f. m. Rechnen u. Korrektur,
wird gründl. gelehrt. Nürnberg, Str. 1, I. I.
Buchh., f. m. Rechnen u. Hall. Str. 12, III.
Unterricht im Buchhaltung u. erth. ein präz.
Kaufm. Amth. Brühl 74 in Cigarrentempel.
1—2 Theilnehm. 1. Buchhaltung, Rechn.
oder Correspond. m. gen. Grimm, Str. 37, III.

Kfm. Rechn.- **Buchhaltung**,
einf. u. dopp. Orthographie, Styl lehrt gründl. Kinder
u. Erwachs. Humboldtstr. 14 b. (auch Damen). **Kleinod**, Sich, Sprache, Vorm.

Unterrichtsweise (Einzelunterricht) in
einf. u. dopp. Buchführung zu 15 Lect.; in
Rechtschreibung u. im Briefstil zu 15 Lect.;
im Schnell-Schön-Schreiben zu 10 Lect.; im
kaufm. Rechnen zu 15 Lect., so wie in allen
kaufm. Wissenschaften. Humboldtstr. 25, IV. r.

Ein Student wünscht Stunden in allen
Gymnasialfächern zu erhalten, auch Nach-
hilfe u. Beaufsichtigung d. Arbeiten. Werthe
Ahd. sub R. S. 60 in d. Ergeb. d. Bl. erb.

English. Mr. King, Brüderstr. 13, II.
Au fpr. 9—11, 2¹/2—8, 7—8.

Course
im Franz. und Engl. für Anfänger und
Geübtere Nicolaisstraße 31, I.

Gründl. Unterr. i. Französl. f. Anf. u. Geübts.
b. ein tücht. Lehrerin. Blücherstr. 21, III. r.

Zur Teilnahme an einer französischen
Conservationskunde werden einige junge
Damen aufgefordert. Ahd. unter E. 20
b. abzugeben an die Expedition d. Blattes.

Leçons de français, gram. & cont. par
une Parisienne. — S'adresser à son domi-
cile, Wiesenstrasse 14, Hinterhaus, tous les
jours de midi à 2 heures 1/2.

Ein Herr wünscht Unterr. im Portugiesischen
zu nehmen, am liebsten b. einem Portugie-
schen. Ahd. u. Gedieg. u. H. C. 75 Ergeb. d. Bl.

Italien., französ., latein., griechische
Privatkunden u. Übersetzungen durch
einen stud. phil. Off. sub H. O. 22 Ergeb. d. Bl.

Ein junges Mädchen kann unter günstigen
Bedingungen das Kochen erlernen.
Räher's Blücherstraße 17, 4 Tr. links.

Bilanz der Saal-Eisenbahn-Gesellschaft pro 1877.

	A	A	A	A	I.				A	A	A
A c t i v a .											
I. Bau-Bewegungen		16,425,540	18		I.	Bauanlagekapital					
II. 4 ¹ / ₂ % Prioritäts-Obligat. Einzahlungs- Konto	300,000	—	600,000			Stamm-Aktionen 22,476 Stück à 300 M.	6,742,900	—			
1) 80 späteren Terminen seit über- nommene Prioritäts-Obligationen	300,000	—	487,000	19		Stamm-Prioritäts-Aktionen 22,500 Stück à 300 M.	6,750,000	—			
2) Ungegebene Prioritäts-Obligationen	300,000	—	108,911	7	II.	4 ¹ / ₂ % garantirte Prioritäts-Obligationen 6000 Stück à 500 M. 3,000,000 M.	3,000,000	—	16,992,900	—	
III. Cautionen (cr. Passiva)						5% gefundene Schuldenverschreibungen Baar eingelösende	362,000	—			
IV. Material-Schänke						All Caution depositierte (cr. Activa)	467,000	—	829,000	—	
V. Diverse Debitoros						Unerhobene Sinsen und Dividenden	73,807	75			
Gorderungen an Bankinstitute und fremde Bahnen						Wirthsmittelfonds	75,000	—	6,010	18	
VI. Caffe-Behand						Generierungsfonds	113,032	97			
						Reservefonds	7,268	96			
						Garantiefonds	41,268	44	236,568	37	
						Konto pro Diverse	143,714	90			
						Betrieb 1877.					
						Einnahmen	815,528	86			
						Ausgaben:					
						Allgemeine Bahn- u. Transport- Ver- waltung	539,380	61			
						Ertragserhaltung:					
						1) Beitrag zum Re- servefonds 5,000	—				
						2) Beitrag zum Er- neuerungsfonds 25,000	—				
						3) Beitrag zum Be- amten-Fondsb- undfu. Arbeit- kantencasse 934	26				
						4) Sinsen an die Prioritäts-Ob- ligationen und Contocorrente	203,947	55			
						Beitrag zum Garan- tiefonds 41,268	44		815,528	86	
						Summa:	18,381,401	20			

Jena, den 17. Juni 1878.

Die Direction
der Saal-Eisenbahn-Gesellschaft.

Dr. Zerbst.

Für Haarleidende.
Unterzeichnet stellt das Ausfallen der Haare in 8—14 Tagen, befördert
auf barthaften Stellen und traten Haare in sechswöchentlicher Pflege neuen,
früchten Haarsatz und stellt auf Platten oder Kahlköpfen nach befinden in
einem Viertel bis zu einem Jahre den Haarsatz wieder her, wie auch Krank-
heiten der Haarsatz, z. B. Schuppen, Schinnen, das lästige Ausen, Bart-
und Haarschleife, Pflegeschlag u. s. w. durch sein eigenständiges Verfahren
gründlich unter Garantie geheilt werden.
Bei älteren Leibern ist persönliche Rücksprache unerlässlich.

Julius Scheinich,

Dresden, Amalienstraße 18, II.

Zu sprechen in Leipzig Sonnabend den 29. Juni im Hotel de Baviere,
Peterstraße.

Handelslebranstalt f. Commis u. junge Geschäftsleute, Leipzig.

Junge Leute, welche sich dem Handelstande widmen und vorher zum Eintritt als Volontaire auf ein grösseres Contor
sich in Sprachen, Buchhaltung, Correspondenz etc. entsprechend vorbereiten wollen, finden dazu beste Gelegenheit in den seit
3 Jahren eingerichteten Specialcursen, à 6 Monate (monatlich 80—90 Lehrstunden durch 5 Lehrer); gleichzeitig erlangen sie
daran gediegene Befähigung zum ordentlichen Bestehen des Examens für Einjährig-Freiwillige. — Dieser Cursus umfasst jedes
Mal nur bis 6 Theilnehmer. — Alles Nähere bis zum 1. Juli im Lehrlocal Schulstraße 4, III. durch

Dir. Dr. phil. F. Booch-Arkossy.

Unterricht sowohl im klassischen als
modernen Clavierpiel und Gesang, dabei
vorzüglich auf guten Anfängen, Vorlagen und
gute Tonbildung gelehrt wird, sowie auf
fehlerlos vom Blatt- und auswendig
Spielen und Singen, — verbunden mit
Harmonielehre (um moduliren u. leichte
Musikstücke komponieren zu können).
Kinder finden vom 6. Jahre an Aufnahme.
Honorar möglich.

Nach neuer Methode. Unterricht Er-
wachsenen jeden Alters im Clavierpiel
leichteter Grades in 30 bis 40 Lektionen.
H. Rumpf, Humboldtstraße 25.

Clavierunterr. erth. gründl. 1. Kl. Conservat-
geb. j. Dame. Ahd. B. 101 Invalidenbad

Reit-Unterricht
in jeder Tageszeit, auch Abends wird ertheilt
Reithaus Lehmann's Garten;

auch können dohest. noch mehrere
Pensions-Pferde
Aufnahme finden, sowie Pferde zum Zu-
reiten und Fahren.

P. S. Reitpferde, militärisch, sowie
Wagenpferde stehen jederzeit z. Verkauf.

In der Schweiz
befragt den Incasso von Forderungen, alle
geschäftliche Vereinbarungen, Informationen
prompt (H. 84222.)

Friedr. Lindenmann
Rechtsagent in Zürich. etc. etc.

empfiehlt sich zur
prompten und
billigsten Ver-
sorgung von

Zeitungsa-
Anzeigen
in sämtliche
Blätter der Welt.

Der **WAHLER-DANK**

empfiehlt sich zur
prompten und
billigsten Ver-
sorgung von

Zeitungsa-
Anzeigen
in sämtliche
Blätter der Welt.

Abdrücke,
Bücher-Reklamungen u. besorgt ein älterer
erprobter Buchhalter, dem vielseitige
Empfehlungen zur Seite stehen. Offerten
E. R. 24 durch die Exp. d. Bl.

Frege & Co.

Großes Geschäft, wundert nicht, daß es sehr gut verläuft. Wdr., Z. bei B. Freyer.

Zahntechn. Inst., Reichstr. 4, II. f. Eins. tüchtig. Zahne u. Gebisse, Blombergstr. (Innenstadt). Beh. Undem.

Plano - Stimmungen

von einem vorzüglichen Gläsernmeister, so wie Reparaturen correct u. sauber. Stimmungen im Abonnement bedeut. billiger. Tel. Adressen an Herrn Rudolf Mosse, Leipzig, sub J. N. 5610.

Reichstr. 10, pol. u. lackiert bill. unter Garantie E. Thiemann, Windmühle 5.

Nohrstühle w. begogen Erdmannstr. 17, IV.

Schuhwerkstatt, dauerh. bill. Querstr. 19, II

(R. B. 713) v. 75,- Pf. Puff. 40,- Uhr-

u. Armband, eleg. gefert.

Colonnadenstr. 2, I. El.

Zöpfen, lang u. glatt

u. 5,- verkauft.

Zöpfen werden gut u. billig gefertigt bei A. Winkler, Münzberger Straße Nr. 30, I. Etage links.

Zöpfen von 1,- €, Chignons, Urkette, Armänder etc. eleg. gefert. Ernst Schütze, Friseur, Theater-Pass,

v. 75,- Pf. an. Uhr- u. Armbänder etc.

eleg. gef. Gr. Windmühlenstr. 32,

gegenüber d. Emilienstr. A. Weber,

Herrenkleider

billig aus, modernistisch und billig.

F. Rüdiger, Hainstraße 5, Treppen.

Damengarderobe

wird nach den neuesten Modellen elegant u. billig gefertigt Hainstraße 22, 4. Et.

Damen- u. Kindergarderobe wird elegant u. billig gefertigt Eisenstr. 83, III. R.A.

Dampf-Vlies-Presselei v. M. L. Fuchs,

Peterstr. 2, IV. pr. Meter 4,- Pf. bis 200 Pf. br.

Plisse geprägt, gesäumt. Gerichtsweg 2, I.

Wäsche wird zum Waschen, Bleichen u.

Blättern auf das Band gesucht. Zu ertrag-

Kleine Windmühlengasse 13, 2 Treppen.

Eine Frau sucht noch Wäsche z. waschen

u. plätzen, welche pünktlich besorgt wird.

Wdr., unter B. 196 in die Erdgesch. des Bl.

Noch mehr keine Wäsche wird zu waschen

und zu plätzen gesucht von Frau Pötsch,

Meininger, Salzgitter Weg Nr. 1.

Herren- und Familienwäsche wird ge-

sucht und zur Aufsicht besorgt. Gei.

Adressen erbeten Dorotheenstraße 6 pari.

Dr. med. Hermsdorf, Spezialist für Ge-

schlechts- u. Haut-

krankh., consult. tägl. v. 10-3 Nicolaisstr. 6, II.

Geschlechtskrankheiten

heilt gründl. A. Scherzer, pers. Wund-

arzt, Spezialist, Neukirchhof 20, 2. Etage.

Kautschuk-

Oellack,

hell, mittel- und dunkelbraun gefärbt, halb-

barbar. Anstrich für solche Fußböden, welche

man nicht lange entbehren kann, trocknet bin-

nem einer Stunde u. hat den schönsten Spie-

gelanz. Pfund 1,- Pf. 20,- bei

Herrn. Wilhelm,

Barberhandlung,

18. Mainstädter Steinweg 18.

Widrig für Damen.

Bon meinen rühmlichst bekannten

Wollschweissblättern,

die nie Flecken in den Tüllen der Kleider

entstehen lassen, hält jetzt für Leipzig und

Umgegend alleiniges Lager Herr Friedrich

Stöck, Peterstraße 27, gegenüber der Petros-

kirche. Preis per Paar 50,- Pf. 3 Paar

1,- Pf. 40,- Pf. Wiederbeschaffern Rabatt.

Frankfurt a. O., im Juni 1878.

Robert von Stephan.

Fussbodenfarben

und Paste, sehr schnell und dauerhaft auf-

tretend, empfehl. streichrecht billig.

Wilhelm Schmidt Jr., Nordstraße 32.

(R. B. 411.) Tafel von 18,- Pf.

Stopfdecken billigst.

E. Wagner, Thomaskirch.

Watte

Altmittlicher
Alpenkurort
Gosledöber.

Bad Reichenhall

Wolfsburg,
Jubiläum, Appart.

Bahnstation.

Ausführl. Prospekte gratis durch das lgl. Badcommissariat.

Die auch in diesem Blatte verlaubten

Klagen über bedeutende Kindersterblichkeit

würden bald verschwinden, wenn kranke Kinder nach dem bei mir täglichen Buche: Die richtige und sicherste Behandlung der Kindersterblichkeit behandelt würden. Dieses Buch ist für Eltern höchst wichtig, indem es ausführliche Anleitung gibt, kranke Kinder selbstständig zu behandeln und zu heilen. Es ist allgemein verhältnisch geschrieben und lebt die beste Erziehung und Pflege der kleinen Kinder. 2. Auflage, sehr vermehrt, kostet nur 1,- Pf. 20,- Pf. Buchhändler beihaar bed. Rabatt.

H. A. Meltzer, Lehrer der Naturheilkunde,
Sternwartenstraße Nr. 15, 1. Etage.

Empfohlen nach der Doktorat.

Full-Regulir-Mantel-Oefen

1. Vollender und gewandert ausreichend zu allen Zwecken. Bezugsp. befinden sich:

1) Orientierung zu einer bewandt befindet.

Full- und Regulir-Fassung.

2) grosse Eleganz mit aber ohne Warmer z.

3) können und bevorzuge Kapoden in allen ornamentalen Verzierungen, auch in jeder Farbe nach den Zeiten gefertigt werden und eignen sich daher für alle Zimmer, auch zu Speisewinkel durch zweckmäßige Gestaltung von Zeitvertreib.

4) werden auch ohne Einschlüsse als elegante Verkleidungen anderer Heizungen geeignet.

5) Auswahl von 150 verschiedensten Modellen.

Bestellungen und Preisliste liegen vor Verfügung. Widerverkäufer erhalten Rabatt.

C. J. Wasser, Aachen, Metallwarenfabrik und Marmon-Schleifer.

Totaler Ausverkauf und Geschäfts-Auflösung.

Mit dem heutigen Tage sollen wegen vollständiger Aufgabe meines Geschäfts sämtliche Artikel, befindend in Leinen- & Baumwollen-Waren, zu jedem nur annehmbaren Preise sofort ausverkauft werden.

Ganz besonders empfehlenswert sind:

Partie Nr. 1 bunt	10 Tettzenge	vie alte Eile 20,-
2	2 Federleinwand	20,-
3	weißer Leinwand	20,-
4	4 Seide- u. Schärzenleinen (Neuheiten)	25,-
5	5 Mahopalamo und Sattine	15,-
6	6 Blaudrus (echthaar)	20,-
7	7 Chirting und Chiffon	12,-
8	8 Damast, Pique, Stangenleinen	20,-
9	9 roher Dreß-handtücher	10,-
10	10 weißer do.	15,-
11	11 Servietten	25,-
12	12 Tischläufer	80,-
13	13 blau bedruckter Schürzen	50,-
14	14 Bettdecken	2,-
15	15 Arbeitshemden	1,-
	reineine Damast-Gedeste mit Servietten	12,-
	Bunte und weiße herren-Taschentücher	20,-
	Der Ausverkauf dauert nur kurze Zeit.	N. Lewin.

No. 12 Katharinenstraße No. 12.

Russische Bezüge, feinstes Jacquard-Gewebe, gestickte Streifen und Einhänge, weich und dunt, große Auswahl der besten Tessins zu sehr billigen Preisen empfiehlt

als Preis auf wählbare Sommerkleider.

Negligé-Juden, Kinder-Kleider und Schürzen.

Apollonius Fritzsche, Petersstraße 30, goldner Hirsh.

(I. L. 619.)

Die Gardinenfabrik von Gustav Wieland, Leipzig, An der Wasserstraße 1, u. Falkenstein i.P., gegenüber der Volkskünder's Milchgarten,

bringt ihre anerkannt soliden und billigen Fabrikate in empfehlende Erinnerung $\frac{1}{4}$ Pfund von 10,- Pf. $\frac{1}{2}$ Pf. von 12,- Pf. per Stück an.

Englische und Schweizer Gardinen, abgepasst, und vom Stück in größter Auswahl.

N.B. Eine größere Partie Reiter, zu 1 und 2 Fenster passend, bedeutend unter gewöhnlichem Preis.

Gardinen-Gelegenheitskauf Reichsstraße 26.

Nur noch heute.

Bier-Niederlage von Gustav Keil, Neumarkt Nr. 41,

hält nach einem gebraten Publicum bestens

empfohlen und verlaubt frei ins Haus

oder Bier. Pf. 3,- Pf. 4,- Pf. 50,- Pf.

Böhmisches 3,- Pf. 5,- Pf. 50,- Pf.

Wörther Bitterbier 3,- Pf. 5,- Pf. 50,- Pf.

Bweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 178.

Donnerstag den 27. Juni 1878.

72. Jahrgang.

Extrafeine Ritterguts-Butter,
immer frisch, à Stück 55 Pf. empfiehlt
C. & Schubert's Nachl., Brühl 61.

Täglich frische Tafelbutter aus Eis à St.
45, 50 u. 55 Pf. Kuerbachs Hof, Gem. 47.

Reines Rindsfett
à Pfld. 60 Pf. verkaufen Hôtel Sedan.

Ochsenzungen

mit Fr. Weissenborn, Reichstr. 44, 5. Et.

Ich kann jede Woche 4—500 Pfld. ma-
gern und trübenfrei

Schinken

im Ganzen u. Einzelnen billig abgeben,
Ernst Klossig, Hauptstraße 3.

Ital. junge Hühner

(Werden lebend verkauft) à 90 pr. 100 Stück

Reue ital. or. Kartoffeln à 12 pr. 100 Pfld.

Paradiesköpfel 20. 100

jung Schnitzbohnen 14. 100

Spanische Weichsel 20. 100

Aprilsoßen 60. 100

Wieners 60. 100

empfiehlt ab Triest gegen Einsendung

oder Nachnahme des Betrages

G. Singer, Triest.

Neuen proklorischen Caviar à Pfld. 5 Pf.

Reueit. Matz. u. Braterringe à 5.—12 Pf.

Neue laute Gurken, Sardinen, Schweizer

und Limburger Käse etc. empfiehlt

C. F. Fischer, Grimm. Steinweg 52.

Verkäufe.

Eine Wiese ist zu verkaufen, 57 Ruten, am Röder'schen Wehr, mit Rüttel. Zu ertragen Leipzig, Leibnizstr. Hotel.

Gartenschilderungen (Grund u. Boden)
zu verl. Gründerstraße 13, 1. beim Verkäufer.

Bauplatz in Rennick

zu verkaufen, ca. 2800 m² Ellen, unmittelbar an der Stadt, Näh. Auskunft Mittelstraße Nr. 29 im Comptoir.

Billigste Bauplätze

zu Fabrik und Gärtnerei. Anlagen an und in nächster Nähe der Bahn in Esseleit. Bahnhofstraße 1.

Das villenartige Grundstück, Gutrischer Straße 8. vor Mosenthin's Gärtnerei, ist zu verkaufen. Rüttel dagegen parierte.

Haus-Verkauf!

Ein Haus im östl. Vorort von Leipzig, welcher in nächster Zeit am meisten Aufsehen auf sich aufzuwirken scheint, ist sofort für jeden annehmbaren Preis zu verkaufen. Adr. u. O. P. 10 Exped. d. Bl. niedergel.

Ein schönes Haus mit Garten in Leipzig wird auf ein Gut, 68 Acre, nahe Leipzig, zu kaufen gefunden. Adr. unter H. P. 48 bei Dr. O. Klemm, Universitätsstr. abzug.

Zu verkaufen Grundstück m. schön. Gart. 25,000 m², 1 dgal. m. Stall, 20,000 m², 1 m. f. gr. Gart. 34,000 m², 1 m. Gehöft, 124,000 m² u. 14,000 m², 1 f. Möbel, pass. 19,000 m², Ans. 1500 m², Reit. 10, 1. Et. Groß, Siedlungstr. 42.

Naher der Bahn, Bahn ist 1 Haus mit Gart. 16,000 m², Ansatz 3000 m² und n. d. Schürenh. 1 etas. Haus 1. 16,000 m² zu verl. d. A. W. Loh, Gr. Fleischerg. 16, II.

1 Haus, naher d. Promenade u. Königstraße, Pr. 32,000 m², Ettr. 2200 m² zu verl. durch C. Simon, Grimm. Ettr. 15.

1 Haus mit Gartengrundstück in Lindenau, naher festes Materialwarengeschäft betrieben wird, in veränderung, zu verl. Preis 5000 m², Ans. 1000 m², Hoph. f. Adressen unter d. Exped. d. Bl. um. W. M. II 100.

Das billigste Haus mit festem Preu-
dienstgeschäft, 26 Ellen Straßenfront, 19 Ellen Tiefe, 4 Stock hoch, 3. Stock, gr. Hof, Preis 2900 m², Ansatz 1800 m² zu verl. C. Treidler, Rennick, Rathausstr. 81, I.

Ein Haus mit Garten u. 2 Geschäftsläden, sehr sol. geb. in einer der lebhaft. Straßen der Borsig, habe für 28,000 m² bei 5 bis 6000 m² Ansatz, 1880 m² Ettr. zu verl. Preis 25,000 m², Ans. 1000 m², Hoph. f. Adressen unter d. Exped. d. Bl. um. W. M. II 100.

Ein nettes Familiengrundstück, 2600 m², Bauplatz bester Lage Lindenau, ist bei 1500 m² Ansatz für 4700 m² zu verkaufen, bisher 4%, Haushaltserlösen bedeutende Gar-
teneinzahlungen. Rüttel in Leipzig, Gr. Fleischergasse 18, II.

Ein Haus mit Einfassung Königstraße, Pr. 25,500 m², Ans. 6,000 m² zu verl. beauftragt C. Simon, Grimm. Ettr. 15.

1 Haus in Rennick über 7 Proc. ein-
bringend ist gegen 1800 m² Ans. zu ver-
kaufen. Adressen unter O. B. II 148 in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Zu verkaufen eine seit 20 Jahren be-
ehende technische Fabrik mit 2000 m² Fläche, 1. Proc. einbringend ist gegen 1800 m² Ans. zu ver-
kaufen. Adressen unter O. B. II 148 in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Marktfabrik-Verkauf. In einer Provin-
zstadt Thür. ist Hausrundstück sammt sehr
guter Kundenbasis, Abholort hauptl. Berlin u.
Leipzig, f. 6500 m² mit 2000 m² Ansatz zu verl.
C. Rosenbaum, Elisenstraße 38, 3. Etage.

Productengeschäft sofort zu verkaufen.
Rüttel Halle-Scheide-Straße 7, Restauration.

Für Bildhauer u. Steinmechan.

Ein feines Grabmal-Geschäft in einer
Bildhauer Thüringen, ist mit sämtlichen
Bildhauern u. Werkzeugen u. großer Kund-
schaft u. 1 weichen Sandsteinbruch sofort
mit 5000 Thlr. zu verkaufen. Off. bitte
unter M. M. 40 bei Rudolf Moosse,
Gasse a. E. niedergelogen.

In einer höheren Industriestadt Sachsen
ist eine seit 8 Jahren mit gutem Erfolg
betriebene (H. 3171b.)

chemische Wäscherei

mit Waschplätzen sofort zu verkaufen. Verdünnter
halber billig zu verkaufen. Rüttel auf
Briefe sub F. A. 125. an die Herren
Haasenstein & Vogler in Chemnitz.

Eine gangbare Restauration mit Billard
ist unter vortheilhaften Bedingungen sofort
zu verkaufen.

Adr. beliebe man unter C. H. 106 in d.
Fil. d. Bl. Katharinestraße 18 niedergel.

1 mittlere Röhrer, innere Stadt, i. weg-
Zurückziehung auf ein anderes Geschäft
um dem einen volle Thätigkeit zu widmen
sollte zu verkaufen oder mit Inventar
zu verpacken. Näh. Auskunft ertheilt
H. Stolle, Neumarkt Nr. 18.

Röhrer, m. Billard f. 800 m² zu verl.
Dsgl. 200 m² mit Lage Billard. Näh.
Universitätsstraße Nr. 11, parterre links.

Cigarrengeschäft
in sehr reger Betriebslage, Familienverhältnisse
halber sofort billig zu verkaufen. Ges.
Offerten K. K. 118 d. d. Exped. d. Bl.

Zof. zu verl. 1 fl. gäng. Cigarren-
geschäft, innere Stadt, Wöhrden unter
L. F. Jilg d. Bl. Katharinestraße 18.

Ein in besserer Frequenz Ceras ge-
nom, aus eingerichteten (H. 326 i.)
Material-Waren-Geschäft

ist billig zu verkaufen. Ges. Offerten
unter O. F. 17 postlagernd Cera.

Ein leicht zu betreibendes Geschäft zu
dem Kaufmann. Kenntnisse nicht erforderl.,
jährl. ca. 1500—2000 A. einbringend, ist
jetzt zu verl. off. F. D. Exped. d. Bl.

Ein kleines Geschäft für eine Frau
passend soz. zu verkaufen. Adressen unter
E. II 7 in der Expedition dieses Blattes.

Compagnon-Gesuch.

Zur Erweiterung eines isoliden und
rentablen Fabrikgeschäfts Leipzig mit
möglich Concessions wird ein älter ob-
dörfer Compagnon mit einem Capital
von 25—30,000 A. sofort gesucht.

Einlage 15—20,000 A. Ges. Adressen
bitte man unter A. G. 85 in der Ex-
pedition d. Bl. niedergelogen.

Ein ganz tüchtiger Geschäftsmann, Grund-
stückbesitzer, sucht einen jungen Theilhaber
mit etwas Vermögen zu Militärlieferungen.
Werke Adressen werden entgegenge-
nommen unter M. J. 49 in der Ex-
pedition dieses Blattes.

Theilhaber-Gesuch.

Für eine Habilit. welche sich mit dem Bau
einer Spezialitäten der landwirtschaftlich-
technischen Maschinenbranche beschäftigt und
außerdem den Betrieb von Maschinen jeder
Art cultiviert, wird ein Kaufmann als Theil-
haber gesucht, welcher 12—18 Telle Markt
Capital einschieben kann. Adressen unter
S. R. II 16 in der Expedition d. Bl.

Welle Öfferte?

90 Thlr. Verdienst

monatlich pro 1000 m² erhält Derjenige,
welcher hier im Stillen an meinem Kom-
merzialschreibtisch mit 1—3000 A. beteiligt bei
einer Sicherstellung des Capital. Re-
septanten beliebt ihre werte Adr. mit
der Aufschrift Y. 1494 an das Central-
Akkord-Bureau Berlin W., Mohren-
straße 45 einzusenden.

Für Buchdrucker.

Ein tüchtiger Buchhändler möchte mit
einer kleineren, aber leistungsfähigen O. Dr.
ein Societätsverbindlichkeit einzugehen. Der-
selbe besitzt ein Unternehmen, welches spe-
ziell die Accidenzdruckerei verschafft.

Rüttel F. 1. postlagernd Leipzig.

Zur Ausbeutung einer Erfindung wird
ein Theilnehmer mit einigen Lauf-
zahlen gefucht. Adr. niedergelogen unter
B. C. 8. an die Expedition d. Bl.

Zu verkaufen

ist wegen Todesfall das oberhalb der Karls-
brücke gelegene, gut eingerichtete Plauener
Männerbad. Näh. an der Badecaffe das.

**Zwei Schulverschreibungen des
Kaufmännischen Vereins**

find zu verkaufen. Gebote erbeten unter
G. N. 8. Expedition dieses Blattes.

Wegzugsgeber ist ein gut gehaltener
Hügel von Stromer zu verkaufen
Gaußstraße 21, Rennick.

Wegzugsgeber billig zu verkaufen:
Portefeuille, Bettfedern, Kinderwagen,
Bambuswanne, diverse Möbel

Marienstraße Nr. 77 k. I.

Zu verl. ist 1 g. Concertiboh. u. 1 f. fast
noch neues Auto von Steyr in Magdeburg
gebaut Mittelstraße Nr. 27, 2 Treppen.

Zwei gute Seile sind billig zu ver-
kaufen Reichstr. 50, 2. Et., i. Vorleibholz.

Für Conservatoriken. Eine Violine mit
Makagonikaten ist f. 38 A. zu verkaufen.
Violin. u. Piano-Noten Neukirch. 28, IV.

Für Buchbinder.

Die zur Otto Haubold'schen Concurs-
mäße gehörigen Waaren, als Patent-
Buchbinder, Pelz-Abums, Bücher,
Tarten, Bultmappen, Bilder u. s. w.
find im Ganzen oder in größeren Partien
zu verkaufen.

Adr. Ludwig.

Gut. im Haubold's Concord.

Geldung. Herrenkleider.

Damentl., Bett., Witwe, sonstige u. verkaufen
F. Reinhardt, Reichstr. 3, III.

Damekt.,

Damenkleider, Bett., Witwe, sonstige u. verkaufen
F. Reinhardt, Reichstr. 3, III.

Geldung. Herrenkleider.

Damentl., Bett., Witwe, sonstige u. verkaufen
F. Reinhardt, Reichstr. 3, III.

Geldung. Herrenkleider.

Damentl., Bett., Witwe, sonstige u. verkaufen
F. Reinhardt, Reichstr. 3, III.

Geldung. Herrenkleider.

Damentl., Bett., Witwe, sonstige u. verkaufen
F. Reinhardt, Reichstr. 3, III.

Geldung. Herrenkleider.

Damentl., Bett., Witwe, sonstige u. verkaufen
F. Reinhardt, Reichstr. 3, III.

Geldung. Herrenkleider.

Damentl., Bett., Witwe, sonstige u. verkaufen
F. Reinhardt, Reichstr. 3, III.

Geldung. Herrenkleider.

Damentl., Bett., Witwe, sonstige u. verkaufen
F. Reinhardt, Reichstr. 3, III.

Geldung. Herrenkleider.

Damentl., Bett., Witwe, sonstige u. verkaufen
F. Reinhardt, Reichstr. 3, III.

Geldung. Herrenkleider.

Damentl., Bett., Witwe, sonstige u. verkaufen
F. Reinhardt, Reichstr. 3, III.

Geldung. Herrenkleider.</b

Kamillen,

Ro. 60 A. laufe.
Ed. Büttner, Moritzstraße Nr. 19.

Ein gebrauchter eiserner Kästchen wird zu kaufen gesucht. Angaben von Größe, Gewicht und Preis sind niederzulegen bei Herrn Müller, Kl. Windmühlenstraße, Braunes Ros, 3 Treppen.

Gesucht.

Ein Lampenfischel in gutem Zustande von ca. 5 Meter Länge und eine braunliche Farbe wird zu kaufen gesucht. Preisschilder unter H. S. 100 Meetera.

Zu kaufen gesucht wird eine gut gehaltene Taschenuhr.

Adressen mit Preisangabe unter Cifre B. 7 in der Exped. dieses Blattes niedergelegt.

Ein gut erhaltener, nicht zu gr. Schuh wird zu kaufen gesucht.

Adressen Frankfurter Straße 89 v. 1.

Für Capitalisten.

Von einem Fabrikanten wird ein Darlehen von 50.000 A. gegen hohe Binsen und vollständige Sicherstellung durch Hypothek auf die Dauer von 3 Jahren gesucht.

Adressen unter A. M. 789 durch die Expedition dieses Blattes.

Gesucht 24.000 A. als zweite Hypothek auf eine Hölle. Adressen erbitten unter W. W. 88, in der Expedition d. Bl.

Capital-Gesuch.

4.000 A. werden auf ein aus rentierendem Grundstück auf sichere Hypothek und gute Binsen baldigst gesucht.

Adressen unter S. N. 3 erbitten man höchst durch die Expedition dieses Blattes.

9.000 A. werden auf erste Hypothek zu leihen gesucht.

Adressen werden unter Cifre H. 215 in der Expedition dieses Blattes erbettet.

6000 Mark

werden gegen mündelnde 1. Hypothek auf ein Haushaltshaus zu Leibnitz gesucht und Offeren unter Capitalgesuch 10 in der Expedition dieses Blattes erbettet.

600 Mark

werden von einem wohlhabenden Geschäftsmann auf 3 Monate gegen Sicherheit u. Binsen gesucht. Adressen unter B. M. 40 an die Filiale dieses Blattes Rathausstrasse 18.

Ein junger tüchtiger verheiratheter Mann sucht auf 2 Monate 3 bis 500 A. gegen Sicherheit u. gute Binsen. Off. A. B. 5 an die Fil. d. Bl., Katharinenstraße 18.

Eine alleinlebende Witwe sucht gegen doppeltes Unterhand 2-300 A. Offeren F. P. 105 Expedition dieses Blattes.

Ein anst. alleinst. Mdc. bittet um ein Darlehen von 45 A. Abz. nach Nebenkost. Adr. unter C. 2221 Exped. dieses Bl.

Annige Bitte.

Ein unbemittelte, seit dem letzten Kriege französischer Mann, w. Heilung in einem Bad angerath. w. d. bittet edle gute Menschen um ein Darlehen v. 100 A. gegen Sicherheit u. punctl. Rückzahlung. Werthe Adr. unter J. H. 61, erbettet in der Expedition d. Bl.

Ein j. verb. krebs. Geschäftsmann, bittet bergl. um sein Gesch. im G. zu erh. um ein Darlehen von 75 A. auf 3 Mon. gegen a. Binsen u. Verpfänd. f. Wirtschaft. Adr. unter E. H. 11 bei. die Expedition d. Bl.

Eine Dame

vom Theater, Schauspielerin, sucht ein Darlehen von 50 Mark.

Gef. Offeren unter Z. H. 422, in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Eine Witwe bittet edle Herren oder Damen um ein Darlehen von 50 A. gegen Sicherheit. Adr. O. B. Exped. d. Bl. erb.

Wer hilft einer Dame mit 80 A. aus der Not? Gef. Adressen unter Glöck, Katharinenstraße 18, erbettet.

Sof. sucht eine alleinst. Dame 30 A. zu leihen. Adr. unter Z. E. 6 vollzagernd.

Ein gebildetes anst. Mädchen, welches fremd ist, bittet edelstende Menschen berichtig um ein Darlehen von 80 A. gegen Dank und pünctliche Rückzahlung.

Werthe Adr. wolle man a. J. L. H. 16 in der Expedition d. Bl. niederlegen.

Sehr hart durch Unglücksfälle betroffene Familie sucht Darlehen von 10 A. gegen Sicherheit. Adr. u. A. N. Exped. d. Bl.

Capitalien zu 4%, Binsen sind gegen erste und mündelnde Hypothek auszuleihen. Anmeldungen bei Rechtsanw. Dr. Tannert, Klosterstraße 13, II.

Kauf- u. Lomb.-Compt. Rathausstrasse 5, II. laufe. Ein Mon. Entlöhnungstricht. Billige Binsen.

Bauarbeiten, Möbel, Pianinos, Sparbücher. ver. A. 2-3 4. E. Hanisch.

Bordhauseigentum

Kl. Windmühlenstr. 12, I. 4 Mon. Entlöhnungstricht. Billige Binsen.

Bauarbeiten auf Geschäftsräume gegen sicher Wechsel mit Giro verliehen werden. Adr. unter E. S. 500 Exped. d. Blattes.

Paul- und Lombard-Comptoir, Salzgärten 6, II. laufe. Bauenposen aller Branchen, Gold, Silber, Uhren, Eis, Werbe, Papier, Lager- u. Verbausche, gute Bettlen, Bänke, Pianinos u. c. Klü. gefüllt.

Gr. Windmühlenstr. 8 u. 9, I. rechts Geld auf Möbel u. Werthäusern. Entlöhnungstricht 4 Monate. Billige Binsen.

Geld 3. A. v. Mon. 5-6 auf alle Werthäusern Ritterstraße Nr. 46, 2. Et.

Markt 10 u. Klostergr. 8

2r. B. I. Geld auf alle Werthäusern.

Geld auf alle Werthäusern und Belehrungen 1. II. Geb. Geissler

Geld Windmühlenstr. 15, I. Brauerei auf Werthäusern. V. 5-6 part. z.

Geld Waaren-, Werthäusern, Lager- u. Leibnizbäume laufen fest u. lembardari Goldstein, Brühl 78, 2. Et. born.

Geld Neustadtstr. Nr. 50, 2. Stase auf Möbel, Pianinos, Cigarren, Cour. Waaren u. Möbel. Kl. Los Alvarado.

Geld auf Bänke, Bettlen, Kleidungsstücke. Ihren, Gold, v. Binsen will. Grönaustr. 24, H. 1.

Reell!

Inhaber eines ganzenbetriebenen Geschäftes u. b. Vermögen sucht, da er allein dasche, eine Lebensgefährtin (habs. gern). Auftrichtige gemeinte Verhältnisse bitte unter P. S. 18 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Eine Witwe in den 40er Jahren, Hausbesitzerin und alleinlebend, möchte sich mit einem Manne von gutem Charakter und gleichem Alter mit 1000 A. dispozibllem Vermögen zu verheirathen. Offeren unter F. P. 689 an die Annalen-Expedition von Haasenstein & Vogler, Leipzig erb.

Eine Witwe oder Mädchen wird zum sofortigen Antritt gesucht.

Eine tüchtige Schlossereigefelle findet Arbeit. Oscar Bähr, Nicolaistraße 18.

Schmächer, gute Domanarbeiter, sucht 18. 6. Emilienstraße 2, 2. Etage.

Einen Schuhmacher auf Woche sucht sofort B. Jäha, Nordstraße 27.

Ein gew. Fleischkoch findet auch über d. Winter dauernde g. Antstell. Römerstr. 3.

Ein tüchtiger Fleischgeschäftsmann wird zum sofortigen Antritt gesucht.

Schmiede Döhl, M. Klaus.

Ein guter Pauzer wird gesucht.

Johannesgasse Nr. 14.

Buchbinderlehrling, welcher Lust hat die Buchbinderei zu erlernen, kann sich melden Lindenstraße 9, 4 Treppen. V. Bangerwisch.

Einen Lehrling sucht Adolph Loeser, Markt 17.

Für mein Detailgeschäft suche einen Sohn rechtlicher Eltern, welcher gute Schulkenntnisse besitzt, als Lehrling. Offeren unter L. C. H. 90 Leipzig, Postamt Nr. 7.

Für ein Colonialwaren-Geschäft wird zum sofortigen Antritt ein junger Mann als Lehrling gesucht. Selbstbeschrieben.

Für ein Colonialwaren-Geschäft wird zum Antritt ein tüchtiges Kind ein tüchtiges Mädchen für häusliche Arbeit u. Kinderbetreuung vertraut ist. Das Nähere hier Lestengasse Nr. 2, 1. Etage.

Gesucht zum 1. September in ein gutes Haus eine Jungemagd.

Solche muss im Servieren und Plätzen

schick sein und gute Zeugnisse aufzuweisen haben.

Offeren unter L. H. 821 umgehend in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Gesucht ein j. Mädchen, welches ihren Lehrcurfus beendet, zur Stütze des Kochs, 1. Juli Antritt, und 2 gewandte Stubenmädchen und eine ältere Kinderfrau durch Frau Sidonie Petermann, Poststr. 16.

Gesucht zum 1. Juli ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit u. zu 2 kl. Kindern gesucht Berliner Straße 109, II. rechts.

Gesucht 1. Juli ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit u. zu 2 kl. Kindern gesucht Berliner Straße 109, II. rechts.

Gesucht 1. Juli ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit u. zu 2 kl. Kindern gesucht Berliner Straße 109, II. rechts.

Gesucht 1. Juli ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit u. zu 2 kl. Kindern gesucht Berliner Straße 109, II. rechts.

Gesucht 1. Juli ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit u. zu 2 kl. Kindern gesucht Berliner Straße 109, II. rechts.

Gesucht 1. Juli ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit u. zu 2 kl. Kindern gesucht Berliner Straße 109, II. rechts.

Gesucht 1. Juli ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit u. zu 2 kl. Kindern gesucht Berliner Straße 109, II. rechts.

Gesucht 1. Juli ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit u. zu 2 kl. Kindern gesucht Berliner Straße 109, II. rechts.

Gesucht 1. Juli ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit u. zu 2 kl. Kindern gesucht Berliner Straße 109, II. rechts.

Gesucht 1. Juli ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit u. zu 2 kl. Kindern gesucht Berliner Straße 109, II. rechts.

Gesucht 1. Juli ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit u. zu 2 kl. Kindern gesucht Berliner Straße 109, II. rechts.

Gesucht 1. Juli ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit u. zu 2 kl. Kindern gesucht Berliner Straße 109, II. rechts.

Gesucht 1. Juli ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit u. zu 2 kl. Kindern gesucht Berliner Straße 109, II. rechts.

Gesucht 1. Juli ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit u. zu 2 kl. Kindern gesucht Berliner Straße 109, II. rechts.

Gesucht 1. Juli ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit u. zu 2 kl. Kindern gesucht Berliner Straße 109, II. rechts.

Gesucht 1. Juli ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit u. zu 2 kl. Kindern gesucht Berliner Straße 109, II. rechts.

Gesucht 1. Juli ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit u. zu 2 kl. Kindern gesucht Berliner Straße 109, II. rechts.

Gesucht 1. Juli ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit u. zu 2 kl. Kindern gesucht Berliner Straße 109, II. rechts.

Gesucht 1. Juli ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit u. zu 2 kl. Kindern gesucht Berliner Straße 109, II. rechts.

Gesucht 1. Juli ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit u. zu 2 kl. Kindern gesucht Berliner Straße 109, II. rechts.

Gesucht 1. Juli ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit u. zu 2 kl. Kindern gesucht Berliner Straße 109, II. rechts.

Gesucht 1. Juli ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit u. zu 2 kl. Kindern gesucht Berliner Straße 109, II. rechts.

Gesucht 1. Juli ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit u. zu 2 kl. Kindern gesucht Berliner Straße 109, II. rechts.

Gesucht 1. Juli ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit u. zu 2 kl. Kindern gesucht Berliner Straße 109, II. rechts.

Gesucht 1. Juli ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit u. zu 2 kl. Kindern gesucht Berliner Straße 109, II. rechts.

Gesucht 1. Juli ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit u. zu 2 kl. Kindern gesucht Berliner Straße 109, II. rechts.

Gesucht 1. Juli ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit u. zu 2 kl. Kindern gesucht Berliner Straße 109, II. rechts.

Gesucht 1. Juli ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit u. zu 2 kl. Kindern gesucht Berliner Straße 109, II. rechts.

Gesucht 1. Juli ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit u. zu 2 kl. Kindern gesucht Berliner Straße 109, II. rechts.

Gesucht 1. Juli ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit u. zu 2 kl. Kindern gesucht Berliner Straße 109, II. rechts.

Gesucht 1. Juli ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit u. zu 2 kl. Kindern gesucht Berliner Straße 109, II. rechts.

Gesucht 1. Juli ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit u. zu 2 kl. Kindern gesucht Berliner Straße 109, II. rechts.

Gesucht 1. Juli ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit u. zu 2 kl. Kindern gesucht Berliner Straße 109, II. rechts.

Gesucht 1. Juli ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit u. zu 2 kl. Kindern gesucht Berliner Straße 109, II. rechts.

Gesucht 1. Juli ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit u. zu 2 kl. Kindern gesucht Berliner Straße 109, II. rechts.

Gesucht 1. Juli ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit u. zu 2 kl. Kindern gesucht Berliner Straße 109, II. rechts.

Gut cautiousfähiger, militärist. j. Hamburger, der englischen Sprache mächtig, i. unter sehr bescheid. Anspr. Engagement als Comptoirist. Buchhalter od. Correspondent. Off. unter F. U. 878 an die Announces-Expedition von Haasenstein & Vogler, Leipzig erbeten. (H. 32879).

Gin j. Mann, seit 5 Jahren in einer Niemandslandfirma, kennt Schlag- und Röhrchenfabrikation gründlich, versteht einfache Buchführung, schwach idiom und ist militärist. sucht Stellung unter bescheid. Ansprüchen. Ges. Offerten sub M. K. 223 nimmt die Exped. dieses Blattes entgegen.

Nur einen erfahrenen, tüchtigen Barbier gesucht, sucht eine Stelle als Geschäftsführer in einem anständ. Geschäft, auch ist derselbe eröffnet ein eingerichtetes Geschäft zu übernehmen. Geechte Reisestanten erf. Rbd. d. Horn. Waldmann, Gremm, Delphi. Wagn. 1. u. stets. Kommis sucht, gef. auf gute Empfehl., per 15. Juli oder später unter bescheid. Anspr. Stellung, mögl. für Lager. Wertheim, erb. sub H. & V. 11 10. Exped. d. Bl.

Schreiberstelle gesucht für einen Ansänger. Offerten erb. sub V. 886 Expedition d. Bl.

Chemiker,

mit der Habilitation der akad. Oele vollkommen vertraut, sucht Stellung. Adr. sub W. X. 50 in der Expedition d. Bl. erbeten.

100—200 Mark

Demjenigen, der einem in allen Branchen erfahrenen Chemiker Stelle verschafft. Adr. sub U. V. 40, besödet die Exped. d. Bl.

Ein tücht. Conditorgebülfte, der in der inn. und ausländischen seinen Conditorie u. Butterbäckerei, sowie Wiener Gebäckerei selbstständig arbeiten kann, sucht am 1. Juli Stellung. Räberes bei H. Blöhe, Salzhofstr. Nr. 1, 1. Et.

Gesucht wird von einem jungen Mann eine Stelle als Marktbeiter oder Handelsknecht am 1. oder 15. Juli.

Werthe Adressen unter H. H. I. in der Bl. d. Bl. Katharinenstr. 18 niederhol.

Marktbeiter noch in Stellung mit Buch. u. Comptoirarbeiten vertraut, sucht sofort ob. 1. Juli Stelle. Adr. u. W. G. 801 Exped. d. Bl. niederg.

Gin j. Mann mit guter Handlichkeit sucht bei bescheidenen Ansprüchen sof. Stelle für leicht. Comptoirarbeiten, Volksküche u. Cef. Off. unter F. Z. 678 an die Announces-Expedition von Haasenstein & Vogler, Leipzig. (H. 32886.)

Gin j. Mensch von 22 Jahren, Professionell, sucht Beschäftigung oder Stellung, gleich welcher Art und Branche. Adr. unter L. S. II 2 durch die Expedition d. Bl.

Gin Mann, welcher früher Restaurationsbetrieb, sucht zur Ausfüllung seiner Zeit eine seinen Verhältnissen entsprechende Beschäftigung. Derselbe kann a. nötigenfalls Caution stellen. Agenturen werden nicht berücksichtigt. Adressen werden unter Blatt auf an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gin junger gelernter Kaufmann, 5 Jahre alt, gelernter Militair, selbigster hat auch 1½ Jahr Offizierdienst, jetzt in Stelle als Comptoirdienner, sucht veränderungsfähiger andere Stellung als

Kaufmann, Comptoirdienner, Markth. der sonstige Beschriftung.

Adressen unter E. B. bitte man in der Bl. d. Bl. Katharinenstr. 18 niederhol.

Gin sehr gut empfohlener Kutscher sucht Stelle sofort oder später.

Räberes Aufsicht erbetet Herr Kaufm. Leipzig, Große Windmüllstraße 48.

Gin geschilderte Dame aus guter Familie möglicht selbstständig Verwaltungs-zeile als Konservantin der Haushalte. Beste Empfehlungen stehen zur Seite.

Werthe Adressen wobei man gefälligst bedenken unter der Blatt. J. H. 126. u. der Expedition dieses Blattes.

Gin geb. j. Dame aus keiner Fam., wünscht Stellung als Gesellschafterin od. Steuerber. Dieselbe ist in Sprachen und allen häusl. Arbeiten bewandert. Gehalt nicht beanspr. ur lieben. Geb. Adr. sub Maria. Exped. d. Bl.

Gin eine französische Schweizerin, welche in französischer Heimat war, sucht Stellung zu Anfang October.

Adressen in der Expedition dieses Blattes unter C. S. II 49 niederglegen.

Gin j. geb. stete Verkäuferin sucht vt. August in einem kleinen zweiten Geschäftszimmer. Gute Bezeugnisse stehen zur Seite. Adr. nimmt entgegen die Announces-Expedition von Haasenstein & Vogler, Leipzig, unter Blatt F. R. 670.

Gin anständ. i. geb. Mädchen, nicht von vor, sucht zum 15. Juli über 1. Aug. in der Bäckerei oder Conditorie Stellung als Verkäuferin. Adr. unter L. M. 18 in der Announces-Expedition, Brühl 4, erbeten.

Gin junge Dame, welche die Medien-Academie in Dresden besucht, gute Zeugnisse besitzt, wünscht Stellung in einem Ladenvorwerks-Geschäft als

Directrice

Offerten beliebe man unter E. W. 123 an der Herren Haasenstein & Vogler in Announces einzuhängen. (H. 31968.)

Gin j. anständ. Mädchen aus Westphalen, steht in Bekümme und Pünkt, sucht in einer Famili. oder gr. Geschäft b. Stellung. Adr. d. Bl. Grimmaische Str. 34, Schuhwarenstand erbeten.

Gin j. Mädchen, welches auch schneidern kann, sucht für 15. Juli Stelle. Räberes Altenstraße 3, 2. Et., bei der Hertsch.

Gin j. Mädchen, 15 J. Weise, welches die Blumenbranche erlernt, sucht in einem Geschäft Anterk. am liebsten wo selb. zur Fam. gerechnet wird. Ritterstraße 29 pr.

Gesucht Bescheid. im Schneider u. Ausbesser-Wiesenbaustadt 10, Raum. Plau.

Eine tüchtige Singerin. Räb. i. Geschäft, mit oder ohne Blasch. Blumengasse 10 p.

Gin j. Mädchen in Hand- u. Maschinennähen gehört j. Geschäft. im Nähern u. Ausb. Räb. im Seidenreich. Rauhader Str. 26.

Eine tüchtige Singerin sucht nach Beschäftigung in u. außer dem Hause Hochzeit 23 part.

Gin geb. Mädchen in gef. Alter sucht Stelle als Wirtshausknecht bei einer Herrn. Adr. unter M. II 6 Expedition d. Blattes.

Eine gebild. j. Mädchen sucht als Stütze der Haushalt Stellung in guter Familie. Adressen unter R. II 250 werden erbeten durch die Expedition dieses Blattes.

Nur einen erfahrenen, tüchtigen Barbier gesucht, sucht eine Stelle als Geschäftsführer in einem anständ. Geschäft, auch ist derselbe eröffnet ein eingerichtetes Geschäft zu übernehmen. Geechte Reisestanten erf. Rbd. d. Horn. Waldmann, Gremm, Delphi. Wagn. 1. u. stets. Kommis sucht, gef. auf gute Empfehl., per 15. Juli oder später unter bescheid. Anspr. Stellung, mögl. für Lager. Wertheim, erb. sub H. & V. 11 10. Exped. d. Bl.

Schreiberstelle gesucht für einen Ansänger. Offerten erb. sub V. 886 Expedition d. Bl.

Ein tücht. Conditorgebülfte, der in der inn. und ausländischen seinen Conditorie u. Butterbäckerei, sowie Wiener Gebäckerei selbstständig arbeiten kann, sucht am 1. Juli Stellung. Räberes bei H. Blöhe, Salzhofstr. Nr. 1, 1. Et.

Gesucht wird von einem jungen Mann eine Stelle als Marktbeiter oder Handelsknecht am 1. oder 15. Juli.

Werthe Adressen unter H. H. I. in der Bl. d. Bl. Katharinenstr. 18 niederhol.

Marktbeiter noch in Stellung mit Buch. u. Comptoirarbeiten vertraut, sucht sofort ob. 1. Juli Stelle. Adr. u. W. G. 801 Exped. d. Bl. niederg.

Gin j. Mensch von 22 Jahren, Professionell, sucht Beschäftigung oder Stellung, gleich welcher Art und Branche. Adr. unter L. S. II 2 durch die Expedition d. Bl.

Gin Mann, welcher früher Restaurationsbetrieb, sucht zur Ausfüllung seiner Zeit eine seinen Verhältnissen entsprechende Beschäftigung. Derselbe kann a. nötigenfalls Caution stellen. Agenturen werden nicht berücksichtigt. Adressen werden unter Blatt auf an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gin j. anständ. Mädchen, in häusl. Arbeiten und Plätzen wohl bewandert, wünscht als Stütze der Haushalt oder als feines Stubenmädchen placierte zu werden. Räberes Eisenbahnstraße Nr. 7, parterre.

Gin anständ. Mädchen sucht 1. Juli Stelle b. eines. Zeit. o. als Stubenmädchen, in Priv. zu erst. b. d. Herrsch. Al. Fleischberg. 8, II.

Gin j. Mädchen aus achtb. Fam. f. Si. a. Jungens. 1. o. 15. Juli Elternstr. 43 III. I.

Eine perfecte Kochfrau sucht Beschäftigung. Rudolphstraße Nr. 6 part.

Eine junges Mädchen, in der bürgerlichen Rüke nicht unerfahren, sucht unter bescheidenen Anprüchen zum 1. Juli Stellung. Räberes Neumarkt 34, 2. Etage.

Gin Mädchen, in gef. Alter, das einer bürgerl. Rüke allein vorstehen kann, sucht womögl. bei einer. Herrsch. zum 1. Juli Stelle. Räb. Altenstraße 10, Hinterhaus 2 Tr. links.

Ein anständ. Mädchen sucht Dienst zum 1. oder 15. Juli Rüke in häusl. Adr. zu erst. Peterstein. 18, 3. Et. Thiele.

Gin j. anständ. Mädchen sucht Dienst zum 1. Juli. 1. Rüke u. Haus Nicolaistra. 26, III. I. M. I. Et. f. K. u. H. Sternwartestr. 7, II.

Ein feins. Mädchen sucht Dienst für K. u. H. d. 1. Juli. Katharinenstr. 22, 3. Et. I.

Mehrere ordentliche Dienstmädchen suchen Stelle für Rüke u. Haus durch C. A. Schlegel, Schloßgasse 2, I.

Zum 1. u. 15. Juli sucht noch Mädchen für H. u. R., sowie 1. Plätzen u. Plätzchen Stelle Grimmische Str. 31. Dr. Junge.

Geehrte Hertschens erb. gute Mädchen wagen sich in jeder Branche, hier u. auswärts d. Frau Grächen, Univ. Str. 12, I. Gut-Dienstempf. J. Wiesbach, Eberhardstr. 7.

Gin j. anständ. Mädchen aus Thüringen sucht Stelle, am liebsten zu einem Leuten. Zu ertragten Preisschilden Nr. 2, 1. Et.

Eine geb. sehr gut empf. Mädchen, 26 J. weiches große Liebe zu Kindern hat. S. Stelle hier oder auswärts. Räb. Neufriedhof 1, 1. Et.

Ein junges ordentliches Mädchen, welches sie zu Kindern hat, sucht Stelle 1. Juli in ein anständiges Haus. Ges. Adressen erbeten Rübenbergstr. Nr. 14, Wurzelseit.

1. Mädchen, w. Cütern die Schule verlassen hat, s. Dienst bei ein paar Kindern. Adr. Frau Richter, Rathausstr. 5, Böh. III.

Ein Mädchen, 5. Stell. 1. Juli bei einer kleinen Herrsch. f. Kinder. Sternwstr. 6, 3. Et. I.

Ammen,

ähnlich geprüft, weiß nach Altenburg. W. E. Göpel, (H. A. 3246 b.) prägt. Wund u. Babynar. Kornmarkt Nr. 4.

Eine j. geb. stete Verkäuferin sucht vt. August in einem kleinen zweiten Geschäftszimmer. Gute Bezeugnisse stehen zur Seite. Adr. nimmt entgegen die Announces-Expedition von Haasenstein & Vogler, Leipzig, unter Blatt F. R. 670.

Ein anständ. i. geb. Mädchen, nicht von vor, sucht zum 15. Juli über 1. Aug. in der Bäckerei oder Conditorie Stellung als Verkäuferin. Adr. unter L. M. 18 in der Announces-Expedition, Brühl 4, erbeten.

Eine junge Dame, welche die Medien-Academie in Dresden besucht, gute Zeugnisse besitzt, wünscht Stellung in einem Ladenvorwerks-Geschäft als

Directrice

Offerten beliebe man unter E. W. 123 an der Herren Haasenstein & Vogler in Announces einzuhängen. (H. 31968.)

Ein j. anständ. Mädchen aus Westphalen, steht in Bekümme und Pünkt, sucht in einer Famili. oder gr. Geschäft b. Stellung. Adr. d. Bl. Grimmaische Str. 34, Schuhwarenstand erbeten.

Eine j. Mädchen, welches auch schneidern kann, sucht für 15. Juli Stelle. Räberes Altenstraße 3, 2. Et., bei der Hertsch.

Keller,

tiefl und geräumig, zur Niederlage für Glasbehältergeschäft, sofort gesucht.

Offerten O. O. 7 Exped. d. Blattes.

Gin Vocal, gute Lage, in welchem Geschäft bereits betrieben resp. eingerichtet werden kann, wird von einem pünclichen jahrlingsfähigen Mann sofort oder baldmöglichst gesucht. Ges. Adr. unter D. 90.

Gesucht Bescheid. im Schneider u. Ausbesser-Wiesenbaustadt 10, Raum. Plau.

Eine tüchtige Singerin. Räb. i. Geschäft, mit oder ohne Blasch. Blumengasse 10 p.

Gin j. Mädchen in Hand- u. Maschinennähen gehört j. Geschäft. im Nähern u. Ausb. Räb. im Seidenreich. Rauhader Str. 26.

Eine tüchtige Singerin sucht nach Beschäftigung in u. außer dem Hause Hochzeit 23 part.

Gin geb. Mädchen in gef. Alter sucht Stelle als Wirtshausknecht bei einer Herrn. Adr. unter M. II 6 Expedition d. Blattes.

Eine tüchtige Singerin sucht Stellung unter bescheid. Anspr. Stellung, mögl. für Lager. Wertheim, erb. sub H. & V. 11 10. Exped. d. Bl.

Schreiberstelle gesucht für einen Ansänger. Offerten erb. sub V. 886 Expedition d. Bl.

Ein Gewölbe

mit hübschem großem Schaufenster, in guter Lage der Stadt, wird per 1. Oktober, event. per 1. Januar 1879 zu miethen gesucht.

Offerten mit Preisangabe an die Firma d. Bl. Katharinenstraße sub A. B. 100 erb.

Gesucht wird sofort 1 fl. trockne Niederlage. Adressen unter H. K. 56 mit Preis in der Expedition d. Bl. erbeten.

Ostvorstadt

sofort eine helle heizbare Niederlage gesucht. Offerten unter Z. 3 in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesucht ein Familienlokal, in guter Lage der Stadt, wird per 1. Oktober 1879 zu miethen gesucht. Offerten unter Z. 3 in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesucht eine helle heizbare Niederlage gesucht. Offerten unter Z. 3 in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesucht eine helle heizbare Niederlage gesucht. Offerten unter Z. 3 in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesucht eine helle heizbare Niederlage gesucht. Offerten unter Z. 3 in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesucht eine helle heizbare Niederlage gesucht. Offerten unter Z. 3 in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesucht eine helle heizbare Niederlage gesucht. Offerten unter Z. 3 in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesucht eine helle heizbare Niederlage gesucht. Offerten unter Z. 3 in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesucht eine helle heizbare Niederlage gesucht. Offerten unter Z. 3 in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesucht eine helle heizbare Niederlage gesucht. Offerten unter Z. 3 in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesucht

Eiskellerräume,

größere und kleinere, zur Aufbewahrung von Fleisch, Fischen, Delicatessen &c. hat
wiederholt abzugeben.

Aug. Grun, Auguststraße Nr. 14.

Zu verm. am Biograph. soj. 1 Fam.
Büro, 3. Et. 200 M. 1. Okt. Part.
400 M. in der Fürstenkr. soj. 1 Fam.
Büro, 3. Et. 220 M. 1. Oct. 1. Etage
550 M. jerner in einem am 1. August
fest. Neubau mehr. Wohn. v. 400 - 380 M.
180 u. 100 M. Büro, b. Hof. Grundweg 6, I.
Zu verm. u. 1. Okt. beob. Gründerstr. 28 b
Geb. d. 3. Et. 1 Sal., 6 St. u. Bbb. Büro, das. 2. Et.

Dresdner Vorstadt.

Zu vermieten eine freundliche 3. Et.
Gänge, Sonnenseite, 5 Zimmer und Zub.
Räheres Läubchenweg 5, 1. Etage links.

Zu verm. 1. Oct. eine fr. halbe 3. Et.
Preis 105 M. Mählmannstr. 2, 3 Tr. r.

Die halbe 3. Etage ist sofort zu vermieten,
für 390 M. Sophienstraße 27 part.

Per 1. Juli zu beziehen 4. Etage am
Thomaskirchhof. Preis 180 M. p. a. Räb.
bei Herrn Emil Wagner, Thomaskirchhof 2.

Zu vermieten 1. Oct. eine geräumige
schöne 4. Etage Entritscher Str. 10, 1. r.

Zu verm. 1. Juli 4. Et. 150 M. f. Räb.
in Gart., fl. Werkst. Sternwinkel 26, 1. l.

Gäne 4. Et. 2 Zimmer u. Bubeh., incl.
Wasserzins für 110 M. zu vermieten,
Elisenstraße Nr. 20c, parterre.

Es sind noch mehrere Logis u. 1 Laden
sofort zu vermieten und zu beziehen
Plauzig, Siegenstraße Nr. 22.

Südstraße Nr. 10, 2 freundliche Logis
sofort zu vermieten b. Schäfer.

1. Oct. hübsches Parterremöbliert
600 M. hohe Straße 33 c part.

Zu vermieten ein Familienlogis zum
1. October Brühl 25, 3. Etage vorne.

Brandenfelserstraße 89 part. sind 1. Juli
noch 2 freundl. Logis à 65 u. 72 M. zu vergeben.

Zu verm. mehrere Logis v. 20 - 350 M.
fl. Wieda, Überhardtsche 7, part. M.

Zu vermieten ist per 1. October d. J.
eine Stube mit Kochofen, 2 Kammern und
kleinem Vorraum, in eigenem Betrieb,
für jährlich 150 M. passend für eine rubige
Person. Räheres zu erfragen Mühlstraße
Nr. 5, 1 Treppen.

Berghälfte halber sofort eine leere Woh-
nung zu vermieten, 3 Stuben, Kammer,
Rübe x, 188 M. Wiesenstraße 11, Hof.

Neudniz, Rathausstr. 23

find mehrere neu hergerichtete Wohnungen
per 1. Juli und 1. October zu vermieten.

Räheres dafelbst in Contor.

Veränderungen, ist freundl. Logis sofort
zu vermietende Sidenientr. 12, Tr. D, II. r.

Zu vermieten jetzt oder Michaelis ein
Logis 330 M. Brandweg Nr. 21.

Neudniz, Heinrichstraße Nr. 26 ist ein
schönes Logis zu vermieten.

2 freundliche Wohnungen

im Preise von 255 und 192 M. sind im
Grundstück Biograph 29 (ieg. Schimmel-
sches Gut) zu vermieten (Sprechzeit 8 bis
10 Uhr Vormittag).

Eine elegante Wohnung

im neu gebauten Hause Körnerstraße 7b,
nahe der Ecke der Kaiser Wilhelm-Straße
(gut ausgetrocknet und sorgfältig ausgebaut)
ist sofort oder zum 1. Juli zum Preise
von 640 M. zu vermieten. Die bequeme
Treppe wird beleuchtet, und das Wasser,
elektrische Klingelvorrichtung für alle 4
Stuben wird nicht benötigt. Gärten sind
auf Wunsch in der Nähe extra zu ver-
mieten. Die Dänen sind sehr gut. Räheres
beim Haubmann, in der Dachetage wohnen,
wenn durch die Haubtlinge zu rufen.

Mehrere freundl. Wohnungen

im Preise von 180 bis 240 M.
find im Grundstück Sophienstraße 29 im
Hof zu vermieten. Einige sind sofort be-
nötigt, die übrigen am 1. Juli. Räheres
beim Haubmann im Hof 1. Haus links.

1 Logis, St. R. R. zu Johannis biss. 3. verm.
Schönfeld, R. N. Marktstr. 11, 1. Etage Lange.

Vonstraße 9 ist ein f. Logis 1. rubige
Leute zu 85 M. zu verm. u. soj. zu beziehen.
Drei Logis zu 90, 75, 58 M. und eine
Werkstätte den 1. October zu vermieten
Neudniz, Augustengartenstraße Nr. 12, I.

Zu verm. ist 1. Oct. ein sehr f. Logis,
Preis 125 M. Turnerstraße 6, 1. zu erfr.
Plauzig, Rückstraße 8, gefundne billige
Familienwohnung. Räheres 2 Treppen.

Ritterstraße Nr. 19

find zwei Familienlogis, und zwar
im Hofe gelegen per 1. Juli e.,
im Bordergebäude pr. 1. Okt. e.,
zu vermieten.

Räheres zu erfragen bei

Ernst Leideritz Nachf.,

Grimmaische Straße 15.

Neu tapeteierte u. gestr. Logis sind Brand-
vorwerksstraße 7 zu 225 bis 300 M. zu
vermieten u. soll. zu beziehen. Räheres
dafelbst 3. Etage rechts.

Neudniz.

Ein schönes Logis in der Kronprinzstr. ist
1. Juli beziehbar. Gart. b. Hof. Schuster. 7, I.

Gustav Adolph-Straße Nr. 4

find per sofort resp. 1. Juli a. e. mehrere
Logis für den Preis von 500 - 600 M. sowie
per 1. October a. e. ein Logis nebst großem
Garten für den Preis von 8000 M. p. a.
zu vermieten. Räheres durch die
Leipziger Immobiliengeellschaft,
Peterkirchhof 8, I.

Waisenhausstraße Nr. 3

find per sofort resp. 1. Juli a. e. mehrere
Logis für den Preis von 300, 390 und
1900 M. pro anno zu vermieten. Räb.
durch die Leipziger Immobiliengeellschaft.

Neudniz, Täubchenweg 32, I. l.

Räb. Täubchenweg 32, I. l. ist jet.
ein fr. Logis für 60 Thlr. zu vermieten

Soj. zu beziehen in meinen Häusern
der Schleiter, Humboldt u. Nordstr. einige
Logis v. 120 - 240 M. Räb. Nordstr. 24, I.

Gohlis, Blumenstraße 3 ein Logis
für 40 M. zu vermieten. Räheres Süd-
straße Nr. 16, 1. Etage.

Südstraße 15 zwei Logis für 50 und
65 M. per 1. October zu vermieten.

Räheres 1. Etage.

Zu verm. zum 1. Okt. a. e. ein f. Logis
Logis, 8 St. mit allem Zub., Part., eins
deral. 2. Et. mit einer hübsche Werkstatt ob.
Niederlage Wollfeststraße 46 bei Schilbach.

Fr. Logis zu 75 - 90 M. sind pr. 1. Juli
zu verm. Gart. Sidenientr. 12, Tr. II. l.

Zu vermieten 1. Juli ein fl. freundl.
Familienlogis, Pr. 88 M. Poststraße 9, II.

Für 75 M. ein Logis zu verm. Südstraße 88, II.

Ein fl. Logis ist an anit. Leute 1. Juli
zu verm. Gart. Windmühlstr. 61, Hausmann.

Sternwartenstraße 18c, I. per 1. Juli ein
kleineres Logis mit Waschsal. zu vermieten.

Für 1. Juli 2 II. Fam. Logis Gemeindestr.
fl. 32 - 40 M. A. Lange Sitz. 41. I. Laden.

Zeitzer Straße 22 ist an eine fl. anit.
Familie im Hofgebäude 2. Et. eine freundl.
Wohnung (2 St. 1 R. u. Küche) sofort zu
vermieten. Räheres im Border. 1. Et.

Zu vermieten ist zum 1. Juli ein kleines
Logis für ein Paar alte Leute oder eine
Person. Eisenbahnhofstraße 21, 1. Etage.

Ein kleines freundl. Logis sofort billig zu
verm. Universitätstraße 11, bei Heitzebach.

Zu verm. ein kleines Logis in der Nähe
des Bahnhofs Bahnstraße 188 M.

A. Adressen G. P. 4 Expedition d. Blattes.

Weitere kleinere freundl. Familienlogis
(neubau) sind zu vermieten und per
1. - 15. Juli e. zu beziehen. Räheres Thal-
straße Nr. 17 im Restaurant.

Sommerlogis. Gohlis.

Bier hübsch möbl. Zimmer nebst Küche
mit schöner Ausicht, nahe der Bierdebach
und Rosenthal sind für 50 M. monatlich
sofort ob. später zu vermieten.

Räheres Gohlis, Segebergstraße 47.

Wohnungsvermietung.

Ein Sommerlogis, gut möbliert in Leipziger,
Johannishäuserstraße 678, 1 Treppe, bestes
aus einer Etage, 1 - 2 Schlafzimmer, auf
Wunsch mehrere Betten und Küche, neben
dem so reizend gelegenen Stadtwaldchen,
mit seinen idyllischen Anlagen und Spazier-
gängen, ist zu vermieten und kann sofort
begegnen werden.

Sächsische Schweiz.

In Wehlen an der Elbe ist in der
prächtig am Walde, nahe des Badezelten
und gewaltigen Villa "Rosa" die erste Etage
(6 Zimmer u. Zub. mit vollständiger Küchen-
einrichtung) für den Sommer zu vermieten.
Räheres durch C. Anschutz. Dresden,
Ulmarkt Nr. 23.

Zu verm. ein Sommerlogis in Löben bei
Grimma. Adr. u. A. Z. postl. Grimma.

Sommerwohnung.

In der Nähe einer Bahnstation, unweit
Bautzen, ist ein ruhig gelegenes fl. Logis mit
großem Garten zu vermieten. Zu erfr.
bei Herrn Franz Ohme, Universitätsstraße.

Feines Garçon - Logis

um 1. Juli oder sofort zu vermieten
Überhardtsche 6, 1. Etage rechts.

Garçons, sein möbl. w. gew. m. Schlafz.

ist 1. Juli an 2 Herren zu vermieten
Berliner Straße 3, rechts 1. Etage vorne.

Garçonlogis Reichels Garten, Stube u.

Kammer per 1. Juli zu verm. Adressen
unter Z. H. 780 Exped. d. St. erbeten.

Feine Garçon-Wohnung

Promenadenstraße 8 parterre.

Zu vermieten sof. ein feines Garçon-
logis mit allem Komfort an 1 - 2 Herren
Querstraße Nr. 34, 1. Etage.

Garçonlogis Ein fr. gut möbl. Zimmer
mit Schlafz. ist an 1 - 2 Herren od. Damen
zu verm. Gart. Windm. 41, 3. Et. rechts.

Gohlis. fein möbl. Zimmer an einen
Herren sofort oder sp. zu verm.
G. 31. durch Herrn Otto Klemm erbettet.

Eleg. Garçonlogis mit ob ohne

1. Juli zu verm. Humboldtstr. 148, I.

Ein fr. Garçonlogis an 1 od. 2 Hrn. per

1. Juli ob. spät. zu verm. Nordstr. 35, IV. I.

Garçonlogis, sein möbl. Zimmer, sofort

zu vermieten Königstraße 18, 2. Et. r.

Garçonlogis, mbl. od. unmbl. nebst El-

u. Höchst. Renn. Str. 7, 2. Et. R. links 3. Stock.

Ein freundliches Garçon-Logis sofort

Lützowstraße 21, 2 Treppen links.

Räbe des Bayerischen Bahnhofs freundl.

möbl. Garçonlogis Carolinenstr. 22, 1. r.

Garçonlogis, Saal u. Hauptst. sofort

zu vermieten Überhardtsche 10, 2. Et. r.

Garçonlogis, mit schön. Ausicht n. Rosen-

thal per 1. Juli Frankfurter Straße 36, 3. Et.

Stokes eleg. möbl. Garçonlogis zu

vermieten Schumanns Garten 2 r. p. l.

Garçonlogis Gr. Wendmühlenstraße Nr. 10, 4. Etage.

Garçonlogis, 1. ung. Überhardtsche 7 p. l.

Garçonlogis sof. ob. spät. Peterstr. 88, II. Dieg.

Garçonlogis billig Humboldtstr. 29, III. r.

Garçonwohnung Sternwartenstr. 25 b, III. r.

Garçonlogis, 1. mbl. soj. Hof. Nordstr. 24, 2. Et. links.

Garçonlogis 22b, 2. Et. links.

Garçonlogis, 1. Juli Überhardtsche 8, I. r.

Gar

Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nr. 178.

Donnerstag den 27. Juni 1878.

72. Jahrgang.

Schützenhaus.

Doppel-Concert im Abonnement.
von der Hauskapelle unter Leitung der Herren
Directoren Büchner und Huber.
9 u. 11 Uhr Auftritt der Akrobaten-Truppe

„Faust“
mit Miss Zazo (die Turnerkönigin)
in ihren grossartigen Leistungen.

Festliche Beleuchtung. Bei günstiger Witterung 12,000 Flammen.

Anfang 1/8 Uhr. Eintrittspreis die Person 1 Mark. Ende 11 Uhr.
Dutzendbillets zu 2 Mark 50 Pf. sind zu haben bei den Herren Fr. Voigtländer,
am Markt 16, Böhme & Co., Neumarkt 4, H. Dittrich, Halle'sche Straße 4, Carl
Bammer, Grimmscher Steinweg 51, Heinrich Aulich, Sternwartenstraße 13, Otto
Metzner & Comp., Nicolaistrasse 62, O. Altmann, Gefügel-Bazar, Hainstr. 8/10 und
H. Heine, Buttgesschäf am Barfußberg.

Saison-Aboabnemerkarten für einen Herrn 5 Mark, eine Dame 4 Mark,
ein Kind 2 Mark und jede Familie 10 Mark sind im Comptoir des Schützenhauses
zu haben.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert in den Sälen statt.
Im Vordergarten Hamburger Biffet, reich besetzt, bei civilen Preisen.

Rob. Kühnrich.

Bonorand.

Heute Donnerstag

Grosses Militair-Concert

ausgeführt von der Kapelle des sächsischen Infanterie-Regiments Nr. 93
(Auer Dörfner) unter Leitung des Hrn. Musikmeister Schöne.

Anfang 1/8 Uhr. Eintrittspreis 20 Pf.

PROGRAMM:

- Erster Theil.
1. Torgauer March v. Sr. Maj. Friedrich
der Große.
2. Ouverture zu „Electra“ von Hertel.
3. Fantasy aus „Robert der Teufel“ von
Dieprecht.
4. „Ein fröhlicher Augenblick“, Impromptu
von Löchner.
5. Paraphrase über die Lorelei v. Röschwabba.
- Zweiter Theil.
6. Dessauer March, Ouvert. v. Schneider.
7. Scenen aus „Die Walküre“ von
Wagner.
8. Norddeutsche Weisen, großes Potpourri
von Goldschmidt.
9. Ungarische Rhapsodie von Fr. Liszt.
10. Krieger-Galopp von Schulz-Weida.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

Central-Halle.

Grosses Garten-Concert.

M. Bernhardt.

Heute Donnerstag den 27. Juni

großes

Garten-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Herrn Musi-
director Matthäus unter persönlich. Leitung d. G.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Carl Wenger.

Gattersburg in Grimma.

Feinstes Restaurant.

Bei wieder beginnender Sommerhitze verfehlt ich nicht ein hochgeehrt Publicum auf dieses rühmlichst bekannte Establissemant, welches durch zweckmäßige und zugleich elegante Anlage in den Stand gebracht ist, größere und kleinere Gesellschaften zu gleicher Zeit aufnehmen zu können, aufmerksam zu machen.

Vielfach bekannt, daß hier die feinsten Diners &c. aufgeführt werden und nur die reinste gehaltene Weine zur Verarbeitung kommen, lassen mich hoffen, auch diesen Sommer eines recht zahlreichen Freuden entgegen leben zu dürfen. — Diners &c. für kleinere Gesellschaften werden ohne vorherige Bekanntung prompt und elegant ausgeführt. A la carte kann zu jeder Tageszeit geliebt werden.

August Knauth,

Besitzer der Gattersburg.

Zum Strohsack.

Echt Bayerisch, Döllniger Göse bockstein, sowie feinstes besseres Sommerlagerbier
von Niedel & Co. Zum gütigen Besuch lädt ergebniss ein

G. Hilbert.

Garten-Restaurant, J. Stehfest

Albertstraße Nr. 7.

Heute Abend Steinpilze.

Bayer-Bier von Niedel & Co., Nürnberger Action-Bier u. Döllnig. Göse vorzüglich.

Eutritzscher zum Helm.

Heute Stein-Pilze. Göse wie immer.

Heute Stein-Pilze.

(R. B. 384.) Insel Stockfisch mit Schoten, div. Biere auf Eis f. Gondeln. — Kegelbahn. — Billards. W. Rosenkranz.

Heute Stein-Pilze. Göse wie immer.

Heute Stein-Pilze.

sehrlich wohlerhaltener Menschengebeine zu Tage befiebert, darunter Röhrennässen von solcher Länge und Stärke, daß sie wahren Riechenshalten angebietet haben müssen. Bedeutet man, daß die Plätze um die Nikolaikirche, Thomaskirche und Bartholomäuskirche, über Realkirche, schon seit 1536 aufgehört haben Friedhof zu sein, indem in diesem Jahre der Johanniskirchhof als Begräbnisplatz angewiesen wurde, so haben die aufgefundenen Gebeine Leipziger gehörig, welche vor mindestens 340 Jahren begraben worden sind.

Leipzig, 27. Juni. Es hat vielfach Verwunderung erregt, daß am vergangenen Sonntag trotz der herrschenden Hitze und des lästigen Staubs nicht geprangt wurde. Wie wir hören, trifft unsere Stadtverwaltung ein Verschulden hierbei nicht; das übliche Sprengen war durch das Springen eines Hauptrohrs der Wasserleitung vorübergehend unmöglich gemacht.

Leipzig, 26. Juni. Ein als Excedent bekannter und deshalb wiederholte bestrafter bürgerlicher Handarbeiter wollte am gestrigen Abend durchaus in die Wohnung seines von ihm getrennt lebenden Chefs in der Rückerger Straße Eingang haben, obwohl ihm das Betreten derselben politisch unterlagt war. Da seine Chefes selbstverständlich nicht öffnete, zerschlug er höchst ungern ein Portiersfenster und stieg nunmehr in das Logis ein. Die erschrockene Frau flüchtete im Hause die Treppe hinauf und machte Vorsicht, worauf alsbald ein Schutzmann erschien, der sich des Unheils bemächtigte. Ihm aus der Wohnung entfernte und auf den Rauchmarkt brachte. — Denselben Abend mußte ein bürgerlicher Colporteur, bei dem sich auf offener Straße unverkennbare Merkmale von Geiselführung zeigten, der Sicherheit halber dem Georgenbau übergeben werden. — In einem Gathause alhier hatte sich am vorigesten Tage ein Fremder ein Logier. Als er bis gestern Abend nicht zum Vortheim kam, auch sonst nichts von sich sehen und hören ließ, schritt man zur Eröffnung seines verschlossenen Zimmers und fand darin seine Leiche vor. Der Ungläubliche, ein Kaufmann F. aus Arnswalde, hatte seinem Leben durch Erbähren freiwillig ein Ende gemacht. Nach Inhalt bei ihm vorgefundener Briefschaften scheint zerstörte Vermögensverhältnisse die Motive zu der unfreilichen That gewesen zu sein. — Im vergangenen Nachtmachte die Polizei einen jugendlichen Bösewicht, einen Handlungsbürling, auf Antrag seines eigenen Vaters, aus der elterlichen Wohnung abholen und vorläufig im Stadhause auf dem Rauchmarkt unterbringen. Nicht nur, daß der leichtsinnige Bube zur Freibnung seiner Streiche den Eltern wiederholte Geld geslossen, auch Werbungen entfremdet und verpiündet hatte, so glaubte er nunmehr sogar durch höchste Ungebühr und Drohungen gegen seinen Vater weitere Mittel, die ihm natürlich versagt wurden, denselben abnützigen zu können. Dies verfehlte den gepeinigten Vater in die traurige Notwendigkeit, das obenvorwähnte Mittel zu ergriffen und seinen ungerathenen Sohn aus der elterlichen Behausung politisch entfernen zu lassen.

Plagwitz, 26. Juni. Der hier bestehende Club der "Mossölpe" hat den Beschluss gefaßt, den patriotischen Gefühlen über die wiederholte glückliche Errichtung Sr. Majestät des Kaisers aus Lebensgefaß dadurch öffentlichen Ausdruck zu geben, daß er ein patriotisches Fest in Aussicht genommen hat, welches an einem noch näher zu bestimmenden Tage um die Mitte des Monats Juli in den Räumen der Gesellschaftshalle in Lindenau stattfinden soll. Vor der Hand ist in dem Programm ein großes Frei-Concert mit entsprechenden Vorträgen in Aussicht genommen. Die Mitglieder des Clubs laden dazu alle Patrioten aus Plagwitz und Lindenau &c. ein und hoffen durch recht zahlreiche Beteiligung auch eine Vereinigung und innigere Vereinigung der patriotischen Parteihärtungen zu erreichen, ein sehr lobliches Vorhaben, dessen glückliches Gelingen dem veranstaltenden Club nur von Herzen zu wünschen ist.

Rohrwein, 25. Juni. In einer der letzten Nächte ist das dem Gutsbesitzer Hennig in Egendorf gehörige Stalggebäude niedergebrannt; ferner hat am letzten Sonntag auf Ditterstorfer Forstrevier ein Waldbrand stattgefunden, durch welchen ungefähr 10 Acre achtzehnjähriger Fichtenbestand vernichtet worden ist.

Am 25. Juni feierten in Zwickau der 87jährige Bergbauherr Gottlob Mittelbach und dessen 85jähriges Ehefrau Concordia Mittelbach ihr sechzigjähriges Ehejubiläum.

Olschat, 26. Juni. Obwohl bei und die öffentliche Abstimmung noch nicht in Fluss gekommen ist, bildet doch die Reichsabstimmung fast überall das Hauptthema des Gesprächs. Der erste Aufruf des conservativen Vereins für den Leipziger Kreis hatte unter den biegsamen Liberalen eine große Erbitterung hervorgerufen, so daß sie einen eigenen Kandidaten aufstellen wollten; aber da ein anderer etwas anhängerlicher klingender Kandidat erschien, so beruhigten sich die Gemüthe ein wenig, und unter bishöriger Abgeordneter, Herr Günther, wird wohl einziger Kandidat bleiben. Schon zur letzten Wahl war ihm kein Liberaler, sondern nur der Socialist H. d. l. c. aus Leipzig gegenübergestellt, und es wird wohl diesmal wieder so werden. Wohl wäre im Januar 1877 ein liberaler Mann mit in Frage gekommen, wenn nicht Herr Schön in Leipzig, der erst die Annahme einer Wahl postulierte, noch kurz vor dem Wahltermin zur Ablehnung einer Kandidatur durch den plötzlichen Todfall seines Procuristen gezwungen worden wäre. — Aus Wurzen, Grimma, Döbeln und Mügeln sind Kundgebungen zu Gunsten der Wiederwahl Günther's hierher gelangt. Im socialdemokratischen Lager scheint sich auch noch nichts zu rühren. Hoffentlich verplättern sich die Ordnungsgeschäfte nicht.

— Wiesa, 26. Juni. Vorgestern wurde hier die vom Reichsabstimmungskomitee erbaute Freitreppe, welche vom Schloß nach dem Stadtpark führt, feierlich eingeweiht. Diese Treppe ist ein monumentaler Bau, der unserer Stadt zur Ehre gereicht; Nachmittags 4 Uhr fand im Stadtpark ein von über 600 Per-

sonen besuchtes Frei-Concert statt. Der Vorstand des Reichsabstimmungskomitee hat beschlossen, die Treppe "Alberttreppen" zu nennen und fordert öffentlich auf, daß das Publicum selbst diese Hierde des Stadt schützen solle, indem es Beschädigungen und Verunreinigungen zur Anzeige bringt. — Am 28. Juni haben die Wahlvereine von Großenbain, Meißen, Zwickau und Riesa eine Versammlung in Pirna abgehalten, bei der auch noch einige ländliche Bezirke vertreten waren. Man wollte eine Einigung wegen der bevorstehenden Reichstagwahl erzielen, fand aber nicht zum gleichen. Während Riesa, Zwickau und Meißen für die Wiederwahl des Professors Richter in Thüringen eintreten, war Großenbain für Scheller, weil dieser Schlesier ist. Richter und Scheller sind beide conservativ; es fällt also nur die Handelspolitik ins Gewicht. Man hofft in einer auf den 7. Juli in Meißen anberaumten weiteren Versammlung ein günstigeres Resultat zu erzielen und Großenbain zur Annahme der Richterschen Kandidatur zu bewegen, da dieser sich zu Koncessions in Handelsfragen bereit erklärt haben soll. Da die Socialdemokraten bei und sehr stark wählen, so ist eine Einigung nicht erwünscht.

Ein deutscher Berichterstattung über den Congress nach Berlin geschickter Correspondent der Times benutzt die unprätellige Worte, welche ihm die Zugänglichkeit der Herren Diplomaten bereitet, zu einem Bericht über den Congressort, unser liebes und vielgeschätztes Berlin, über welches er sich sehr günstig ausspricht. Er schreibt unter Anderem: "Derjenige Punkt, über den die Besucher aus dem Osten, wie alle europäischen Gäste eingehen, ist die Bewunderung für Berlin. Die Congresspilger sind auf das Angenehmste entzückt von dem, was sie hier vorgefunden. Berlin ist eine der größten und schönsten Städte der Welt und wurde seit lange mit einem Ruf abgesegnet, der weit unter seinen Verdiensten blieb. Das Brandenburg Land ist, ist richtig, allein Dank einem ausgezeichneten Unterboten und den Männern seiner Bewohner, ist es nun mit Wäldern und Forsten besiedelt und prangt in den herrlichen Weißgründen und einer überfüllt wohnender Kornfelder, wo zu die vielen Seen und Teiche auch ihr gut Theil beitragen. Kunst und Industrie haben die einstige Wüste in einen fruchtbaren Garten verwandelt. Die Stadt selbst, die vor fünfzig Jahren noch einen kleinstädtischen Anblick bot, hat es nun übernommen, mit Paris in die Schranken zu treten, und wenn sie auch nicht durchaus so geschmackvoll gebaut ist, so ist sie doch mannichfältiger in ihrer Architektur und gleich gewaltig in ihren Umrissen und ihrem Totaleindruck. Das Einzige, was ihr fehlt, sind Kirchen und Alterthümer. Die Bewohner besitzen zwar nicht die Bonhomie und geistige Lebhaftigkeit der Franzosen, allein andere, der größten Beachtung würdige Eigenschaften. Derartige Betrachtungen zwangen sich der erlauchten Gesellschaft auf, die gegenwärtig an den Wiesen der Spree versammelt ist. Wenn actuelle Eindrücke von Dauer sind, so wird der Congress nicht bloß das politische Prestige Deutschlands erhöhen, sondern auch den Ruf Berlins heben.

— Eine Kenntniss-Entbildung. In Zille kommt vorige Woche auf dem Bahnhofsvorplatz ein prächtiges Grabdenkmal aus Belgien an. Goldene Inschriften bedecken blanke die Seiten des Monuments. Die Zollbeamten halten sich aber, da ihnen nichts heilig ist, kein darf, bei der Bewunderung des Kunstwerkes nicht allzu lange auf: Ihnen kommt das Gewicht des Marmondenmals auffallend gering vor. Sie sangen an zu untersuchen und siehe da, das Monument erweist sich nicht als massiv, sondern als wohl, als schaurig-schöne Attrappe. Als man das Denkmal geöffnet, konnte man mit Faust rütteln: "Das also war des Pudels Kern! Der Gafus macht mich lachen." Zu Tage kamen — 150 Kilo belgischen Tabaks. Da liegt der Hund begraben, sagt das Sprichwort. — Die Attrape war sehrslug erfunden, die Erfinder wurden aber selbst attrapirt. (Nachzulesen im "Propagateur du Nord".)

So non è vero, è ben trovato. Bei dem offiziellen Diner, welches der Marschall MacMahon zu Ehren des österreichischen Erzherzogs Albrecht gab, hatte der Koch auf der Speisekarte als Zwischengericht "des bombes de Solferino" aufgeführt. Der Marschall und seine diplomatischen Hofsleute gerieten über diese Tattlosigkeit in nicht geringe Verlegenheit. Nur der Erzherzog schien dieselbe nicht zutheilen. Als aber am Schlusse des Dinners das Eis gereicht wurde, beharrte er, gegen den Marschall gewendet: Votice glacie er, gegen den Marschall gewendet: Votice glacie der Sedan est excellente.

Sitzung der Stadtverordneten.

Worlaufiger Bericht.

Leipzig, 26. Juni. Annoedest: Herr Bürgermeister Dr. Tröndlin, Herr Polizeidirektor Dr. Kübler und die Herren Stadträthe Becker, Fleischhauer, Holze, Ludwig-Wolf, Wechsler und Dr. Baumgärtner, Holze, Ludwig-Wolf, Wechsler und Dr. Baumgärtner.

Um Stadtverordneten Herren Restaurateur Uhlemann liegt ein Gesuch um Entlastung aus dem Collegium vor, an dessen Arbeiten teilzunehmen. Genannter steht in Folge seiner Berufsgeschäfte verhindert.

Herr Gumpel findet die Gewöhnung des Geschäftes bedenklich und schlägt vor, die Sache an den Berufsausschuß zu überweisen. Der Berater beantragt, die Berufsausschuß bis zur nächsten Sitzung zu verlegen. Das Collegium tritt dem nach kurzer Debatte bei.

In Bezug der Parcellierung städtischen Areals in der Nordvorstadt wird den Anträgen des Bau- und Oeconomieausschusses (Referent Herr Architekt Lederlein), welche die Rathausvorlage in verschiedenen Punkten abändern, Zustimmung erteilt.

Die im Project des nördlichen Bebauungsplanes eingezzeichnete Fluchtlinie der Cœntralstrasse von der Uferstraße bis zum Höhfelder Weg wird genehmigt unter der Bedingung, daß die Cœntralstrasse von der Uferstraße bis zum Chausseehaus durchweg in gerader Linie geführt

werde. Für die Errichtung eines Nebengebäudes auf dem neuen Johanniskirchhof werden 5538 £ für Verbesserung der Privats 530 £ verwilligt. Die Anstellung zweier neuer Wächter für den neuen Johanniskirchhof mit je 13 1/2 £ Wochenlohn und 75 £ jährlichem Bekleidungsgeld wird genehmigt.

Die Rechnungen des Krankenhauses betreffend, wird die Rückverbilligung von 15,020 £ auf das Jahr 1873, 16,705 £ auf 1874, 18,914 £ auf 1875 ausgeschlossen. Ferner werden eine Anzahl von Stiftungsrechnungen justifiziert.

Briefkasten.

A. v. M. „Gewinne ich meine Wette, indem ich behauptet habe, daß außer am diesigen t. türkischen Generalconsulat daß türkische Banner nie und nimmer in Leipzig ausgezogen gewesen sei?“ — Sie verlieren Ihr Part. Unsere Localchronik verzeichnet es vor vier Jahren unter den Tagesneuigkeiten, daß die rothe Fahne mit dem weißen Halbmond auf den Dinnen des Hotel de Russie geweht habe. Wellen Sie den Tag und die Veranlassung wissen? Es war am 15. November des Jahres 1871 der Hochzeit (4. März 1874), und der Anlaß war ein von der Universität zu Ehren des Geheimen Hofrat Dr. phil. et theol. Heinrich Leberecht Fleischer veranstaltetes Jubiläum zur Feier des goldenen Magisterjubiläums dieses geistlichen „Scheit“ der Orientalistik Europas. Die vom Koch des Hotels Innereit zusammengestellte Speisekarte war als „Selam“ tituliert und wimmelt von orientalischen Anspielungen. S. B. wurde damals unter Anderem ein englisches Wettspiel „Turkey“ verstückt, wobei ein artiges Wettspiel zur Annahme kam. „Turkey“ heißt im Englischen nämlich ebenso gut die Türkei, wie — Trutzhahn.

Literatur.

Russische Idyllen.

Nachgelassene Novellen von Karl Deile, Verlag von S. Schottlaender in Breslau. Dieser Nachlaß der so hochbegehrten Schriftsteller wird ein neues Aufblitzen um das Angeben der zu früher Heimgegangenen schaffen. Liebliche Unmuth, Flare, leichte Charakteristik und prächtiges Localcolorieren diese russische Idyllen, die den besten Erzeugnissen des Genres beigezählt zu werden verdienen. Ein edler Geist spricht aus diesen Schilderungen russischer Lebensverhältnisse, die mit der ganzen Kraft eines großen realistischen Talents zur plastischen Anticharakterie gestaltet werden. Kein Fehler wird daß in selne Buch aus der Hand legen, ohne daß tiefe Bedauern über den Verlust zu empfinden, den die Literatur durch den vorzeitigen Tod des Dichters erlitten und ohne daß Vermächtnis doppelt hoch zu schätzen, daß sie uns mit diesen „Idyllen“ hinterlassen hat.

Neue Weise-Literatur. Aus A. Hartleben's Verlag in Wien geben in den nächsten Tagen drei wertvolle Bereicherungen der Reiseliteratur hervor, welche wir schon heute der allgemeinen Aufmerksamkeit empfehlen wollen. Lucian Herbert schildert unter dem Titel „Die böhmischen Bäder“ (mit 34 Illustrationen und einer Karte) in lebendiger, anschaulicher Weise sämmtliche fünfundzwanzig Bäder und Kurorte Böhmens und bietet zugleich einen praktischen Führer durch Deutsch-Böhmen, welches Land und Leute gründlich kennenzulernen lehrt. — H. Klinggräff (unter welchem pseudonym sich einer der ersten Novellisten Deutschlands verbirgt) lehrt durch eine Geschichte „Bilder aus der österreichischen Steiermark“ (mit 8 Illustrationen) die Autmetamorphose größerer Kreise auf ein bisher touristisch wenig bekanntes, aber hochinteressantes Gebiet, nämlich das österreichische „Auerland“ (Bregenzer und Umgebung). — Endlich führt Ernst v. Hesse-Wartegg in einem Werk „Die Pariser Welt-Ausstellung 1878“ (mit vielen Illustrationen von Leo v. Eliot und einem Plane) seine Reise in die gegenwärtige Pariser Weltausstellung und bespricht dieselbe in ihren Hauptzügen und interessanten Einzelheiten. — Wir behalten uns vor, auf diese schönen Neugkeiten des Hartleben'schen Verlages f. g. noch eingehend zurückzukommen.

Patente.

Patent-Nachrichten.

Die nachfolgend Genannten aus Sachsen haben die Erteilung eines Patentes für die daneben angegebenen Gegenstände nachgeehrt. Ihre Anmeldung hat die angegebene Nummer erhalten. Der Geheimrat der Anmeldung ist eintheilbar gegen unbefugte Benutzung geschützt.

Mr. 929-78. Gottlieb Lohfeld in Dresden: Apparat zum Selbstzähligthen Speisen von dampfgekochten und zum Heben und Herabdrücken von Wafern. (Landeskredit patentiert.)
Mr. 6408. Julius Littelbach, Civil-Ingenieur in Meißen: „Braunkohlenpresse“.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 26. Juni. Bulletin von 10 Uhr Vormittags. Die Kräfte Sr. Majestät des Kaisers haben sich, ungeachtet der großen Hitze, in dem Grade gehoben, daß der hohe Herr ohne jegliche Unterstützung, den rechten Arm in der Tragelass, in der linken den Stock haltend, im Zimmer umhergehen können. Der Kaiser den Verhältnissen nach sehr wohl. Die Unterhaltung sei allerdings nur eine kurze gewesen. Der Kaiser habe bedauert, daß er den Besuchern die Hand nicht reichen könne und hinzugefügt, die Herzte hätten ihm den Genug der Landluft angebaren; er folge den Wünschen der Herzte nicht gern, da ihm die Einsamkeit des Landes nicht beigege, während er in Berlin selbst auf dem Krankenlager etwas von Leben und Beweglichkeit spüre.

Berlin, 26. Juni. Das dem Congress übermittelte Memorandum Rumäniens, in welchem die Wünsche des Landes zusammengefaßt sind, enthält folgende fünf Punkte: 1) sein Theil des gegenwärtigen Gebiets wird von Rumäniens abgetrennt, zu diesem empfangen werden. Sie finden den Kaiser den Verhältnissen nach sehr wohl. Die Unterhaltung sei allerdings nur eine kurze gewesen. Der Kaiser habe bedauert, daß er den Besuchern die Hand nicht reichen könne und hinzugefügt, die Herzte hätten ihm den Genug der Landluft angebaren; er folge den Wünschen der Herzte nicht gern, da ihm die Einsamkeit des Landes nicht beigege, während er in Berlin selbst auf dem Krankenlager etwas von Leben und Beweglichkeit spüre.

Berlin, 26. Juni. Das dem Congress übermittelte Memorandum Rumäniens, in welchem die Wünsche des Landes zusammengefaßt sind, enthält folgende fünf Punkte: 1) sein Theil des gegenwärtigen Gebiets wird von Rumäniens abgetrennt,

2) das rumänische Gebiet wird seinem Durchzugsrecht zu Gunsten der russischen Armeen unterworfen;

3) Rumäniens ergreift mit Rücksicht auf jahhudertlangen Rechtsstil wieder Besitz des Inseln der Donauinseln;

4) Rumäniens wird im Verhältnis zu der ins Feld gestellten Militärmacht eine Entschädigung erhalten in derjenigen Form, welche der Volligkeit entspricht;

5) die Unabhängigkeit Rumäniens wird definitiv anerkannt und sein Ge-

biet neutralisiert.

Bosnien, 26. Juni. Die „Ostdeutsche Zeitung“ meldet aus Sarajevo vom 25. Juni: Die Revolte vom 23. Juni ist durch das Militär unterdrückt. Der Gouverneur erließ einen Tagesbefehl, wonach alle Laden am folgenden Tage geschlossen bleiben und nur drei Menschen auf der Straße zusammengehen dürfen. Achtzig Personen, darunter mehrere Geistliche, verhaftet, und zweihundert zur Anzeige gebracht, welche alle vor das sofort eingezogene Kriegsgericht geführt werden sollen.

Madrid, 26. Juni. Die Königin ist heute gestorben.

Wagen begab, begann um 2 Uhr und schloß gegen 4 1/4 Uhr.

Berlin, 26. Juni. Die „Provinzial-Correspondenz“ schreibt: Der Congress hat im Laufe der vergangenen Woche in seinen Arbeitseien, Dank der eifrigsten einflüchtigen Bewilligungen der Vertreter aller Großstaaten, einen bedeutenden Schritt vorausgeschritten. Die schwierigste unter den Fragen, welche der Lösung durch den Congress unterliegen, ist die Frage der Gestaltung der neu zu schaffenden Staaten auf der Balkanhalbinsel, namentlich des künftigen bulgarischen Fürstenthums ist nach vorausgegangener vertraulicher Beratung und schließlicher Verständigung unter den vorgezogenen Mächten nummer 1 im Congress selbst zu wesentlicher Vereinbarung und Feststellung gelangt. Der Geist allseitiger Mäßigung und des entschieden friedlichen Willens, welcher eine befriedigende Lösung dieser Aufgabe ermöglicht, verbürgt auch die nicht zu ferne volle Durchführung dieses großen Friedenswerkes.

Berlin, 25. Juni. Das Oberhaupt erledigte heute die Vorlage, betreffend den 90-Millionen-Credit. — Der Reichstag wird am nächsten Sonntag Mittags durch den Kaiser mit einer Thronrede geöffnet. — Der Ministerpräsident Tisza wird Mitte Juli in Debreczin eine Reiseabschlußreise halten und dabei das neue Programm der liberalen Partei entwickeln.

Wien, 25. Juni. Die „Polit. Corresp.“ enthält folgende Meldungen: Aus Bukarest: Am Sonntag soll es in Bukarest, der Hauptstadt rumänischen Besitzes, zu einem Consilie zwischen den Russen und den rumänischen Staatsbeamten gelommen sein. Die Regierung hat bei dem russischen Oberkommando energischen Protest erhoben. In Bukarest herrscht großer Niedergang, weil Rumäniens mehrheitlich, so von Italien und Frankreich, der Rat zugestanden ist, wegen Besitzansprüchen mit Rumänien um jeden Preis ins Reine zu kommen.

— Aus Athen: Nach den Versprechungen mit dem britischen Consul Sandwith, welcher die Unterstützung der Russischen Kreise auf dem Congress in Aussicht stellte, batte die Nationalversammlung von Kreta die Einführung der Feindseligkeiten angeordnet. Reguläre türkische Truppen griffen jedoch, den Abzug der Christen benützend, die Orthodoxen Zivara und Armeni an, verbrannten die Erbäume und töteten 20 Frauen und Kinder und beschädigten die Kirchen. Die Russen schickten sofort die Flotte aus, um die Christen zu retten, und brachten die Russen und die Christen in Sicherheit. — Auf der Rückreise auf die Russische Flotte, die auf dem Rückmarsch nach Russland fuhr, starb der russische Admiral S. G. Gorjazewsky an. Auf dem Rückmarsch auf die Russische Flotte starb der russische Admiral S. G. Gorjazewsky an. Auf dem Rückmarsch auf die Russische Flotte starb der russische Admiral S. G. Gorjazewsky an. Auf dem Rückmarsch auf die Russische Flotte star

Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 178.

Donnerstag den 27. Juni 1878.

72. Jahrgang.

Volkswirtschaftliches.

Vom Tage.

Die Börse hatte am Dienstag mit Prolongations-

schwierigkeiten zu kämpfen. Kredit hatte 1.4 Report

und befindet sich viele Waare in schwachen Händen.

Södlerin zieht sich neuen Hausschreben.

Den Bericht des Vorstandes der Rumänischen Eisenbahnen entnehmen wir folgende Daten über die Betriebsergebnisse des verflossenen Jahres: Der Bruttovertrag belief sich auf 366,583,600 Frs., gegen 12,790,762 Frs. im Jahre vorher. Die außerordentlichen Verluste, welche dies veranlassen, sind bekannt und geben keinen Rückschluss ab. Der Nettoertrag vor den Abzugsleistungen belief sich auf 22,781,263 Frs., gegen 2,792,386 Frs. in 1876; demnach die Betriebsausgabe mit 37,91 Proc. gegen 28,17 Proc. in 1876. Von der Bruttoeinnahme entfallen 20,807,223 Frs. auf Militärtansporte. In den ersten 6 Monaten hatte sich der Verlust noch in engen Grenzen bewegt und erklärt sich auch daraus die große Uebernahme auch im laufenden Jahre gegen voriges Jahr, während der ersten 24 Wochen (18,436,214 Frs.) gegen 5,480,782 Frs.)

Auf den Personenverkehr entfielen 17,530,960 Frs.,

auf den Güterverkehr 19,098,522 Frs.

Es bleibt nach Bezahlung der 8 Proc. an die Stammaktionären und 2 Proc. Dividende an die Stammaktionäre, Garantieabzahlung an die Regierung von 1,199,788 Mark, Rückstellung in die Spezialreserve von 1,242,880 Mark z., ein Überüberschuss von 7,151,830 A., welcher in Reserve gestellt werden. Ob und in wie weit der Courverlust der begebenen 8 Proc. Schuldenverbindungen in das Débet der Bilanz auf Kontofonds oder in das Débet des Gewinn- und Verlust-Kontos geht, bleibt die Entscheidung vorbehalten. Die schwebende Schulde ist auf 16,300,000 A. herabgemindert worden, und soll bis Ende des Jahres zugleich getilgt werden.

Ihre Grundlage bildet die Spinnerei. Untersucht man nun die Zahl der Feintspindeln, so ergab die Zählung von 1861 einen Betrag von

173,708 Feintspindeln incl. 47,516 Zwirnspindeln und die Zählung von 1875 einen solchen von

1,385,783 Fein incl. 108,877 Zwirnspindeln.

Das ist eine Zunahme von 212,030 Spindeln, also um 18,06 Proc. in 14 Jahren, während sich die Bevölkerung in derselben Zeit um mehr als 24 Proc. vermehrte. Der Unterschied zwischen Sonst und Jezt wird erst auffallend, wenn man die verschiedenen Arten von Spindeln oder die Betriebspitzen mit einander vergleicht. Da zeigt sich nun Folgendes. Man zählt:

1861: 908,426 Spindeln von Handmühle-Maschinen,

1875: 436,392

Der jetzige Bestand zeigt eine Abnahme von 51,70 Proc.

Während dadurch das Verschwinden veralteter Systeme nachgewiesen wird, zeigt sich im Gegenzug dass folgende Zunahme der leistungsfähigsten Spindeln.

Man zählt:

1861: 137,298 Feintspindeln in Selbstactors,

1875: 681,911

Der jetzige Bestand ist also um 397 Proc. gewachsen.

Weitere Fortschritte befinden folgende Zahlen. Man zählt:

1861: 57,990 Spindeln in Wattemaschinen,

1875: 158,838

also eine Vermehrung um 80 Proc. Ferner

1861: 47,516 Zwirnspindeln,

1875: 108,537

also eine Vermehrung um 128 Proc. des früheren Bestandes. In der Weberei zählt man

1861: 69,675 Handwebstühle,

1875: 83,586

von denen jedoch nur 77,127 im Gange waren.

Zimmerlin liefert diese Zahlen den Beweis, daß die Handweberei noch lange nicht im Verlöschen begriffen ist, da eine Zunahme von 20 Proc. stattfand.

Weit erheblicher ist die Zunahme bei den Webstühlen im Kraftbetriebe in Etablissements mit mehr als fünf Gehülfen. Man zählt Webstühle im Kraftbetriebe

1861: 3315

1875: 17,045

so dass eine Steigung um 414 Proc. stattfand.

Einheitlich der Motoren ganz glatt hinweggegangen.

Es zeigt sich dabei wiederum die alte Erfahrung, daß manche offizielle Auskunftsziegungen kein Vertrauen schenken darf. Uebrigens macht die Magdeburg-Sta. darauf aufmerksam, daß die Halberstädter durch ihren Basis an Effecten der Altenbekener Bahn und die Garantieleistung für dieselbe ein um so größeres Interesse an dem Gedeihen derselben haben müsse, als beide Bahnen nicht Parallelstrecken bilden, sondern gegenseitige Ergänzungen.

Aus dem Gesellschaftsbericht der Halle-Sorau-Bubener Bahn pro 1877 (der selbe liegt der Redaction noch nicht vor, obgleich man meinen sollte, daß Leipzig,

wie es so viele Interessenten des Unternehmens giebt, der Verwaltung näher läge als Berlin und Magdeburg) liegt die "Börse" heraus, daß ihre Aufstellung hinsichtlich der Behandlung der bis 1875 entstandenen Unterbilanz Recht habe, während die "Magdeburgische Zeitung" noch immer die Auflösungen verneint, und dieselben von dem Bericht des Aufsichtsraths erwartet. Es sind übrigens bereits Zahlen aus dem Abschlusse mitgetheilt worden. Der Ueberdruck betrug 1,810,937 A. In den Erneuerungsfonds kamen: 448,000 A.; die Prioritätszinsen betrugen 1,220,614 A., die Amortisation 119,686 A. Zinsen für die schwedende Schule (solitär im I. Quartal 1877) 6979 A.; verblieben 1,861,299 A., was eine Unterbilanz von 50,566 ergiebt. Hierzu die Zinsen für den Staatsaufwand von 1876: 13,075 A. Unterbilanz pro 1876: 628,454 A.; so dass Ultimo 1877 die Gesamtzahl 626,884 A. beträgt, welche aus den Betriebsüberschüssen späterer Jahre zu tilgen sein wird. Lieber die Unterbilanz des Jahres 1875 et retro heißt es, daß dieselbe genügt den Vermögensziffern des Betriebsüberschussesvertrages vom 8. Juli / 5. September 1875 und des Privilegs über 100000 A. Wissenden Prioritäts-Obligationen L. C. vom 28. Juni 1876, aus dem Grunde der langwährenden Anleihe getilgt sei. — Wir werden den Aufsichtsrath besprechen, sobald er der Redaction zugestellt worden ist.

Aus dem Saarlandischen Projekte wird nichts, der

Kastenbau zu Brüssel hat dem Einwande der Partei des großen Machers: Rothemb, de Doder ic.

hätte gegeben und erklärt, daß die den Verklagten schuldgegebenen Handlungen kein Verbrechen der Falschung

sind, und dass sie nicht bestimmt sind, die Waare in schwachen Händen.

Späterhin zieht sich neuer Hausschreben.

Den Bericht des Vorstandes der Rumänischen Eisenbahnen entnehmen wir folgende Daten über die Betriebsergebnisse des verflossenen Jahres: Der Bruttovertrag belief sich auf 366,583,600 Frs., gegen 12,790,762 Frs. im Jahre vorher. Die außerordentlichen Verluste, welche dies veranlassen, sind bekannt und geben keinen Rückschluss ab. Der Nettoertrag vor den Abzugsleistungen belief sich auf 22,781,263 Frs., gegen 2,792,386 Frs. in 1876; demnach die Betriebsausgabe mit 37,91 Proc. gegen 28,17 Proc. in 1876. Von der Bruttoeinnahme entfallen 20,807,223 Frs. auf Militärtansporte. In den ersten 6 Monaten hatte sich der Verlust noch in engen Grenzen bewegt und erklärt sich auch daraus die große Uebernahme auch im laufenden Jahre gegen voriges Jahr, während der ersten 24 Wochen (18,436,214 Frs.) gegen 5,480,782 Frs.)

Auf den Personenverkehr entfielen 17,530,960 Frs.,

auf den Güterverkehr 19,098,522 Frs.

Es bleibt nach Bezahlung der 8 Proc. an die Stammaktionären und 2 Proc. Dividende an die Stammaktionäre, Garantieabzahlung an die Regierung von 1,199,788 Mark, Rückstellung in die Spezialreserve von 1,242,880 Mark z., ein Überüberschuss von 7,151,830 A., welcher in Reserve gestellt werden. Ob und in wie weit der Courverlust der begebenen 8 Proc. Schuldenverbindungen in das Débet der Bilanz auf Kontofonds oder in das Débet des Gewinn- und Verlust-Kontos geht, bleibt die Entscheidung vorbehalten. Die schwebende Schulde ist auf 16,300,000 A. herabgemindert worden, und soll bis Ende des Jahres zugleich getilgt werden.

Ihre Grundlage bildet die Spinnerei. Untersucht man nun die Zahl der Feintspindeln, so ergab die Zählung von 1861 einen Betrag von

173,708 Feintspindeln incl. 47,516 Zwirnspindeln und die Zählung von 1875 einen solchen von

1,385,783 Fein incl. 108,877 Zwirnspindeln.

Das ist eine Zunahme von 212,030 Spindeln, also um 18,06 Proc. in 14 Jahren, während sich die Bevölkerung in derselben Zeit um mehr als 24 Proc. vermehrte. Der Unterschied zwischen Sonst und Jezt wird erst auffallend, wenn man die verschiedenen Arten von Spindeln oder die Betriebspitzen mit einander vergleicht. Da zeigt sich nun Folgendes. Man zählt:

1861: 908,426 Spindeln von Handmühle-Maschinen,

1875: 436,392

Der jetzige Bestand zeigt eine Abnahme von 51,70 Proc.

Während dadurch das Verschwinden veralteter Systeme nachgewiesen wird, zeigt sich im Gegenzug dass folgende Zunahme der leistungsfähigsten Spindeln.

Man zählt:

1861: 137,298 Feintspindeln in Selbstactors,

1875: 681,911

Der jetzige Bestand ist also um 397 Proc. gewachsen.

Weitere Fortschritte befinden folgende Zahlen. Man zählt:

1861: 57,990 Spindeln in Wattemaschinen,

1875: 158,838

also eine Vermehrung um 80 Proc. Ferner

1861: 47,516 Zwirnspindeln,

1875: 108,537

also eine Vermehrung um 128 Proc. des früheren Bestandes. In der Weberei zählt man

1861: 69,675 Handwebstühle,

1875: 83,586

von denen jedoch nur 77,127 im Gange waren.

Zimmerlin liefert diese Zahlen den Beweis, daß die Handweberei noch lange nicht im Verlöschen begriffen ist, da eine Zunahme von 20 Proc. stattfand.

Weit erheblicher ist die Zunahme bei den Webstühlen im Kraftbetriebe in Etablissements mit mehr als fünf Gehülfen. Man zählt Webstühle im Kraftbetriebe

1861: 3315

1875: 17,045

so dass eine Steigung um 414 Proc. stattfand.

In der Generalversammlung der Halberstädter ist man über diesen Punkt ganz glatt hinweggegangen.

Es zeigt sich dabei wiederum die alte Erfahrung, daß manche offizielle Auskunftsziegungen kein Vertrauen schenken darf. Uebrigens macht die Magdeburg-Sta. darauf aufmerksam, daß die Halberstädter durch ihren Basis an Effecten der Altenbekener Bahn und die Garantieleistung für dieselbe ein um so größeres Interesse an dem Gedeihen derselben haben müsse, als beide Bahnen nicht Parallelstrecken bilden, sondern gegenseitige Ergänzungen.

Aus dem Gesellschaftsbericht der Halle-Sorau-Bubener Bahn pro 1877 (der selbe liegt der Redaction noch nicht vor, obgleich man meinen sollte, daß Leipzig,

wie es so viele Interessenten des Unternehmens giebt, der Verwaltung näher läge als Berlin und Magdeburg) liegt die "Börse" heraus, daß ihre Aufstellung hinsichtlich der Behandlung der bis 1875 entstandenen Unterbilanz Recht habe, während die "Magdeburgische Zeitung" noch immer die Auflösungen verneint, und dieselben von dem Bericht des Aufsichtsraths erwartet. Es sind übrigens bereits Zahlen aus dem Abschlusse mitgetheilt worden. Der Ueberdruck betrug 1,810,937 A. In den Erneuerungsfonds kamen: 448,000 A.; die Prioritätszinsen betrugen 1,220,614 A., die Amortisation 119,686 A. Zinsen für die schwedende Schule (solitär im I. Quartal 1877) 6979 A.; verblieben 1,861,299 A., was eine Unterbilanz von 50,566 ergiebt. Hierzu die Zinsen für den Staatsaufwand von 1876: 13,075 A. Unterbilanz pro 1876: 628,454 A.; so dass Ultimo 1877 die Gesamtzahl 626,884 A. beträgt, welche aus den Betriebsüberschüssen späterer Jahre zu tilgen sein wird. Lieber die Unterbilanz des Jahres 1875 et retro heißt es, daß dieselbe genügt den Vermögensziffern des Betriebsüberschussesvertrages vom 8. Juli / 5. September 1875 und des Privilegs über 100000 A. Wissenden Prioritäts-Obligationen L. C. vom 28. Juni 1876, aus dem Grunde der langwährenden Anleihe getilgt sei. — Wir werden den Aufsichtsrath besprechen, sobald er der Redaction zugestellt worden ist.

Aus dem Saarlandischen Projekte wird nichts, der

Kastenbau zu Brüssel hat dem Einwande der Partei des großen Machers: Rothemb, de Doder ic.

hätte gegeben und erklärt, daß die den Verklagten schuldgegebenen Handlungen kein Verbrechen der Falschung

sind, und dass sie nicht bestimmt sind, die Waare in schwachen Händen.

Späterhin zieht sich neuer Hausschreben.

Den Bericht des Vorstandes der Rumänischen Eisenbahnen entnehmen wir folgende Daten über die Betriebsergebnisse des verflossenen Jahres: Der Bruttovertrag belief sich auf 366,583,600 Frs., gegen 12,790,762 Frs. im Jahre vorher. Die außerordentlichen Verluste, welche dies veranlassen, sind bekannt und geben keinen Rückschluss ab. Der Nettoertrag vor den Abzugsleistungen belief sich auf 22,781,263 Frs., gegen 2,792,386 Frs. in 1876; demnach die Betriebsausgabe mit 37,91 Proc. gegen 28,17 Proc. in 1876. Von der Bruttoeinnahme entfallen 20,807,223 Frs. auf Militärtansporte. In den ersten 6 Monaten hatte sich der Verlust noch in engen Grenzen bewegt und erklärt sich auch daraus die große Uebernahme auch im laufenden Jahre gegen voriges Jahr, während der ersten 24 Wochen (18,436,214 Frs.) gegen 5,480,782 Frs.)

Auf den Güterverkehr entfielen 17,530,960 Frs.,

auf den Güterverkehr 19,098,522 Frs.

Es bleibt nach Bezahlung der 8 Proc. an die Stammaktionären und 2 Proc. Dividende an die Stammaktionäre, Garantieabzahlung an die Regierung von 1,199,788 Mark, Rückstellung in die Spezialreserve von 1,242,880 Mark z., ein Überüberschuss von 7,151,830 A., welcher in Reserve gestellt werden. Ob und in wie weit der Courverlust der begebenen 8 Proc. Schuldenverbindungen in das Débet der Bilanz auf Kontofonds oder in das Débet des Gewinn- und Verlust-Kontos geht, bleibt die Entscheidung vorbehalten. Die schwebende Schulde ist auf 16,300,000 A. herabgemindert worden, und soll bis Ende des Jahres zugleich getilgt werden.

selben noch ganz von den Witterungsverhältnissen der nächsten beiden Monate abhängt. Die Notrungen lauten: Würtemberger, gering 35—40 A., mittel 50 bis 60 A., prima 75—80 A., Bolmischer, gering 35 bis 45 A., mittel 45—50 A., Glässer, gering 35 bis 40 A., mittel 50—55 A., prima 68—75 A., Bolnieder, mittel 50—60 A., prima 75—85 A., Hirschauer, mittel 45—55 A., prima 60—65 A., Marktwaare, gering 30—40 A., mittel 45—50 A., prima 68—75 A.

Glasgow, 25. Juni. Röbeisen. Mixed numbers warrent 50 sh.

Glasgow, 25. Juni. Die Verschüttungen der letzten Woche betrugen 6900 Tons, gegen 18,800 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Magdeburg, 26. Juni. Kartoffelpflanzung behauptet, Termine matter. Hafer ohne 83,5 A. per Juni und Juni-Juli 52,8 A., per Juli-August 52,8 A., per August-September 53,5 A., per September-October 52,5 A., per 10,000 Proc. mit Übernahme der Gebinde zu 4 A. per 100 Eiter. — Rübenspiritus ohne Umsatz.

Röhn, 25. Juni. Getreidemarkt. Weizen bestell. loco 23,00, fremder loco 22,00, pr. Juli 19,85, pr. November 19,45. — Roggen, loco 16,00, pr. Juli 12,90, pr. November 13,45. — Hafer, loco 15,00, pr. Juli 13,80. — Rüböl, loco 36,00, pr. October 33,00.

Breslau, 25. Juni. Getreidemarkt. Spiritus per 100 Liter 100 Proc. per Juni-Juli 50,60, per August-September 51,30, per September-October 52,00. — Weizen pr. Juni-Juli 185,00. — Roggen pr. Juni-Juli 125,50, pr. September-October 128,00. — Rüböl pr. Juni 65,50, pr. September-October 62,50, pr. October-November 62,50. — Rindfett. — Wetter: Schön.

Königsberg, 25. Juni. Getreidemarkt. Weizen weichend. — Roggen unverändert, loco 121/122 pfld. 2000 Pfund Bollengewicht 125,00, pr. Juni 123,00, pr. September-October 125,00. — Gerste unverändert. — Hafer still, loco pr. 2000 Pfld. Bollengewicht 125,00, pr. Juni 116,00. — Weizenflocken pr. 2000 Pfld. Bollengewicht 146,50. — Spiritus pr. 100 Liter 100 Proc. loco 52,75, pr. Juli 52,50, pr. September 53,75. — Wetter: Heiß.

Stettin, 25. Juni. Getreidemarkt. Weizen pr. Juni-Juli 183,00, pr. September-October 183,00. — Roggen pr. Juni-Juli 125,00, pr. September-October 128,00. — Rüböl pr. Herbst 288,00. — Rüböl 100 Pfld. pr. Juni 68,00, pr. September-October 61,75. — Spiritus loco 50,90, pr. Juni-Juli 50,20, pr. August-September 51,00, pr. September-October 50,00. — Petroleum pr. Herbst 11,75.

Hamburg, 25. Juni. Getreidemarkt. Weizen wie flau, auf Termine niedriger. Roggen loco flau, auf Termine niedriger. — Weizen pr. Juni-Juli 194 Br., 193 Gd., pr. September-October 195 Br., 194 Gd. — Roggen pr. Juni-Juli 124 Br., 123 Gd., pr. September-October 125 Br., 124 Gd. — Hafer flau. — Gerste flau. — Rüböl matt, loco 68,11, pr. October 65, — Spiritus flau, pr. Juni 41 Br., pr. Juli-August 41 Br., pr. August-September 42 Br., pr. September-October 43 Br., — Raffee rubig, Umsatz 2000 Gd. — Petroleum rubig, Standard white loco 10,75 Br., 10,60 Gd., pr. Juni 10,60 Gd., pr. August-December 11,40 Gd. — Wetter: Schönl.

Bremen, 25. Juni. Tabak. Umsatz 52 fros. Kremfert. — Petroleum, raf. Standard white, rubig. Preise unverändert. — Baumwolle, Stoff, Wolle, Umsatz 20 Ballen Cap. — Schmalz, unverändert. — Speck, unverändert. — Reis, Umsatz 1000 Ballen.

Antwerpen, 25. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Standard white loco 10,75, pr. Juli 10,75, pr. August 10,90, pr. September 11,65, pr. August-December 11,20.

Wett., 25. Juni. Produktionsmarkt. Weizen loco und Termine flau, pr. Herbst 10,10 Gd., 10,20 Br. — Hafer pr. Juni 6,20 Gd., 6,25 Br. — Mais, Samt, per Juni 6,80 Gd., 6,85 Br. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 25. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen rubig. — Roggen weichend. — Hafer weichend. — Gerste still.

Antwerpen, 25. Juni. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Standard white, loco 25%, bez. u. Br., pr. Juli 25%, Br., pr. September 27%, Br., pr. September-December 28 bez. u. Br., Genf.

Amsterdam, 25. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen pr. November 28. — Roggen pr. October 170. — Raps pr. Herbst 40 l.

Paris, 25. Juni. Produktionsmarkt. Weizen weichend, pr. Juni 29,00, pr. Juli 28,50, pr. Juli-August 29,00, pr. September-December 28,00. — Weizen weichend, pr. Juni 68,00, pr. Juli 63,00, pr. July-August 68,00, pr. September-December 68,00. — Mais weichend, pr. Juni 68,00, pr. Juli 61,50, pr. July-August 60,25, pr. September-December 60,25. — Spiritus matt, pr. Juni 58,50, pr. July-August 58,50.

Hull, 25. Juni. Getreidemarkt. Weizen ist billiger.

London, 25. Juni. An der Rübe angeboten 19 Weizenabnahmen. Tendenzen: Billiger.

Petersburg, 25. Juni. Produktionsmarkt. Mais loco 40,00. — Weizen loco 18,00. — Roggen loco 8,25. — Hafer loco 4,75. — Hans loco 1. — Seefracht (2 Pfld.) loco 14,50. — Wetter: Heiß.

New-York, 25. Juni. Waarenvertrieb. Baumwolle im New-York 11%, do. in New-Orleans 11%. — Petroleum in New-York 11%, do. in Philadelphia 11%, robust. Petroleum 9, do. Wiege Certificate 1 D. 11 C. — Mehl 4 D. 10 C. — Raffee (Ric.) 16%. — Schmalz (Marke Wilson) 7%. — Rüböl 100% — Svad (Markt clear) 5%. — Getreidekörner 8.

Serien, 25. Juni. (Wurashten-Gesellschaft von Berlin & Meyer.) Wind: NW. Barometer: 29°. Thermometer: früh + 16°. Wetter: heiß. Bevölkerung: durch die von auswärtigen vorliegenden, zunehmend niedrigeren Notrungen, macht sich im Terminkreisels des heutigen Getreidemarkts ein Übergewicht des Angebotes geltend, das auf den Gang der Preise drückt. Berbalansierung auf beiden Seiten begrenzt die Preise für loco Waare, welche leichten mäßigen Umlauf habe. Rüböl hat neuerdings im Preise verloren, wurde dabei aber nur mäßig gehandelt. Spiritus ist ebenfalls abnahmefähig, und die neuwertiges etwas herabgesetzten Preise schlossen auch nur wenig fest.

Wagen per 1000 Kilo loco 180—225 A nach Qualität geöffnet, per Juni 206—204 A bez. per Juli-Juli 206—204 A bez. per Juli-August 196 bis 195, A bez. per September-October 197 bis

195%, A bez. per October-November 197 bis 195%, A bez. bezahlt. Gef. 7000 Gr. Rübungspreis 204%, A nach Qualität geöffnet, raffinierter 118—124 A, inländischer 130 bis 135 A, Rüböl ab Bahn, Ralp. und Boden bez. per Juni 126%, A bez. per July-August 125%, A bez. 125%, A bez. per Juli-August 126%, A bez. per September-October 120—129 A bez. per October-November 131—130%, A bezahlt. Gef. 8000 Gr. Rübungspreis 196 A.

Gerste per 1000 Kilo loco 100—175 A nach Qualität geöffnet,

Hafer per 1000 Kilo loco 100—185 A nach Qualität geöffnet, oil- und weizenerzfächer 120—142 A, raffinierter 119—142 A, böhmischer 128—140 A, tschechischer 130—142 A, böhmischer 120—142 A, han. weiß raffinierter 146—160 A, Rüböl ab Bahn bez. per Juni 127%, A bez. per July-August 127%, A bez. per September-October 120—129 A bez. per October-November 131—130%, A bezahlt. Gef. 8000 Gr. Rübungspreis 196 A.

Roggen per 1000 Kilo loco 100—175 A nach Qualität geöffnet, Rüböl 100 Kilo loco 100—185 A nach Qualität geöffnet, oil- und weizenerzfächer 120—142 A, raffinierter 119—142 A, böhmischer 128—140 A, tschechischer 130—142 A, böhmischer 120—142 A, han. weiß raffinierter 146—160 A, Rüböl ab Bahn bez. per Juni 127%, A bez. per July-August 127%, A bez. per September-October 121—129 A bez. per October-November 131—130%, A bezahlt. Gef. 8000 Gr. Rübungspreis 196 A.

Mais per 1000 Kilo loco, alter 123—129 A nach Qualität geöffnet, bestarabischer 125—126 A ab Bahn bezahlt.

Gräben per 1000 Kilo loco 100—175 A nach Qualität geöffnet.

Wheat per 1000 Kilo loco 100—185 A nach Qualität geöffnet, oil- und weizenerzfächer 120—142 A, raffinierter 119—142 A, böhmischer 128—140 A, tschechischer 130—142 A, böhmischer 120—142 A, han. weiß raffinierter 146—160 A, Rüböl ab Bahn bez. per Juni 127%, A bez. per July-August 127%, A bez. per September-October 121—129 A bez. per October-November 131—130%, A bezahlt. Gef. 8000 Gr. Rübungspreis 196 A.

Barley per 1000 Kilo loco 100—185 A nach Qualität geöffnet, oil- und weizenerzfächer 120—142 A, raffinierter 119—142 A, böhmischer 128—140 A, tschechischer 130—142 A, böhmischer 120—142 A, han. weiß raffinierter 146—160 A, Rüböl ab Bahn bez. per Juni 127%, A bez. per July-August 127%, A bez. per September-October 121—129 A bez. per October-November 131—130%, A bezahlt. Gef. 8000 Gr. Rübungspreis 196 A.

Oats per 1000 Kilo loco 100—185 A nach Qualität geöffnet, oil- und weizenerzfächer 120—142 A, raffinierter 119—142 A, böhmischer 128—140 A, tschechischer 130—142 A, böhmischer 120—142 A, han. weiß raffinierter 146—160 A, Rüböl ab Bahn bez. per Juni 127%, A bez. per July-August 127%, A bez. per September-October 121—129 A bez. per October-November 131—130%, A bezahlt. Gef. 8000 Gr. Rübungspreis 196 A.

Maize per 1000 Kilo loco 100—185 A nach Qualität geöffnet, oil- und weizenerzfächer 120—142 A, raffinierter 119—142 A, böhmischer 128—140 A, tschechischer 130—142 A, böhmischer 120—142 A, han. weiß raffinierter 146—160 A, Rüböl ab Bahn bez. per Juni 127%, A bez. per July-August 127%, A bez. per September-October 121—129 A bez. per October-November 131—130%, A bezahlt. Gef. 8000 Gr. Rübungspreis 196 A.

Wheat bran per 1000 Kilo loco 100—185 A nach Qualität geöffnet, oil- und weizenerzfächer 120—142 A, raffinierter 119—142 A, böhmischer 128—140 A, tschechischer 130—142 A, böhmischer 120—142 A, han. weiß raffinierter 146—160 A, Rüböl ab Bahn bez. per Juni 127%, A bez. per July-August 127%, A bez. per September-October 121—129 A bez. per October-November 131—130%, A bezahlt. Gef. 8000 Gr. Rübungspreis 196 A.

Barley bran per 1000 Kilo loco 100—185 A nach Qualität geöffnet, oil- und weizenerzfächer 120—142 A, raffinierter 119—142 A, böhmischer 128—140 A, tschechischer 130—142 A, böhmischer 120—142 A, han. weiß raffinierter 146—160 A, Rüböl ab Bahn bez. per Juni 127%, A bez. per July-August 127%, A bez. per September-October 121—129 A bez. per October-November 131—130%, A bezahlt. Gef. 8000 Gr. Rübungspreis 196 A.

Oats bran per 1000 Kilo loco 100—185 A nach Qualität geöffnet, oil- und weizenerzfächer 120—142 A, raffinierter 119—142 A, böhmischer 128—140 A, tschechischer 130—142 A, böhmischer 120—142 A, han. weiß raffinierter 146—160 A, Rüböl ab Bahn bez. per Juni 127%, A bez. per July-August 127%, A bez. per September-October 121—129 A bez. per October-November 131—130%, A bezahlt. Gef. 8000 Gr. Rübungspreis 196 A.

Wheat flour per 1000 Kilo loco 100—185 A nach Qualität geöffnet, oil- und weizenerzfächer 120—142 A, raffinierter 119—142 A, böhmischer 128—140 A, tschechischer 130—142 A, böhmischer 120—142 A, han. weiß raffinierter 146—160 A, Rüböl ab Bahn bez. per Juni 127%, A bez. per July-August 127%, A bez. per September-October 121—129 A bez. per October-November 131—130%, A bezahlt. Gef. 8000 Gr. Rübungspreis 196 A.

Barley flour per 1000 Kilo loco 100—185 A nach Qualität geöffnet, oil- und weizenerzfächer 120—142 A, raffinierter 119—142 A, böhmischer 128—140 A, tschechischer 130—142 A, böhmischer 120—142 A, han. weiß raffinierter 146—160 A, Rüböl ab Bahn bez. per Juni 127%, A bez. per July-August 127%, A bez. per September-October 121—129 A bez. per October-November 131—130%, A bezahlt. Gef. 8000 Gr. Rübungspreis 196 A.

Oats flour per 1000 Kilo loco 100—185 A nach Qualität geöffnet, oil- und weizenerzfächer 120—142 A, raffinierter 119—142 A, böhmischer 128—140 A, tschechischer 130—142 A, böhmischer 120—142 A, han. weiß raffinierter 146—160 A, Rüböl ab Bahn bez. per Juni 127%, A bez. per July-August 127%, A bez. per September-October 121—129 A bez. per October-November 131—130%, A bezahlt. Gef. 8000 Gr. Rübungspreis 196 A.

Wheat bran flour per 1000 Kilo loco 100—185 A nach Qualität geöffnet, oil- und weizenerzfächer 120—142 A, raffinierter 119—142 A, böhmischer 128—140 A, tschechischer 130—142 A, böhmischer 120—142 A, han. weiß raffinierter 146—160 A, Rüböl ab Bahn bez. per Juni 127%, A bez. per July-August 127%, A bez. per September-October 121—129 A bez. per October-November 131—130%, A bezahlt. Gef. 8000 Gr. Rübungspreis 196 A.

Barley bran flour per 1000 Kilo loco 100—185 A nach Qualität geöffnet, oil- und weizenerzfächer 120—142 A, raffinierter 119—142 A, böhmischer 128—140 A, tschechischer 130—142 A, böhmischer 120—142 A, han. weiß raffinierter 146—160 A, Rüböl ab Bahn bez. per Juni 127%, A bez. per July-August 127%, A bez. per September-October 121—129 A bez. per October-November 131—130%, A bezahlt. Gef. 8000 Gr. Rübungspreis 196 A.

Oats bran flour per 1000 Kilo loco 100—185 A nach Qualität geöffnet, oil- und weizenerzfächer 120—142 A, raffinierter 119—142 A, böhmischer 128—140 A, tschechischer 130—142 A, böhmischer 120—142 A, han. weiß raffinierter 146—160 A, Rüböl ab Bahn bez. per Juni 127%, A bez. per July-August 127%, A bez. per September-October 121—129 A bez. per October-November 131—130%, A bezahlt. Gef. 8000 Gr. Rübungspreis 196 A.

Wheat meal per 1000 Kilo loco 100—185 A nach Qualität geöffnet, oil- und weizenerzfächer 120—142 A, raffinierter 119—142 A, böhmischer 128—140 A, tschechischer 130—142 A, böhmischer 120—142 A, han. weiß raffinierter 146—160 A, Rüböl ab Bahn bez. per Juni 127%, A bez. per July-August 127%, A bez. per September-October 121—129 A bez. per October-November 131—130%, A bezahlt. Gef. 8000 Gr. Rübungspreis 196 A.

Barley meal per 1000 Kilo loco 100—185 A nach Qualität geöffnet, oil

Leipziger Börsen-Course am 26. Juni 1878.

Wechsel.				Divid. pr.	Zins-T.	Eisenb.-Stamm-Akt.	pr. St. Thlr.	% Zins-T.	Inländ. Eisenb.-Prior.-Obd.	pr. St. Thlr.	
Amsterdam	100 Fl.	8 T.	5½%	168,25 G.	1876/1877 %	Zins-T.				99,90 P.	
do.	100 Fl.	2 M.	5½%	167,50 G.	6 4½% 4	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	80 P.	100	
Bрюссель und Antwerpen	100 Fr.	8 T.	80,96 G.	80,45 G.	10 11 4	do.	Aussig-Teplitz	200 fl. P.	127,25 G.	100 w. 100	
do.	100 Fr.	3 M.	2½%	80,45 G.	3½% 3½% 4	do.	Bergisch-Märkische	100	74 G.	100 G.	
London	1 L. Str.	8 T.	2½%	90,38 G.	6 5½% 4	Jan. Juli	Berlin-Anhalt	200	88,20 bz u. G.	m.Corp.	
do.	1 L. Str.	3 M.	2½%	90,34 G.	0 0 4	1.Apr.78	do. Dresden-D.S. No.4	100	13,75 P.	98,80 G. (p.1/178)	
Paris	100 Fr.	8 T.	2	81,10 G.	0 0 4	1. Jan.	do. Görlitzer	do.	do. Lit. A.	101 G.	
do.	100 Fr.	3 M.	2	80,70 G.	0 0 4	do.	do. Potsdam-Magdeburg	do.	do. - B.	101 G.	
Wien, set. Währ.	100 Fl.	8 T.	4½%	172,30 G.	5½% 7½% 4	Jan. Juli	do. Stettin	200, 100	—	5000-500 M.	
do.	100 Fl.	3 M.	6	170,25 G.	—	4	do. do. do. do. do. do. do. do. do.	112,50 G.	I.D.	99,50 br u. P.	
Petersburg	100 R. 21 T.	6	—	—	0 0 4	1. Oct.	do. do. do. do. do. do. do. do.	109 G.	1. D.	103,25 G. kl.fch.	
do.	100 S. 3 M.	6	—	—	5 2½% 4	do.	do. do. do. do. do. do. do.	110 G.	1. D.	98,75 G. M. 99 G.	
Warschau	100 S. R. 8 T.	6	—	—	2½% 0 4	do.	do. do. do. do. do. do. do.	120 G.	1. D.	100,60 G.	
Bank-Diccion. Leipzig, Woche 45, Lomb. 55.				0 0 4	do.	do.	do. do. do. do. do. do.	125 G.	1. D.	96,30 P.	
% Zins-T.	Deutsche Fonds.	pr. St. Thlr.			100						
4 Apr. Oct.	Deut.Reiche-Anl. v.1877	M.5000-2000	96 bz		5 0 4	1. Jan.	Chemnitz-Würschnitz	100	156,50 bz u. G.	102,50 G.	
4 do.	do.	M. 1000	96 bz		7 9½% 5	Jan. Juli	Cottbus-Grossenhain	do.	46 P.	101,50 P.	
4 do.	do.	M. 500-200	96 bz		4 4½% 4	1. Jan.	Gotha-Carl-Ludwig	200 fl. P.	109,50 bz	99,90 P.	
8 Jan. Juli	K. B. Rth. Anl. v. 1876	M.5000-3000	72,85 bz		0 0 4	do.	Groß-Küdach. Em. I.	100	89,25 G.	116 bz	
3 Apr. Oct.	do.	do.	72,90 P.		5½% 4	do.	Halle-Sorau-Guben	100	12,75 G.	100,50 G.	
3 Jan. Juli	do.	do.	M. 1000	72,85 bz	5 5 4	1. Jan.	Magdeburg-Halberstadt	200	106,25 bz u. G.	98,50 G.	
3 Apr. Oct.	do.	do.	72,90 P.		5 5 4	Jan. Juli	Mainz-Ludwigsbach	250 fl. 200 fl.	70,50 P.	104 P.	
3 Jan. Juli	do.	do.	500	72,90 bz	9½% 8½% 3½% 4	do.	Oberschlk. Lit. A. C. D. E.	100	125 G.	100,50 P.	
3 Apr. Oct.	do.	do.	73 P.		9½% 8½% 3½% 4	Jan. Juli	Leipzig-Gaschwitz-Menselwitz	300	1500	99,90 P.	
3 Jan. Juli	do.	do.	300	76,25 G.	5½% 6 4	do.	Magdeb.-Halberst. Eisenb.-G.L.A.	1000, 300	101,50 P.		
2 Apr. Oct.	do. St.-Anl. v. 1850	1000 u. 500	96 G.		7 6 4	1. Jan.	Oesterl.-Franz. Staatsb.	500 fr.	—	88,40 bz u. G.	
3 do.	do.	-	200-25	96,25 bz	3 4	do.	Prag-Turnau	200 fl. P.	32,25 P.	100,25 G.	
2 do.	do.	do.	155	100	8½% 6½% 4	do.	Rechte Oder-Ufer	200 Thlr.	104,40 G.	100 G.	
4 do.	do.	do.	1847	500	97,25 bz	4 4 4	Rheinische	250	108,50 G.	99,10 P.	
4 Jan. Juli	do.	do.	v. 1852-68	do.	9½% 7½% 4	do.	Rumänische	100	94 G.	103,20 P.	
4 do.	do.	do.	v. 1869	do.	9½% 7½% 4	do.	Thüringische Lit. A.	100 Thlr.	114 G.	102,25 P. 78er102,20P	
4 do.	do.	do.	v. 1869	do.	9½% 7½% 4	do.	do. L.R. (Rth.-Lnf.) 4½% gur.	do.	100,40 P.	97,50 P.	
4 do.	do.	do.	1869	do.	9½% 7½% 4	do.	do. L.C. (Gen.-Eich.) 4½% gur.	do.	100,10 P.	99,60 G.	
4 do.	do.	do.	1870	100 u. 50	98,75 bz	2½% 4½% 4½% 4	Weimar-Gera (4½% gur.)	do.	35 G.	100,50 P.	
5 do.	do.	do.	1867	500	103,25 G.	—	bis 1866	do.	do.	101 G.	
5 do.	do.	do.	100	103,20 bz	—	—	Rechte Oderuferbahn	M. 5000, 1000	100,50 P.		
3½% do.	do.	Lit. - Zitt. Lit. A.	do.	88,60 G.	5½% 5 5 5	1. Jan.	Chemnitz-Aue-Adorf	do.	500, 600	103,75 G.	
4 do.	do.	- B.	25	97 P.	0 0 feo.	do.	Zürichgeb. 16½% /	200	35 G.	100,50 G.	
4 do.	do.	Act. d.e. S.Schl.-E.	100	103,75 P.	—	do.	barr pr. Stück M.	77 P.	I.D.76	101,30 G.	
4½% do.	do.	Alb.-Fr. I. u. II.E.	do.	101,25 bz u. P.	5 5 5	do.	Cottbus-Grossenhain	do.	do. III. -	95,60 bz u. G.	
3½% do.	do.	III. -	do.	101,25 bz u. P.	5 5 5	do.	Zurückgez. 33½% / in 3½% Rente pr. St. M.	do.	do. IV. -	100,50 P.	
3½% do.	do.	Landrentenbriefe	1000 u. 500	88 P.	0 0 feo.	do.	Zurückgez. 33½% / in 3½% Rente pr. St. M.	do.	do. V. -	100,50 P.	
3½% do.	do.	100-12½%	88,10 G.	à 100 T.	95,75 G.	do.	do.	23,500 Guanagot 28,500	do.	do. Werrabahn	86,25 bz u. G.
4 Jan. Juli	do. L.-C. Bisch. S. I.	500	95,75 G.	[87,90 G.]	0 0 5	do.	do.	do.	do.	do.	100,50 P.
3½% do.	Rebl. Ritter.Cr.-V.Pfdbr.	500	84,25 G.	—	0 0 5	do.	Halle-Sorau-Guben	31,50 G.	7½% Zins-T.	Comp.-Zahl.	Aust. Eisenb.-Pr.-Obd.
2½% do.	do.	do.	100-25	84,50 G.	1½% 5½% 5 5	do.	Kohlfurt-Falkenberg	75 G.	Jan. Juli	Gold	p. St. Thlr.
3½% do.	do.	do.	500	86,25 G.	3½% 3½% 5½% 5	do.	Magdeburg-Halberstadt	84,50 G.	Jan. Juli	Gold	99,90 P.
3½% do.	do.	do.	100-25	86,40 G.	8 8 5	do.	Rumänische	150	16,25 G.	do.	99,90 P.
4 do.	do.	do.	100-250	94,50 P.	0 0 5	do.	Weimar-Gera	200	106,50 P.	do.	99,90 P.
4 do.	do.	do.	100-250	95,25 G.	0 0 feo.	do.	Zwickau-Langl.-Falkenstein	34 G.	do.	Silber	100 T.
4 Apr. Oct.	Pfr.d.S.L.Cr.-V.vrl.66	500 u. 100	94 P.	—	—	do.	Zurückg. M. 140 pr. St. M.	18 P.	I.D.76	do.	do.
4 do.	do.	do.	1867	500-25	93,50 G.	do.	do.	do.	do.	do.	do.
4 do.	do.	do.	1850	500 u. 100	100,75 P.	do.	Eff.-u.-Wechsel	107,75 bz u. G.	do.	do.	do.
4 do.	Pfandb. d.A.D.Cr.-Anst.	1000-300	99,25 G.	—	2 2 4	do.	Deutscher Vereinsbank	100	127 G.	do.	do.
5 do.	do.	do.	100-50	86 G.	5½% 5½% 4	do.	Breslauer Bank	75,50 G.	do.	do.	do.
3½% do.	do.	do.	100-50	99,50 G.	5 5 4	do.	Coburg-Cred.-Gesellsch.	73 G.	do.	do.	do.
4 do.	do.	do.	100-100	96 G.	6 6 4	do.	Darmstädter Bank	150	106,50 P.	do.	do.
4 do.	do.	do.	verloob.	M.1000-100	97,25 G.	1 1 4	do.	Deutsche Bank	100,90 G.	do.	do.
4 do.	do.	do.	kündb. 12 Monat	100-100	99 G.	7½% 8½% 4	do.	Eff.-u.-Wechsel	106 bz	do.	do.
4 do.	do.	do.	1850	500 u. 100	100,75 P.	do.	(v. L. A. Hahn) 402 E.	100	—	do.	do.
4 do.	Pfandb. d.A.D.Cr.-Anst.	1000-300	99,25 G.	—	2 2 4	do.	Deutscher Vereinsbank	200	107,75 bz u. G.	do.	do.
5 do.	do.	do.	100-50	103,25 G.	4 4 4	do.	Erzdeutsch. Bank	93,50 G.	do.	do.	do.
3½% do.	do.	do.	100-50	103,50 G.	4 4 4	do.	Großher. Bank	75,50 G.	do.	do.	do.
4 do.	do.	do.	100-100	103,50 G.	6 6 4	do.	Hills-Cred.-Bk.	44,75 G.	do.	do.	do.
4 do.	do.	do.	100-100	103 P.	1 1 4	do.	Gothaer Privat-Bank	88 P.	do.	do.	do.
4 do.	do.</td										